

Mitteilungen des statistischen Bureau  
der Schweizerischen Nationalbank  
15. Heft.

---

**Das  
schweizerische Bankwesen  
im Jahre 1932**



ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH - 1933

---

Herausgegeben Anfangs August 1933.

## Inhaltsübersicht.

<b>Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1932.</b>	<b>Seite</b>
I. Die Anlage der Bankstatistik . . . . .	5
<b>Allgemeines</b>	
Die Dichtigkeit des schweizerischen Bankwesens . . . . .	7
II. Die Bilanz . . . . .	8
III. Die Passivkapitalien . . . . .	10
1. Die eigenen (Garantie-) Mittel (Nominalkapital, Reserven) . . . . .	10
2. Die fremden Gelder . . . . .	11
Bankenkreditoren . . . . .	12
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, Kreditoren auf Zeit . . . . .	12
Spargelder . . . . .	13
Zinsfuss für Spargelder . . . . .	15
Obligationen . . . . .	17
Zinsfuss für Obligationen . . . . .	18
Pfandbriefdarlehen . . . . .	19
3. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Checks und kurzfristige Dispositionen, Tratten und Akzente) . . . . .	19
4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	20
IV. Aktivkapitalien . . . . .	21
Kassa und Giro Guthaben . . . . .	21
Bankendebitoren . . . . .	22
Wechsel . . . . .	22
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit . . . . .	23
Kontokorrentdebitoren . . . . .	23
Feste Vorschüsse und Darlehen . . . . .	24
Hypothehen . . . . .	25
Zinsfuss für Hypothehen . . . . .	26
Wertschriften und dauernde Beteiligungen . . . . .	27
Syndikatsbeteiligungen . . . . .	30
Immobilien und Mobilien . . . . .	30
Sonstige Aktiven . . . . .	30
V. Das Verhältnis der Barschaft, Wechsel und Wertschriften zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität . . . . .	31
VI. Die Ertragsrechnung . . . . .	32
Statistischer Anhang. Verzeichnis der Tabellen . . . . .	38
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1932 behandelten Institute	82



# Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1932.

---

## I. Die Anlage der Bankstatistik.

Wie ihre Vorgängerin fusst die Bankstatistik 1932 auf Erhebungsbogen, die die Banken, Sparkassen und Finanzgesellschaften bereitwillig ausfüllten. Die Anlage der Statistik selbst hat keine grundsätzliche Änderung erfahren, so dass nun für drei Jahre wieder vergleichbare Zahlen vorliegen.

Im Berichtsjahr ist wegen der am 23. Juli erfolgten Zahlungseinstellung die im Jahre 1868 gegründete Banque de Montreux aus der Gruppe der grösseren Lokalbanken ausgeschieden. Ferner ist die „Financière Omnia“ in Genf in Liquidation getreten und daher aus der Gruppe der Finanzgesellschaften verschwunden.

Neuaufnahmen von Instituten in die eigentliche Bankstatistik, sowie auch Verschiebungen von einer Gruppe zur andern, fanden nicht statt. Dagegen wurden die wesentlichsten Tabellen ergänzt durch die Zahlen der Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der beiden Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen). Damit bietet die Bankstatistik Aufschluss über alle wesentlichen Institute und Institutionen, die im schweizerischen Kreditwesen verankert sind. Die Darlehenskasse der Eidgenossenschaft ist im Jahre 1932 ins Leben gerufen worden, um den von ausserordentlichen Verhältnissen bedrängten Banken und Firmen beizustehen. Diese Institution hat vor allem die Aufgabe, Anlagen zu belehnen, die von der Notenbank und auch von andern Banken nicht oder nur beschränkt bevorschusst werden können. Die beiden Pfandbriefzentralen verdanken ihre Entstehung dem Pfandbriefgesetz vom 25. Juni 1930. Sowohl die Darlehenskasse als auch die Pfandbriefzentralen wurden statistisch gleich behandelt wie die Nationalbank, d. h. ihre Zahlen sind nicht mit andern Gruppen verschmolzen worden. Ihre statistische Gleichstellung mit der Notenbank ist in Anbetracht des Geschäftscharakters ohne weiteres gegeben und bedarf kaum einer nähern Begründung. Hingegen muss auffallen, dass zum erstenmal die Zentralkasse der Raiffeisenkassen in der Statistik erscheint und zwar auch ausserhalb der eigentlichen Bankengruppen. Diese Kasse verfügt über

eine Bilanzsumme von etwa 39 Millionen; infolgedessen ist ihre Aufnahme in die Statistik – rein zahlenmässig – wohl angezeigt. Die Schwierigkeiten bestanden jedoch in der statistischen Behandlung. Die Zentralkasse nimmt Gelder von den angeschlossenen Verbandskassen an, die diese zeitweise nicht in ihrem Geschäftskreis anlegen können und gibt Vorschüsse an die geldbedürftigen Kassen ab. Die Zentralkasse ist demnach für die Verbandskassen eine Geldausgleichsstelle. Wenn Doppelzählungen tunlichst vermieden werden wollten, so konnte es sich nicht darum handeln, ihre Zahlen mit denen der Raiffeisenkassen zu verschmelzen. Aus dem gleichen Grunde kam auch eine Einreihung der Zentralkasse in eine andere Bankengruppe nicht in Frage.

Die Tabellen haben aber noch in anderer Hinsicht eine Erweiterung erfahren. Um einen Überblick über die Entwicklung der Bilanzen der wichtigsten Bankengruppen im Verlauf des Berichtsjahres zu erhalten, wurde eine neue Tabelle beigefügt mit den Monatsbilanzen der Kantonalbanken und den Quartalsbilanzen der Grossbanken. Dabei muss jedoch bemerkt werden, dass die Dezemberbilanzen nicht mit den in unserer Statistik eingesetzten Zahlen übereinstimmen. Bei den Grossbanken rührt der wesentlichste Unterschied daher, dass in der Bankstatistik für die Schweizerische Diskontbank die Zahlen der Reorganisationsbilanz eingesetzt sind.

Für verschiedene Tabellen ist das Zahlenmaterial vollständiger eingegangen als 1931, indem die Banken unsere statistischen Wünsche von der ersten Enquete her kannten und ihre notwendigen Anordnungen zur Erfassung des Zahlenmaterials treffen konnten. Es hatte sich ferner gezeigt, dass die ursprüngliche Wegleitung nicht in allen Teilen überall richtig verstanden wurde; einige Angaben der Vorjahre mussten deshalb berichtigt werden.

Um ein Bild über die Dichtigkeit des schweizerischen Bankwesens zu bekommen, haben wir mit der Enquete 1932 die verschiedenen Niederlassungen der Banken ermittelt. Eine Erhebung besteht auch für das Jahr 1913. Die ebenfalls in der untenstehenden Tabelle figurierenden Zahlen für die Jahre 1925 und 1930 sind den Geschäftsberichten der Banken entnommen worden. Die Vermehrung der Sitze von 452 auf 909 von 1913 auf 1932 erklärt sich zur Hauptsache durch die Ausbreitung der Raiffeisenkassen.

Die Dichtigkeit des schweizerischen Bankwesens					
	Sitze	Zweig- nieder- lassungen	Agenturen und Deposit- kassen	Ein- nehmerien	Zusammen
A n z a h l					
Schweizerische Nationalbank . .	2	8	15	—	25
Kantonalbanken . . . . .	27	67	184	599	877
Grossbanken . . . . .	50	48	89	31	218
Grössere Lokalbanken . . . . .	79	70	90	298	537
Mittlere u. kleinere Lokalbanken	91	10	28	39	168
Raiffeisenkassen:					
Zentralkasse . . . . .	1	—	—	—	1
angeschlossene Kassen . . .	571	—	—	—	571
Sparkassen . . . . .	90	10	7	198	305
Depositenkassen der christlich- sozialen Organisationen der Schweiz (Zentrale: Schweizer- sche Genossenschaftsbank) . .	—	—	—	335	335
Total 1932	909	205	398	1 500 <sup>1)</sup>	3 012
1930	886	193	314	1 400	2 793
1925	703	207	317	1 198	2 425
1913	452	139	252	1 037	1 880

<sup>1)</sup> Davon von Dritten (d. h. ohne eigenes Personal) geführt: 1 416 Einnehmerien.

## II. Die Bilanz.

(Tabellen 3—5)

Die Bilanzsumme sämtlicher Banken, die schon 1931 eine Rückbildung um 1,1 Milliarde auf 20,4 Milliarden erfuhr, ist im Berichtsjahr weiter um 0,5 Milliarden auf 19,9 Milliarden zurückgegangen. Diese rückläufige Bewegung ist, wie die nachfolgende Übersicht dartut, vor allem die Folge der von den Grossbanken betriebenen Bankpolitik.

	Bilanzsumme Ende 1930	Veränderung 1931 1932		Bilanzsumme Ende 1932
		in Millionen Franken		
Kantonalbanken . . . . .	7 465	+ 101	+ 120	7 686
Grossbanken . . . . .	8 578	— 1 407	— 742	6 429
Grössere Lokalbanken . .	3 447	+ 102	+ 8	3 557
Mittlere und kleinere Lokal- banken . . . . .	507	+ 24	+ 6	537
Raiffeisenkassen . . . . .	267	+ 31	+ 27	325
Sparkassen . . . . .	1 266	+ 85	+ 60	1 411
	<u>21 530</u>	<u>— 1 064</u>	<u>— 521</u>	<u>19 945</u>

Wenn die Grossbanken innert zwei Jahren einen Bilanzverlust von über 2,1 Milliarden aufweisen, so muss bei der Betrachtung dieser Zahl berücksichtigt werden, dass auch der Aufbau ihrer Bilanzsumme in raschem Tempo vor sich gegangen ist. Mit 6,4 Milliarden steht die Bilanzsumme der Grossbanken noch über dem Niveau von 1927. Die Sorge um die Liquidität liess es auch im Berichtsjahr für ratsam erscheinen, die Kapitalanlagen im Auslande weiter abzubauen. Die Heimschaffung schweizerischer Kapitalien fand allerdings in den Devisenvorschriften und Stillhalteabkommen eine Begrenzung. Das internationale Finanzgeschäft der schweizerischen Banken litt begreiflicherweise in hohem Grade unter den unsichern Verhältnissen. Immerhin ist bemerkenswert, dass im Berichtsjahr die schweizerischen Banken für 348 Millionen Franken ausländische Anleihen auf unserm Kapitalmarkt zur Emission brachten gegen 198 Millionen im Jahre 1931. Darin sind einige Konversionsoperationen inbegriffen. Die Neubeausspruchung des Kapitalmarktes aus ausländischen Anleihen betrug 145 Millionen gegen 103 Millionen im Vorjahre. Am Bilanzverlust der Grossbanken haben sämtliche Institute teil.

Die schweizerischen Banken standen aber im Berichtsjahr nicht nur unter dem Einfluss der internationalen Finanzkrise, sondern auch unter



dem des nationalen Konjunkturabstieges. Die abnehmende Wirtschaftstätigkeit hatte ohne Zweifel einen geringeren Kreditbedarf von seiten des Handels, der Industrie und des Gewerbes zur Folge. Auch die Börsenkundschaft war in der Beanspruchung des Bankkredites zurückhaltend. In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes hat die Ausweitung der Bilanzsumme bei allen Bankengruppen, mit Ausnahme der Grossbanken, etwas Überraschendes an sich. Die Zunahme ist allerdings bei den Lokalbanken bescheiden. Bei den grösseren Lokalbanken ist in Betracht zu ziehen, dass diese Gruppe durch das Ausscheiden der Banque de Montreux aus der Statistik einen Bilanzabfall von 27 Millionen erlitt.

Die nachstehenden Zahlen zeigen die Veränderung der wichtigsten Bilanzpositionen.

	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1931	1932
	in Millionen Franken	
Passiven		
Eigene Gelder . . . . .	+ 66	— 21
Fremde Gelder . . . . .	— 757	— 311
Tratten und Akzepte . . . . .	— 348	— 150
Aktiven		
Kassa, Giro Guthaben . . . . .	+ 823	— 36
Bankendebitoren . . . . .	— 1238	— 281
Wechsel . . . . .	— 635	— 228
Kontokorrentdebitoren . . . . .	— 540	— 367
Feste Vorschüsse und Darlehen .	+ 38	— 170
Hypothekaranlagen . . . . .	+ 398	+ 574
Wertschriften und dauernde Be- teiligungen . . . . .	+ 52	+ 25

Die Abnahme der festen Vorschüsse ist statistischer Natur, indem die Raiffeisenkassen zum erstenmal ihren Hypothekenbestand (187 Mill.), der bisher unter den festen Vorschüssen figurierte, gesondert angaben. Die effektive Zunahme der Hypothekaranlage ist um den gleichen Betrag zu reduzieren.

Die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) erreichten bei 181 Instituten Ende 1932 252,6 Millionen gegen 229 Millionen bei 142 Instituten im Vorjahr. Auf die Gruppe der Grossbanken entfallen 166,4 (159) Millionen. Die Zunahme dürfte teilweise auf die Garantieleistung für die eidgenössische Darlehenskasse zurückzuführen sein.

### III. Die Passivkapitalien.

#### 1. Die eigenen (Garantie-) Mittel.

(Tabellen 3—8)

Das Nominalkapital aller Banken hat sich im Berichtsjahre um 35 Millionen auf 1914 Millionen vermindert. Durch die Reorganisation der Schweizerischen Diskontbank ist ihr früheres Kapital von 110 Millionen zunächst um 69,86 Millionen abgeschrieben und dann durch die Schaffung von 35 Millionen neuen Kapitals auf 75,14 Millionen gebracht worden. Die Kapitalveränderungen bei den übrigen Bankgruppen sind nicht von Belang. Die Obwaldner und Nidwaldner Kantonalkbank haben ihr Kapital um je 1 Million hinaufgesetzt. Unter den grösseren Lokalbanken sind die Schweizerische Bodenkredit-Anstalt und die Schweizerische Genossenschaftsbank mit Kapitalerhöhungen von 3 bzw. 1 Millionen zu erwähnen. Das Ausscheiden der Banque de Montreux hat dieser Gruppe einen Kapitalverlust in der Höhe von 4,2 Millionen gebracht. Ferner hat die Volksbank Reiden, die ebenfalls bei den grösseren Lokalbanken eingereiht ist, eine Sanierung in der Weise durchgeführt, dass ihr Kapital zunächst um 1 Million abgeschrieben und dann wieder um 0,75 Millionen hinaufgesetzt wurde. An Genossenschaftsanteilen sind insgesamt 1,1 Millionen zurückbezahlt worden.

Vom gesamten Nominalkapital aller Banken in der Höhe von 1914 Millionen sind 21 Millionen oder 1,09% nicht einbezahlt.

Das Kapital der in der Statistik berücksichtigten Finanzgesellschaften stellt sich auf 920 Millionen gegenüber 997 Millionen im Vorjahr; die Einbusse beträgt somit 77 Millionen. Diese setzt sich zusammen aus 43 Millionen Kapitalabschreibungen, 23 Millionen Kapitalrückzahlungen, 7 Millionen Rückkäufe von Aktien und 5 Millionen infolge Ausscheidens der „Financière Omnia“. Kapitalerhöhungen wurden keine vorgenommen.

Die Nettovermehrung der Reserven beträgt 14,1 Millionen (Vorjahr 6,7 Millionen). Die Zuweisungen, die fast ausschliesslich aus dem Jahresertragnis erfolgten, halten sich mit 23,2 Millionen annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Davon entfallen 10,4 Millionen auf die Kantonalkbanken, 5,4 Millionen auf die Sparkassen und 4,0 Millionen auf die grösseren Lokalbanken. Die restlichen 3,4 Millionen verteilen sich auf die übrigen Gruppen. Unter den Grossbanken haben nur zwei Institute die offenen Reserven dotiert.

Die Reserveentnahmen belaufen sich auf 9,1 Millionen gegen 17,9 Millionen im Vorjahr. Es ist erneut darauf hinzuweisen, dass auch die Beanspruchung der Baureserven in den Entnahmen inbegriffen ist. So ist bei einer Reihe von Instituten die Reserveverminderung einzig und allein darauf zurückzuführen, dass solche Rücklagen ihre vorgesehene Verwendung fanden. Durch das Ausscheiden der Banque de Montreux aus der Statistik hat die Gruppe der grössern Lokalbanken 2,2 Millionen an Reserven eingebüsst.

Bei den Finanzgesellschaften haben sich die Reserven wiederum ungünstig gestaltet. Einem Zuwachs um 5,4 Millionen, wovon 2,8 Millionen aus stillen Reserven herrühren, steht ein Abgang in der Höhe von 25,7 Millionen gegenüber. Dadurch haben sich die Reserven der Finanzgesellschaften, die 1930 noch 182,6 Millionen ausmachten, auf 135,7 Millionen vermindert.

Das Verhältnis der Reserven zum Nominalkapital ist bei den Banken insgesamt von 33.94% auf 35.28% angestiegen.

Es beträgt bei den

	1931	1932
	in %	
Kantonalbanken . . . . .	34.52	35.77
Grossbanken . . . . .	25.98	27.09
Grösseren Lokalbanken . . . . .	29.93	29.55
Mittleren und kleineren Lokalbanken .	51.86	54.56
Raiffeisenkassen . . . . .	208.71	214.57
Sparkassen . . . . .	1284.28	1365.12

## 2. Die fremden Gelder.

(Tabellen 3—6 und 9—11)

Die gleichen Faktoren, die schon in der zweiten Hälfte 1931 die Gestaltung der fremden Gelder bei den schweizerischen Banken beeinflussten, wirkten im Berichtsjahr weiter. Auf der einen Seite war die Kapitalbildung infolge der geringeren Wirtschaftsintensität und der zunehmenden Verdienstlosigkeit in vermehrtem Masse gehemmt. Auf der andern Seite suchten brachliegende Gelder aus Handel und Industrie vorübergehend Unterkunft bei den Banken. Der Zufluss ausländischer Gelder dürfte im Jahre 1932 nicht mehr erheblich gewesen sein, schon deshalb nicht, weil viele Banken solche Gelder überhaupt zurückwiesen oder ihnen keine Verzinsung mehr boten. Da die Banken für kurzfristige Gelder nicht immer Verwendung fanden, sahen sie sich veranlasst, den Geldzufluss durch Zinssenkungen oder

andere Massnahmen zu regulieren. Wenn daher die fremden Gelder bei allen Banken zusammen eine Abnahme um 311 Millionen (Vorjahr 757 Millionen) auf 16 888 Millionen erfahren haben, so ist dabei zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis zum Teil von den Banken selbst herbeigeführt wurde.

Bei den einzelnen Gruppen haben sich die fremden Gelder wie folgt entwickelt:

	Veränderung 1932 gegen Vorjahr in Millionen Franken	Bestand Ende 1932	Anteil am Ge- samtbestand in Prozenten
Kantonalbanken . . . . .	+ 119	6 774	40.11
Grossbanken . . . . .	— 538	4 979	29.48
Grössere Lokalbanken . . . . .	+ 18	3 042	18.01
Sparkassen . . . . .	+ 57	1 318	7.81
Mittlere und kleinere Lokalbanken . .	+ 7	466	2.76
Raiffeisenkassen . . . . .	+ 26	309	1.83
Zusammen . . . . .	— 311	16 888	100

Einer Verminderung der fremden Gelder um 538 Millionen (Vorjahr 1093 Millionen) bei den Grossbanken steht eine Zunahme um 227 (336) Millionen bei allen andern Gruppen zusammen gegenüber. Der Anteil der Kantonalbanken am Gesamtbestand der fremden Gelder beträgt nun rund zwei Fünftel. In dem Anwachsen der fremden Gelder der Kantonalbanken kommt das wachsende Vertrauen zum Ausdruck, das ihnen durch die Übergabe neuer Sparkapitalien und die Überleitung von Anlagen bei andern Banken entgegengebracht wird. Bei der Betrachtung der oben stehenden Übersicht muss allerdings berücksichtigt werden, dass unter den fremden Geldern bei den Kantonalbanken 75 (Vorjahr 30) Millionen und bei den grösseren Lokalbanken 110 (79) Millionen Pfandbriefdarlehen figurieren. Bei dieser Gruppe ist ferner an das Ausscheiden der Banque de Montreux mit 17 Millionen fremden Geldern zu erinnern.

Die eigenen und fremden Mittel zusammen belaufen sich Ende 1932 bei allen Banken auf 19,5 Milliarden gegen 19,8 Milliarden im Vorjahr. Die Grossbanken sind daran mit 6,2 Milliarden oder mit 32% und die Kantonalbanken mit 7,6 Milliarden oder 39% beteiligt.

Bei den Bankenkreditoren hat sich gegenüber dem Vorjahr die Abwärtsbewegung wesentlich verlangsamt; sie sind um 126 (448) Millionen auf 579 Millionen zurückgegangen. Die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht (Kundschaft ohne Banken), die 1931 eine Vermehrung um 165 Millionen aufwiesen, sind im Berichtsjahr um 30 Millionen auf 2466 Millionen abgefallen. Bei den Kreditoren auf Zeit finden wir eine Abnahme um 327 (682) Millionen auf 1140 Millionen.

Der Rückgang der verschiedenen Kreditorengelder betrifft zur Hauptsache die Gruppe der Grossbanken, wobei allerdings die einzelnen Institute nicht durchwegs die gleiche Bewegung aufzeigen. Im allgemeinen war der Abbau dieser Gelder gewollt, indem die Banken für grössere Beträge keine entsprechende Anlage finden konnten. Immerhin haben die Herabsetzung oder der Wegfall jeglicher Zinsvergütung zur Abhebung von Kreditorengeldern geführt. Gegen Jahresende wurden in vermehrtem Masse ausländische Kapitalien zurückgezogen. Zum Teil fand auch nur eine Überleitung auf andere Rechnungen statt.

Was die Spargelder anbetrifft, so ist erneut darauf hinzuweisen, dass diese Position des neuen Bilanzschemas nicht nur die eigentlichen Spargelder, sondern auch die Depositen- und Einlagehefte umfasst. Bei der Betrachtung der Zahlen muss man sich dabei ihres verschiedenen Charakters bewusst sein. Eine Ausscheidung der eigentlichen Spargelder wäre wünschenswert; sie stösst aber, solange der Begriff Spargelder nicht gesetzlich und eindeutig umschrieben ist, auf nicht zu überwindende Schwierigkeiten.

Im Berichtsjahr haben die Sparkasseneinlagen und Depositengelder bei allen Banken zusammen um 180 (248) Millionen auf 5 944 Millionen zugenommen. Die Vermehrung dieser Gelder ist das Ergebnis einer Abnahme um 67 Millionen bei den Grossbanken und einer Zunahme um 247 Millionen bei allen übrigen Gruppen. Diese Zahlen lassen jedoch nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf die Spartätigkeit der Bevölkerung zu. Erstens sind in dem Zuwachs die Zinsgutschriften inbegriffen, die allein schon den Betrag von 188 Millionen ausmachen. Dann sind die Umlagerungen zu berücksichtigen, die aus Gründen der Sicherheit oder wegen der Zinsverhältnisse vorgenommen werden. Im Berichtsjahr wurden bei 86 Banken für 24 Millionen Obligationen auf Sparkonto und bei 93 Banken für 27,5 Millionen Spargelder in Obligationen umgewandelt. Leider waren nicht alle Institute in der Lage, über diese Umlegungen Angaben zu machen. Auch Kontokorrentgelder sind auf Spar- oder Depositenhefte übergeleitet worden. In Zeiten sinkender Zinssätze wird die Anlage auf kürzere Zeit bevorzugt. Beim Anziehen des Zinsfusses suchen dann diese Gelder wieder eine feste Anlage. Es gab jedoch Banken, die eine Gutschrift fälliger Obligationen auf Sparheft ablehnten. Die Tendenz der Banken war im allgemeinen auf eine Abwehr gegen den Zustrom von Spar- und Depositengeldern gerichtet. Beträge, die nicht mehr als Spargelder betrachtet werden konnten, wurden zurückgewiesen. Ausländische Einleger, deren Domizil nicht im Grenzrayon lag, erhielten, insofern die Gelder überhaupt angenommen wurden, keinen Zins; selbst von ausserkantonalen Einlegern wurden Gelder abgelehnt. Weitere Massnahmen zur Abwehr von Spargeldern und Depositen bestanden in der Herabsetzung des Zinsfusses und der Beschränkung des Maximalbe-

trages pro Einzahlung. So haben Banken bewusst darauf hingearbeitet, die Depositengelder, die in früheren Jahren in grossem Umfang hereingenommen wurden, abzubauen.

Auf der andern Seite unterliegt es keinem Zweifel, dass die geringeren Verdienstmöglichkeiten und das niedrige Kapitaleinkommen die Sparfähigkeit hemmten. Bestehende Sparguthaben mussten zur Bestreitung laufender Bedürfnisse herangezogen werden. Verschiedene Banken berichten von einer erfreulichen Spartätigkeit. In manchen Gegenden haben trotz Krisis in der Landwirtschaft und in der Industrie die Spargelder noch einen erheblichen Zuwachs erfahren. Besonders soll die Zahl der kleinen Sparer zugenommen haben. Wie aus den Monatsbilanzen der Kantonalbanken hervorgeht, war der Zufluss an Spargeldern im ersten Quartal am grössten.

Dass die Sparfähigkeit Hemmungen unterworfen war, lehrt wohl am anschaulichsten die Statistik der Spargelderbewegung (Tabelle 15), die diesmal 99,5 (Vorjahr 97) % des gesamten auf Jahresende ausgewiesenen Bestandes an Spargeldern umfasst. Zum Bestand am Jahresanfang kamen Neueinlagen in der Höhe von 2044 (Vorjahr 2440) Millionen. Werden die Eingänge bei den Raiffeisenkassen, über die zum ersten Mal Angaben vorliegen, in Abzug gebracht, so ergeben sich insgesamt Mindereinlagen in der Höhe von 442 Millionen. Bei den einzelnen Gruppen betragen die Neueinlagen im Vergleich zum Vorjahr

	1931	1932
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken . . . . .	+ 113	— 84
Grossbanken . . . . .	— 35	— 273
Grössere Lokalbanken . . . . .	+ 34	— 67
Mittlere und kleinere Lokalbanken . . .	+ 5	— 7
Sparkassen . . . . .	+ 28	— 11
Zusammen . . . . .	<u>+ 145</u>	<u>— 442</u>

Aber nicht nur die Einlagen, sondern auch die Abhebungen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr gestalten sich die Abhebungen in den Jahren 1931 und 1932 wie folgt:

	1931	1932
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken . . . . .	+ 132	— 27
Grossbanken . . . . .	+ 268	— 343
Grössere Lokalbanken . . . . .	+ 47	— 25
Mittlere und kleinere Lokalbanken . . .	+ 4	+ 2
Sparkassen . . . . .	+ 20	+ 8
Zusammen . . . . .	<u>+ 471</u>	<u>— 385</u>

Die bedeutend geringeren Abhebungen bei den drei grössten Bankengruppen sind das sichtbarste Zeichen der wieder eingetretenen Stabilität, die 1930 und 1931 infolge verschiedener Ereignisse eine empfindliche Störung erfahren hatte.

Die Nettovermehrung der Spargelder, in Prozenten ihres Bestandes am Jahresanfang ausgedrückt, zeigt folgende Entwicklung: Kantonalbanken 5.92 (9.03) %, Grossbanken — 7.81 (— 13.12) %, Grössere Lokalbanken 2.24 (7.13) %, Mittlere und kleinere Lokalbanken 2.93 (7.36) %, Raiffeisenkassen 11.43 %, Sparkassen 5.33 (7.69) %; alle Banken zusammen 3.16 (4.29) %.

Der durchschnittliche Zinsfuss für Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte ist im Berichtsjahr um 0.33 (Vorjahr 0.43) % zurückgegangen. Wenn die Verbilligung der Spargelder 1932 etwas geringer ist als 1931, so rührt dies zum Teil nur davon her, dass eine Grossbank, bei der im Gegensatz zu den andern Instituten der Gruppe die Spargelder im Vergleich zu den niedrig verzinslichen Depositengeldern einen breiten Raum einnehmen, aus technischen Gründen nicht in der Lage war, für die Jahre 1930 und 1931 die Gliederung ihrer Spargelder nach den Zinsfüssen aufzugeben. Aus diesem Grunde beträgt die Verbilligung der Spar- und Depositengelder bei den Grossbanken nur 0.18 % gegenüber 0.72 % im Vorjahr. Bei den Sparkassen erreicht die Zinsfussenkung 0.34 %. Die Verbilligung für die übrigen Gruppen bewegt sich zwischen diesen beiden Extremen. Die durchschnittliche Verzinsung stellt sich bei den Grossbanken auf 2.77 %, bei den Kantonalbanken auf 3.09 % und bei den Sparkassen auf 3.56 %.

Besonders bemerkenswert sind die Zahlen der Tabelle 16. Danach sind Ende 1932 bei allen Banken zusammen 10.64 % der Spargelder unter 3 % und 10.91 % über 3½ % verzinslich gewesen. Bei den Kantonalbanken waren die Hälfte aller Spargelder zu 3 %, bei den Sparkassen und mittleren und kleineren Lokalbanken zu 3½ % verzinslich. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich in den letzten drei Jahren die Verzinsung der meisten Gelder bei den einzelnen Gruppen verschoben hat. Die Grossbanken lassen wir aus dem oben erwähnten Grunde ausser Betracht. Die unter den Zinssätzen stehenden Zahlen geben den prozentualen Anteil am Gesamtbestand der Gruppe an. Der am meisten vorkommende Satz ist unterstrichen.

	1930	1931	1932
	%	%	%
Kantonalbanken . . . . .	3¾— <u>4</u>	3¼— <u>3½</u>	<u>3</u> — 3¼
	92.87	79.33	75.15

	1930	1931	1932
	%	%	%
Grössere Lokalbanken . . . . .	$4\text{---}4\frac{1}{4}$ 80.25	$3\frac{1}{2}\text{---}3\frac{3}{4}$ 76.65	$3\frac{1}{4}\text{---}3\frac{1}{2}$ 71.86
Mittlere und kleinere Lokalbanken . .	$4\text{---}4\frac{1}{4}$ 78.79	$3\frac{3}{4}\text{---}4$ 79.38	$3\frac{1}{2}\text{---}3\frac{3}{4}$ 77.46
Sparkassen . . . . .	$4\text{---}4\frac{1}{4}$ 72.13	$3\frac{3}{4}\text{---}4$ 78.63	$3\frac{1}{2}\text{---}3\frac{3}{4}$ 75.42

In absoluten Zahlen verteilen sich die Spargelder und Depositen aller Banken nach dem Zinsfuss wie folgt:

	1930	1931	1932
	in Millionen Franken		
unter 3% . . . . .	22	283	612
3% . . . . .	29	247	1689
$3\frac{1}{4}\%$ . . . . .	24	784	1263
$3\frac{1}{2}\%$ . . . . .	317	1762	1564
$3\frac{3}{4}\%$ . . . . .	1333	1241	429
4% . . . . .	1997	615	186
über 4% . . . . .	1062	173	12

Von 1930 bis 1932 hat sich somit in bezug auf die Verzinsung der Spargelder das Schwergewicht bei den Kantonalbanken von 4% auf 3%, bei den grösseren Lokalbanken von 4% auf  $3\frac{1}{4}\%$  und bei den mittleren und kleineren Lokalbanken, sowie bei den Sparkassen von  $4\frac{1}{4}\%$  auf  $3\frac{1}{2}\%$  verschoben.

Bei den Grossbanken, für die ein Vergleich mit den Vorjahren nicht zulässig ist, sind 1932 7.18% aller Spar- und Depositengelder zu 1% und darunter und 12.66% zu  $1\frac{1}{2}\%$  und 2% verzinslich. Insgesamt sind bei dieser Gruppe nur 37.58%, also stark ein Drittel, zu über 3% verzinslich.

In Anbetracht dessen, dass bei den meisten Banken die eigentlichen Spargelder, die theoretisch kurzfristig sind, praktisch aber zu einem Teil langfristigen Charakter haben, in starkem Masse im Hypothekengeschäft Verwendung finden, ist die Herabsetzung des Zinsfusses für diese Gelder von weittragender Bedeutung. Im Interesse einer stärkeren Verbilligung der Hypothekargelder wäre eine weitgehende Ermässigung des Zinsfusses für Spargelder wünschenswert gewesen. Die Banken heben aber in ihren Berichten vielfach hervor, dass sie auch Rücksicht auf die Sparer zu nehmen hätten, die häufig auf die Zinsen angewiesen seien. Bei einem Spargelderbestand von rund 6 Milliarden macht eine Senkung des Zinsfusses um  $\frac{3}{4}\%$ , wie sie



seit 1930 eingetreten ist, 45 Millionen aus. Dabei darf allerdings die seither eingetretene Kaufkraftsteigerung nicht übersehen werden. Wenn die in unserer Statistik erwähnten Zinsgutschriften nur geringe Unterschiede aufweisen, so kommt dies einmal daher, dass seit 1930 das Sparkapital an und für sich zugenommen hat und ferner, dass im Berichtsjahr im Gegensatz zu den Vorjahren, die Zinsberechnung annähernd auf das gesamte in der Bankstatistik ausgewiesene Sparkapital Bezug hat. Um im besonderen dem kleinen Sparer entgegenzukommen, wurde die Zinsvergütung vielfach nach der Höhe der Einlagen abgestuft.

Die Kassaobligationen haben im Berichtsjahr um 65 (Vorjahr 114) Millionen auf 5967 Millionen abgenommen. Während noch im Jahre 1930 die Kassaobligationen um 630 Millionen höher waren als die Spargelder und Depositeneinlagen, so beträgt der Vorsprung Ende 1932 nurmehr 23 Millionen. Der Rückgang des Obligationenbestandes beträgt bei den Grossbanken 49 Millionen, bei den Kantonalbanken 6 Millionen, bei den grösseren Lokalbanken 11 Millionen und bei den Sparkassen 5 Millionen. Die mittleren und kleineren Lokalbanken haben ihren Bestand um 2 Millionen, die Raiffeisenkassen um 4 Millionen erhöht. Das Ausscheiden der Banque de Montreux brachte den grösseren Lokalbanken einen Verlust in der Höhe von 5 Millionen. Bei den Grossbanken ist die Gestaltung der Obligationengelder nicht einheitlich. Drei Institute haben einen grossen Ausgang zu verzeichnen, während nur ein Institut einen nennenswerten Zuwachs aufweist. Vielen Banken wäre eine stärkere Vermehrung der Kassaobligationen nicht schwer gefallen. Wie für die Spar- und Depositengelder haben die Banken auch für die Obligationen den Zufluss durch Zinssatzherabsetzungen, Erstreckung der Laufzeit und andere Massnahmen eingedämmt, indem sie vielfach für die Gelder keine Verwendung fanden. Barzeichnungen wurden nur von der bisherigen Kundschaft berücksichtigt. Andere Banken lehnten die Abgabe grösserer Posten von Bankobligationen an Banken oder Finanzgesellschaften ab. Auf der andern Seite geht aus den Bankberichten wieder deutlich hervor, dass die tiefe Verzinsung das Publikum nicht durchwegs befriedigte. Konversionen in tiefer verzinsliche Titel wurden nur zögernd vorgenommen und führten bei einigen Instituten zeitweise zu erheblichen Rückzügen. Andere Institute können wiederum berichten, dass die Kundschaft ihnen, trotz Reduktion des Zinsfusses, treu geblieben sei. Wie schon erwähnt, suchte ein Teil der Banken die kurzfristigen Obligationengelder durch langfristige Pfandbriefdarlehen zu niedrigem Zinsfuss zu ersetzen. Über die Umlagerungen von Obligationengeldern und Spargeldern haben wir bereits berichtet. Zu erwähnen bleibt noch der Rückkauf eigener Obligationen durch Banken. Von den gesamten Obligationengeldern in der Höhe von rund 6 Milliarden entfallen 2,68 Milliarden auf die Kantonal-

banken, 1,56 Milliarden auf die Grossbanken und 1,30 Milliarden auf die grösseren Lokalbanken.

Die festen Anleihen der Banken haben um 25 (47) Millionen auf 587 Millionen abgenommen. Der Bestand solcher Anleihen ist bei den Kantonalbanken um 12 Millionen auf 366 Millionen und bei den Grossbanken um 16 Millionen auf 106 Millionen zurückgegangen, während er bei den grösseren Lokalbanken eine Erhöhung um 2 Millionen auf 114 Millionen erfuhr. Eine Grossbank brachte ein Anleihen vorzeitig zur Rückzahlung.

Die Finanzgesellschaften zeigen eine Verminderung der festen Anleihen um 36 Millionen auf 523 Millionen. Verschiedene Institute dieser Gruppe haben durch Rückkäufe ihren Obligationenbestand herabgesetzt.

Der Zinsfuss für Kassaobligationen stand während des ganzen Jahres im Zeichen der Ermässigungen. Der durchschnittliche Zinsfuss für neue Obligationengelder der 12 bedeutendsten Kantonalbanken, der Ende 1931 3.71% betrug, ging bis zum Oktober bis auf 3.50% zurück, auf welcher Höhe er bis Ende Dezember verharrte. Die Grossbanken hielten während des ersten Halbjahres fast durchwegs am 4%-Satz fest. Als dann im Juli zwei Institute dieser Gruppe zur Ausgabe von 3½% Obligationen schritten, folgten die andern nach und nach diesem Beispiel. Eine Grossbank wandte mit 1. August den Satz von 3% für drei Jahre laufende Obligationen an. Mit dem Satz von 3½% für Obligationen sind die Banken auf das Niveau vor 1905 zurückgegangen.

Der Zinssatz für die Obligationen ist insofern von grosser Wichtigkeit, weil die Obligationen ihrer Natur nach das Hauptfinanzierungsmittel für das langfristige Hypothekargeschäft darstellen. Wie die Statistik zeigt, wirkt sich die Satzermässigung nur langsam im Durchschnittsbestande aus. Ende 1932 sind immer noch 52.59% der Kassaobligationen zu 4½% und darüber verzinslich; bei den Kantonalbanken sind es 48.95%, bei den grösseren Lokalbanken 55.43% und bei den kleineren und mittleren Lokalbanken 58.12%. In absoluten Zahlen verteilen sich die Obligationenbestände aller Banken nach dem Zinsfuss wie folgt:

	1930	1931	1932
	in Millionen Franken		
bis und mit 3½%	13	98	457
3¾%	1	275	552
4%	211	890	1435
4¼%	125	240	343
4½%	583	590	533
4¾%	1897	1352	910
5% und darüber	3156	2427	1649

Die durchschnittliche Obligationenverzinsung aller Banken ist von 4.82% 1930 auf 4.63% 1931 und auf 4.39% 1932 zurückgegangen.

Die Pfandbriefdarlehen erreichen Ende 1932 den Betrag von 204 Millionen gegen 121 Millionen Ende 1931. Der Betrag verteilt sich wie folgt: Kantonalkassen 75,2 Millionen, Grossbanken 10 Millionen, grössere Lokalbanken 110,4 Millionen, mittlere und kleinere Lokalbanken 6,6 Millionen und Sparkassen 2,3 Millionen. Die Pfandbriefzentrale der Kantonalkassen hatte bis Ende 1932 für 75 Millionen Pfandbriefe ausgegeben, davon im Berichtsjahr in drei Serien 44 Millionen, zu 3¾%. Die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute hat 1932 in vier Serien für 38 Millionen Pfandbriefe zu 4 und 3¾% ausgegeben, Ende 1932 für insgesamt 130 Millionen.

Obwohl die Kapitalmarktverhältnisse während des ganzen Jahres günstig waren, stand einer stärkeren Inanspruchnahme der beiden Pfandbriefzentralen die starke Geldflüssigkeit und der Mangel an Hypothekmaterial gegenüber. Wie schon bemerkt, mussten sich im allgemeinen die Banken gegen die Zuwanderung fremder Gelder wehren. Ferner ist zu bemerken, dass die Pfandbriefdarlehen im Berichtsjahr nicht besonders billiges Geld darstellten. Nicht nur die Spargelder, sondern auch die Obligationengelder kamen den Banken meist billiger zu stehen als die Darlehen bei den Pfandbriefzentralen. Der Hauptvorteil der Pfandbriefdarlehen liegt jedoch nicht in der Billigkeit, sondern in der Langfristigkeit, die erst später, namentlich bei einer Änderung der gegenwärtigen Zinsfußverhältnisse, voll zur Auswirkung gelangt. Für die privaten Hypothekbanken sind die Vorteile des Pfandbriefes grösser als für die Kantonalkassen. Trotz der herrschenden Geldflüssigkeit hat sich die Zahl der Hypothekarinstitute, die Pfandbriefe bezogen, wesentlich erhöht.

### 3. Die sonstigen Verbindlichkeiten.

(Tabellen 3—6)

Die Checks und kurzfristigen Dispositionen, die nur bei den Grossbanken Bedeutung haben, sind von 44 Millionen im Jahre 1930 auf 35 Millionen 1931 und auf 28 Millionen Ende 1932 zurückgegangen.

Eine sehr starke Rückbildung haben die Tratten und Akzente erfahren. Von einem Bestande von 734 Millionen Ende 1930 sind sie auf 385 Millionen 1931 und auf 235 Millionen 1932 gesunken. Der Rückgang ist zum Teil die Folge des darniederliegenden Handels. Zum Teil aber haben die Banken diskontierte eigene Akzente als eingelöst verbucht und daher aus der Bilanz herausgenommen. Ausserdem wurden Akzeptvorschüsse

in Kassenvorschüsse umgewandelt. Die Grossbanken, auf die 82% des Gesamtbestandes entfallen, haben den Bestand an Tratten und Akzepten um 146 Millionen auf 193 Millionen abgebaut.

#### **4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.**

(Tabellen 10 und 11).

Die eigenen Mittel aller Banken sind im Berichtsjahr um 21 Millionen auf 2589 Millionen, die fremden Gelder um 311 Millionen auf 16 888 Millionen zurückgegangen. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern hat sich bei allen Banken von 15.18% auf 15.33% gehoben. Es ist mit 23.52% am höchsten bei den Grossbanken und mit 4.42% am kleinsten bei den Raiffeisenkassen.

Wie aus Tabelle 11 hervorgeht, verwalten von den fremden Geldern Ende 1932 die Aktiengesellschaften 44.57%, die Dotationsinstitute 36.76%, die Genossenschaften 16.51% und die übrigen Institute 2.16%. Die eigenen Gelder verteilen sich wie folgt: Aktiengesellschaften 58.01%, Dotationsinstitute 26.45%, Genossenschaften 14.66% und übrige Institute 0.88%.

---

## IV. Die Aktivkapitalien.

(Tabellen 3, 18—27).

Das Bedürfnis der Banken nach Stärkung ihrer Zahlungsbereitschaft liess im Jahre 1931 die Kassa und Giro Guthaben in einem ganz ausserordentlichen Masse, nämlich um 823 Millionen auf 1290 Millionen, anschwellen. Im Berichtsjahr waren die internationalen und nationalen Verhältnisse kaum dazu angetan, die Sorge um die Aufrechterhaltung einer hohen Liquidität der Banken zu bannen. Dazu gesellte sich ferner die Schwierigkeit, für kurzfristige Gelder eine entsprechende Anlage zu finden. Die Position Kassa und Giro Guthaben hat sich daher nur wenig verändert. Bei allen Banken zusammen ist sie um 36 Millionen auf 1254 Millionen zurückgegangen. Die Abnahme beträgt bei den Grossbanken 25 Millionen, bei den grösseren Lokalbanken 11 Millionen und bei den Kantonalbanken 6 Millionen. Die übrigen Gruppen, vor allem die Sparkassen, nahmen eine Verstärkung ihrer Kassa vor. Die Haltung einer grossen Kassa ist den Banken besonders deshalb möglich geworden, weil ihnen grosse Beträge niedrig verzinslicher und teilweise zinsloser Gelder zur Verfügung standen. Bei den Kantonalbanken zeigt sich in der Position Kassa und Giro Guthaben zwischen der Dezemberbilanz (Tabelle 38) und der in der Bankstatistik enthaltenen Jahresbilanz ein Unterschied von etwa 19 Millionen, der zur Hauptsache davon herrührt, dass von einem Institut die gehaltene Goldreserve in der Monatsbilanz unter Wechsel, in der Bankstatistik unter Kassa figuriert.

Die Bankstatistik vermag über die Zusammensetzung der Position Kassa und Giro Guthaben keinen zahlenmässigen Aufschluss zu erteilen. Nach Tabelle 4 lässt sich nun allerdings der Betrag an Giro Guthaben der Banken bei der Notenbank feststellen; dieser beläuft sich auf 825 Millionen (Vorjahr 813 Millionen). Davon betreffen nur wenige Millionen ausländische Banken. Die Giro Guthaben nehmen also 1932 in der Kassa der schweizerischen Banken einen etwas grösseren Raum ein als 1931. Der Kassabestand, nach Abzug der Giro Guthaben, kann daher mit etwa 450 (500) Millionen angenommen werden. In den Kassenbeständen der Banken dürften 1932 erhöhte Goldbestände eingeschlossen sein. Von der gesamten Gold-einfuhr des Jahres 1932 verbleiben, nach Abzug der Wiederausfuhr und der Verkäufe an die Notenbank 140 Millionen (Vorjahr 250) in Händen Dritter (in- und ausländische Banken, für eigene und fremde Rechnung).

Die Bankendebitoren, die in der Hauptsache die sofort verfügbaren Guthaben bei Banken und alle befristeten Kassenvorschüsse an Banken umfassen, hatten im Jahre 1931 mit 1238 Millionen weitaus den stärksten Abbau in der Bilanz aller Banken erfahren. Im Berichtsjahr beträgt die Verminderung 281 Millionen. Der Bestand von 884 Millionen erreicht nur noch gut ein Drittel von dem Ende 1930. An der Abnahme um 281 Millionen haben sämtliche Gruppen teil; die Grossbanken mit 180 Millionen, die Kantonalbanken mit 68 Millionen und die grösseren Lokalbanken mit 20 Millionen. Bei den Grossbanken ist der Rückgang der Bankendebitoren auf die planmässige Liquidierung kurzfristiger Ausleihungen an das Ausland zurückzuführen. In Anwendung der sogenannten Schweizerklausel des Stillhalteabkommens wurden auf dem Wege der Umlegung Anlagen bei Gesellschaften der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung getroffen. Diese Anlagen figurieren in der Hauptsache unter den festen Vorschüssen und Darlehen, sowie unter den Hypotheken. Im übrigen war bei den einzelnen Banken die Gestaltung der Bankendebitoren verschieden. Häufig sind diese wegen der geringen Verzinsung oder der Zinslosigkeit reduziert worden. Ein Abbau der Bankendebitoren ist namentlich von den Banken vorgenommen worden, die für die Gelder im Hypothekengeschäft Verwendung fanden.

Das Wechselportefeuille, das u. a. auch die Reskriptionen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die gegen Wechselverbindlichkeiten gewährten Lombardvorschüsse und die kurzfristigen Obligationen enthält, erfuhr 1932 eine Verminderung um 228 (Vorjahr 635) Millionen auf 1159 Millionen. Die Abnahme beträgt bei den Grossbanken 143 Millionen, bei den Kantonalbanken 63 Millionen und bei den grösseren Lokalbanken 18 Millionen.

Der gesamte Wechselbestand verteilt sich auf die einzelnen Bankengruppen wie folgt:

	1931	1932	1931	1932
	in Millionen Franken		in % des Gesamtbestandes	
Grossbanken . . . . .	951	808	68.5	69.7
Kantonalbanken . . . . .	280	217	20.2	18.7
Grössere Lokalbanken . . . . .	126	107	9.1	9.2
Übrige Banken . . . . .	30	27	2.2	2.4
Zusammen . . . . .	1387	1159	100	100

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Schweizerbanken, nach Möglichkeit, die Auslandwechsel ablaufen liessen. Die Grossbanken haben auch in diesem Jahr eigene Akzepte erworben. Die Diskonten solcher Art wurden einerseits vom Wechselbestand und andererseits vom Betrage des

Trattenumlaufes abgezogen. Da und dort mögen die Banken aus Gründen der Vorsicht oder der Rendite die Wechselanlage abgebaut haben. Auf der andern Seite hatten die Banken Mühe, gute Wechsel zu finden. Die Einengung des Handels und Verkehrs wirkte der Schaffung von Diskontomaterial entgegen. Die tiefen Sätze des kurzfristigen Geldmarktes boten für die Inanspruchnahme des Diskontokredites keinen Anreiz. Selbst das billige Geld nützt eben der Industrie wenig, wenn sie keinen Kredit braucht. Zum Teil ist die Industrie, die immer mehr Betriebsmittel entbehren konnte, Gläubigerin der Bank geworden. Auch auf ausländischen Geldmärkten hielt es schwer, erstklassige Handelswechsel oder Bankakzepte zu finden. Ein Beweis dafür, wie das Diskontogeschäft unter der Geldflüssigkeit leidet, liegt in dem Wechselbestand der Nationalbank, der im Durchschnitt 1932 noch knapp 14 Millionen erreichte. Verschiedene Banken erwarben in vermehrtem Masse kurzfristige Obligationen, um die brachliegenden Gelder zu vermindern. Diese Obligationen wurden von den Banken unter dem Wechselportefeuille verbucht, insofern ihre Laufzeit 90 Tage nicht überstieg.

Die Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit sind von 15 Millionen auf 19 Millionen gestiegen, bei den Grossbanken, unter denen nur ein Institut in Betracht fällt, von 9,3 Millionen auf 16,6 Millionen.

Die Kontokorrentdebitoren verzeichnen eine Abnahme um 367 (Vorjahr 540) Millionen auf 4205 Millionen. Die Verminderung beträgt bei den Grossbanken 263 (554) Millionen und bei den grösseren Lokalbanken 99 (10) Millionen. Bei dieser Gruppe ist der Wegfall der Banque de Montreux mit einem Debitorenbestand von 19 Millionen in Betracht zu ziehen. Bei einem andern Institut dieser Gruppe steht eine grössere Abnahme im Zusammenhang mit dem Ausgang eines Steuerprozesses. Das Institut hatte einen Teil seines ursprünglichen Hypothekenbestandes aus steuerrechtlichen Erwägungen an ein ausserkantonales Finanzunternehmen zediert und nach erfolgreichem Ausgang zurückerworben. Diese Gesellschaft war in der Zwischenzeit Debitorin von durchschnittlich 10 Millionen. Bei den übrigen Gruppen halten sich die Veränderungen in engen Grenzen. Die Verteilung des Kontokorrentbestandes gestaltet sich wie folgt:

	1931	1932	1931	1932
	in Millionen Franken		in % des Gesamtbestandes	
Grossbanken . . . . .	2562	2298	56.0	54.5
Kantonalbanken . . . . .	1029	1035	22.5	24.7
Grössere Lokalbanken . . . . .	760	661	16.6	15.7
Übrige Banken . . . . .	220	211	4.9	5.1
Zusammen . . . . .	4571	4205	100	100

Der flauere Geschäftsgang und der verminderte Kreditbedarf finden ihren Niederschlag in den Debitorenrechnungen. Bei den Grossbanken hat auch die Umlegung von Stillhaltegeldern die Debitoren in abnehmendem Sinne beeinflusst. Wo Zunahmen festzustellen sind, rühren diese wohl weniger von einer vermehrten Inanspruchnahme durch kommerzielle Kredite her, sondern von einer stärkeren Finanzierung von Gemeinde- und Staatsbedürfnissen.

Die Bautätigkeit war im Berichtsjahr noch verhältnismässig lebhaft. Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit wurden im Jahre 1932 in 393 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern insgesamt 5461 (Vorjahr 5697) Gebäude mit 17 861 (17 755) Wohnungen erstellt. Die Zahl der fertig erstellten Gebäude ist geringer, die der Wohnungen dagegen grösser als im Vorjahr. In einzelnen grösseren Städten wie namentlich in Basel, Lausanne, Bern und auch auf einer Anzahl anderer Plätze herrschte eine rege Wohnbautätigkeit. Ein Rückgang der Bautätigkeit ist besonders in Biel, Luzern, Genf und auch in Zürich feststellbar. Der Anteil des privaten Wohnungsbaues hat sich im Berichtsjahr weiter verstärkt; 90.2 (Vorjahr 82.0) Prozent aller erstellten Wohnungen sind ohne öffentliche Finanzhilfe gebaut worden. Die Banken zeigten in der Bewilligung von Baukrediten in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse und besonders infolge der steigenden Zahl von Leerwohnungen in den grösseren Städten etwelche Zurückhaltung, namentlich gegenüber dem spekulativen Wohnungsbau. Die Baukredite sind in der Bankstatistik nicht ausgeschieden. Die Zürcher Kantonalbank schätzt den Rückgang ihres Baukreditgeschäftes gegenüber dem Vorjahr auf etwa 40%.

Die festen Vorschüsse und Darlehen sind um 170 Millionen auf 2246 Millionen zurückgegangen. Die Abnahme ist zum Teil nur statistischer Natur, indem bei den Raiffeisenkassen zum erstenmal die Hypotheken von den Darlehen getrennt werden konnten. Bei dieser Gruppe erscheinen daher die festen Vorschüsse allein nur noch mit 35 Millionen statt 198 Millionen im Vorjahr; die Vorschüsse und Hypotheken zusammen sind um 23 Millionen grösser.

An dem Bestande von 2246 Millionen haben die Grossbanken mit 950 Millionen, die Kantonalbanken mit 643 Millionen und die grösseren Lokalbanken mit 451 Millionen teil.

Von den festen Vorschüssen und Darlehen entfallen 779 Millionen auf Darlehen gegen hypothekarische Deckung. Wie wir früher erwähnten, umfasst diese neue Unterposition auch das indirekte Hypothekengeschäft in Kantonen mit gesetzlichem Zinsfusseximum.

Die Darlehen gegen Viehpfand sind im Berichtsjahr auf 9509 (Vorjahr 8648) Verschreibungen mit einem Pfandschuldbetrag von 18,06 (16,56)



Millionen angestiegen. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft spiegelt sich auch in der Zunahme der Viehverpfändungen wider.

Vom Gesamtbetrag der Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen) waren 80.94 (Vorjahr 81.28) % gedeckt und 19.06 (18.72) % ungedeckt. Der Anteil der ungedeckten Debitoren hat sich insbesondere bei den Kantonalbanken vergrössert; er beträgt bei dieser Gruppe 24.30% gegen 22.17% 1931 und 17.75% 1930. Dieser verhältnismässig hohe Anteil und das Anwachsen der Quote bei den Kantonalbanken erklärt sich daraus, dass in den ungedeckten Debitoren auch die Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften enthalten sind. Im Hinblick auf die grossen disponiblen Mittel seiner Kantonalbank hat ein Kanton, anstatt an den Kapitalmarkt zu gelangen, seinen Geldbedarf durch Abschluss einer langfristigen Anleihe bei der Kantonalbank befriedigt. Ein anderer Kanton hat durch die Ausgabe von Schatzscheinen, die von einer Grossbank in ihr Portefeuille genommen wurden, die Mittel zur Rückzahlung einer Anleihe erhalten.

Die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften haben 1932 um 63 (111) Millionen auf 607 Millionen zugenommen. Bei allen Banken zusammen sind sie Ende 1932 somit um 174 Millionen höher als zwei Jahre vorher. Vom Gesamtbestand der Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften entfallen 402 Millionen auf die Kantonalbanken, 114 Millionen auf die Grossbanken und 91 Millionen auf alle übrigen Gruppen. Im Bestande der Grossbanken sind auch Darlehen an das Ausland eingeschlossen.

Die Hypothekaranlagen haben im Berichtsjahr eine Erweiterung um 574 (Vorjahr 398) Millionen auf 8126 Millionen erfahren. Diese auffallende Zunahme ist jedoch zum Teil nur auf die zum erstenmal erfolgte Ausscheidung des Hypothekarbestandes der Raiffeisenkassen zurückzuführen. Bringen wir den dadurch bedingten Zuwachs von 187 Millionen in Abzug, so ergibt sich für das Jahr 1932 annähernd die gleiche Vermehrung wie im Vorjahr. Wie die nachstehenden Zahlen dartun, hat sich auch bei den einzelnen Gruppen die Hypothekaranlage ungefähr gleich ausgedehnt.

	Zuwachs	
	1931	1932
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken . . . . .	178	186
Grossbanken . . . . .	1	8
Grössere Lokalbanken . . . . .	139	128
Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	17	14
Sparkassen . . . . .	63	52

Obwohl nun auch die Raiffeisenkassen Hypotheken ausweisen, so hat sich doch der Anteil der einzelnen Gruppen am gesamten Hypotheken-

bestand im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verschoben. Auf die Kantonalbanken entfallen 56%, auf die grösseren Lokalbanken 21%, auf die Sparkassen 13% und auf alle übrigen Gruppen zusammen 10%.

Das Verhältnis zwischen den auf die staatlichen Institute entfallenden Hypothekaranlagen und dem gesamten Bestand aller Banken gestaltet sich wie folgt:

	1931	1932
	in Millionen Franken	
Gesamte Hypothekaranlage aller Banken . . . . .	7552	8126
Davon entfallen auf die Staatsbanken . . . . .	3950	4115
in % . . . . .	52.3	50.6

Die Gründe für die verhältnismässig starke Ausdehnung der Hypothekaranlagen sind vor allem in der Bautätigkeit zu suchen. Sodann haben Banken, die früher das Hypothekergeschäft nicht betrieben, diesen Geschäftszweig aufgenommen. Die Hypothekarkasse Bern führt die starke Vermehrung ihrer Hypothekaranlage auf die im Vorjahr vorgenommene Amortisationsermässigung auf die gesetzliche Minimalquote von 1/2% zurück. In vielen Fällen dienten Darlehenserhöhungen zur Tilgung der rückständigen Zinsen. Es wurden aber auch daraus die Kosten für bauliche Änderungen bestritten oder nachgehende Grundpfandschulden bezahlt. Bei einer grösseren Lokalbank steht die Zunahme, wie wir bereits erwähnten, im Zusammenhang mit dem Ausgang eines Steuerprozesses.

Die Konkurrenz auf dem Hypothekarmarkte von seiten der Versicherungsgesellschaften, öffentlichen Verwaltungen, Pensionskassen und auch Privaten dauerte im Berichtsjahr in Anbetracht der Zinsfussverhältnisse auf dem Kapitalmarkte unvermindert an. Ferner brachten Schuldner ihre Hypotheken zur Rückzahlung aus Mitteln, die ihnen entweder aus fällig werdenden Kapitalanlagen zuflossen oder auch aus Geldern, die sie zufolge der Geschäftsschrumpfung vorübergehend als Betriebsmittel entbehren konnten.

Die Verbilligung der Hypothekargelder hat sich im Berichtsjahr verlangsamt. Im Jahre 1931 ist der durchschnittliche Zinsfuss für Hypotheken um 0.32% auf 4.77% zurückgegangen; das Jahr 1932 brachte eine weitere Senkung um 0.21% auf 4.56%. Nach Tabelle 22 waren in den letzten drei Jahren verzinlich

	1930	1931	1932
	Anteil an der gesamten Hypothekaranlage		
	in Prozenten		
zu 4 1/4% und darunter . . . . .	0.22	0.74	24.27
zu 4 1/2% . . . . .	2.25	36.91	49.47
zu 4 3/4% . . . . .	8.23	34.69	13.41
zu 5% und darüber . . . . .	89.30	27.66	12.85

Von 1930 bis 1932 betrug die Verbilligung	
der Hypothekargelder . . . . .	0.53%
der Obligationengelder . . . . .	0.41%
der Spargelder (ohne Grossbanken) . . . . .	0.66%
der Obligationen- und Spargelder zusammen . . . . .	0.48%

Während die Ermässigung des Obligationenzinsfusses sich jeweils nur langsam auswirkt, weil die noch laufenden Obligationen davon nicht berührt werden, so wird meistens eine Senkung des Hypothekarzinses, wenn nicht immer sofort, doch stufenweise auf alle Hypotheken ausgedehnt. Bei vielen Instituten ist der Hypothekarzins niedriger als der durchschnittliche Obligationenzins. Das ist jedoch nur da möglich, wo billigere Spargelder zur Verfügung stehen; denn auch bei diesen beschlägt die Senkung des Zinsfusses stets den ganzen Bestand und nicht nur die neuen Spargelder. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass von 1930 auf 1932 der Hypothekarzins im Durchschnitt aller Banken mehr gesenkt wurde als die Verbilligung der Obligationen- und Spargelder zusammen ausmachte.

Im Berichtsjahr waren, wie die vorstehenden Zahlen dartun, rund drei Viertel der gesamten Hypothekaranlage zu  $4\frac{1}{2}\%$  und darunter verzinslich. Die Banken haben somit im allgemeinen in weitgehender Weise den Empfehlungen des Bundesrates betreffend die Verbilligung des Hypothekarkredites Rechnung getragen. Der Hypothekarzinsfuss ist wieder auf das vorkriegszeitliche Niveau, bei vielen Banken sogar darunter, gesunken. So betrug die durchschnittliche Verzinsung der Hypotheken Ende 1913 bei der Zürcher Kantonalbank  $4.42\%$ , bei der St. Galler Kantonalbank  $4.80\%$ . Die Senkung des Hypothekarzinsfusses ist für die notleidende Landwirtschaft eine dringende Notwendigkeit. Viele Banken glauben jedoch im Entgegenkommen nicht weiter gehen zu können; wolle man den Sparsinn nicht beeinträchtigen, dann müsse man auch dem Geldgeber einen angemessenen Ertrag lassen.

Die Zinsrückstände auf Hypotheken (Tabelle 24) betragen bei 237 (143) Instituten rund 50 (29) Millionen oder  $0.64\%$  gegen  $0.51\%$  im Vorjahr. Die Verschlechterung des Zinseinganges ist in Anbetracht der Wirtschaftslage nicht weiter verwunderlich. Immerhin erwähnen verschiedene Banken in ihren Geschäftsberichten, dass sich der Eingang der Zinsen befriedigend gestaltet habe.

Die Wertschriften und dauernden Beteiligungen verzeichnen eine Zunahme um 25 (Vorjahr 52) Millionen auf 1487 Millionen. Die Grossbanken haben ihr Effektenportefeuille um 15 Millionen abgebaut; bei den übrigen Gruppen finden wir eine Erweiterung von zusammen 40 Millionen,

wovon allein auf die Kantonalbanken 31 Millionen entfallen. Es waren vor allem Rücksichten auf die Liquidität oder Gründe der Rendite, die Anlass zur Verstärkung der Wertschriftenanlage gaben. Ein Teil der Institute hatte für Anlagen in Hypotheken zu wenig Gelegenheit und suchte daher verfügbare Gelder in Wertschriften anzulegen; andere wiederum haben Wertschriften veräussert, um die Nachfrage nach Hypotheken befriedigen zu können.

Die Bewertung der Wertschriften verursachte namentlich den Finanzgesellschaften Schwierigkeiten, da die Kurse per Ende Dezember, soweit sie überhaupt festgestellt werden konnten und die Titel kotiert sind, für die Bewertung keine zuverlässige Grundlage bilden. Der Aktienindex, der nur schweizerische Werte berücksichtigt, stand Ende 1932 auf 104 gegenüber 100 Ende 1931 und 158 Ende 1930. Der auf eidgenössischen Titeln fussende Obligationenindex ist von Ende 1931 auf Ende 1932 von 107 auf 116, d. h. auf das Niveau von Ende 1930, gestiegen. Die Rendite der im Obligationenindex berücksichtigten Titel stellte sich Ende 1930 auf 3.82%, 1931 auf 4.12% und 1932 auf 3.83%.

Rechnet man die gesamte in der Bankstatistik ausgewiesene Wertschriftenanlage zusammen, so kommt man zu einem Betrage von 2357 Millionen, der sich wie folgt verteilt:

	in Millionen Franken
Nationalbank . . . . .	50,8
Pfandbriefzentralen . . . . .	4,9
Zentralkasse der Raiffeisenkassen . . . . .	10,9
Banken . . . . .	1486,9
Finanzgesellschaften . . . . .	803,9

Von diesem Betrag machen die inländischen Titel zwei Drittel und die ausländischen ein Drittel aus. Die Finanzgesellschaften haben vier Fünftel ihrer Wertschriften in ausländischen Titeln angelegt, die Grossbanken ein Drittel. Bei allen übrigen Gruppen ist der Anteil der ausländischen Titel am gesamten Wertschriftenbestand geringer als 5%. Von der Gesamtanlage der eigentlichen Banken in der Höhe von 1487 Millionen entfallen 1365 Millionen oder 91.83% der Wertschriften auf schweizerische und 122 Millionen oder 8.17% auf ausländische Titel. Von 1931 auf 1932 hat sich der Anteil der Auslandsanlagen um 1.46% vermindert. Dieser Rückgang ist zur Hauptsache auf die Veräusserung ausländischer Titel durch die Grossbanken zurückzuführen.

Die Gliederung des Wertschriftenportefeuilles nach Obligationen und Aktien zeigt, wie in den Vorjahren, keine wesentliche Verschiebung. Im Berichtsjahr hat sich die Obligationenanlage von 82.65% auf 82.37% ver-

mindert, die Aktienanlage somit von 17.35% auf 17.63% erhöht. In absoluten Zahlen beträgt die Zunahme der Aktien 8,7 Millionen, wobei einer Vermehrung der inländischen Aktien um 13,1 Millionen eine Abnahme der ausländischen um 4,4 Millionen gegenübersteht. Dieser Abbau betrifft fast ausschliesslich die Grossbanken. An der Erhöhung der inländischen Aktien um insgesamt 13,1 Millionen haben die grösseren Lokalbanken mit 8,4 Mill. und die Grossbanken mit 3,6 Mill. teil. Die Vermehrung bei diesen Gruppen steht zum Teil mit der Kapitalerhöhung der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute im Zusammenhang.

Die inländische Obligationenanlage hat sich um 33 Millionen vermehrt, die ausländische um 14 Millionen vermindert. Die Abnahme betrifft im wesentlichen die Grossbanken und die grösseren Lokalbanken, während die Zunahme zum grössten Teil (30 Millionen) auf die Gestaltung bei den Kantonalbanken zurückzuführen ist.

In bezug auf die Zusammensetzung des Obligationenbestandes nach Titelkategorien ist eine Vermehrung der Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen um 27 Millionen auf 280 Millionen und eine Abnahme der Obligationen der Kantone um 18 Millionen auf 207 Millionen festzustellen. Im Berichtsjahr zahlten verschiedene Kantone fällige Anleihen zurück, ohne zu Konversionen zu schreiten. Die Obligationen der Gemeinden haben keine nennenswerte Veränderung erfahren. Insgesamt ist der Anteil von Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften von 52.52% auf 51.85% gewichen. Auf die Bankobligationen entfallen 37.17% gegen 34.52% im Vorjahr. Eine Abnahme dieser Titel ist hauptsächlich bei den Kantonalbanken und den grösseren Lokalbanken festzustellen. Als eine neue Titelkategorie erscheinen zum erstenmal die Pfandbriefe im Gesamtbetrag von 56,5 Millionen, wovon 38,6 Millionen sich im Portefeuille der Kantonalbanken und 10,3 Millionen in dem der grösseren Lokalbanken befinden. Die Anlage in Obligationen von Finanzgesellschaften wurde von allen Gruppen reduziert.

Zu den Obligationen, die in Tabelle 27 gegliedert sind, kommen noch diejenigen der Nationalbank, der Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse der Raiffeisenkassen hinzu. Die im Besitz dieser Institutionen befindlichen Obligationen setzen sich wie folgt zusammen:

Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	43,3 Mill.
Bankobligationen . . . . .	19,6 „
Pfandbriefe . . . . .	2,0 „
andere Obligationen . . . . .	0,2 „
	<hr/>
insgesamt	65,1 Mill.

Die Syndikatsbeteiligungen haben sich insgesamt um 17 Millionen auf 112 Millionen ermässigt, bei den Grossbanken allein um 9 Millionen auf 94 Millionen.

Das Konto Immobilien und Mobilien gliedert sich bei einem Bestande von 215 (202) Millionen wie folgt:

	1931	1932	Veränderung gegen Vorjahr
	in tausend Franken		
für den eigenen Geschäftsbetrieb be- stimmt . . . . .	155 792	165 647	+ 9855
nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend . . . . .	46 571	48 953	+ 2382

Unter den sonstigen Aktiven erscheinen bei den Finanzgesellschaften ein Bewertungsausfall in der Höhe von 128 Millionen, sowie ein Passivsaldo von 7 Millionen bei den grösseren Lokalbanken und von 70 Millionen bei den Finanzgesellschaften. Der Bewertungsausfall ist ein fiktiver Aktivposten, der die Differenz zwischen dem früheren Bilanzwert und dem Kurswert am letzten Bilanztag darstellt. Da die betreffenden Gesellschaften entweder mit Kursbesserungen rechnen oder eine Sanierung noch nicht für tunlich erachten, ist dieser Ausfall einstweilen nicht als Verlust über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschrieben worden.



## V. Das Verhältnis der Barschaft, Wechsel und Wertschriften zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.

(Tabelle 28)

Wie wir in der letzten Bankstatistik ausführten, lassen sich nach dem jetzigen Bilanzschema die leicht greifbaren Anlagen nicht mehr feststellen, indem unter den Bankguthaben nicht nur die kurzfristigen, sondern auch die langfristigen eingeschlossen sind. Infolgedessen können nur noch die Barschaft, die Wechsel und die leicht liquidierbaren oder bei der Nationalbank belehnbaren Wertschriften an den Verbindlichkeiten gemessen werden.

Die fremden Gelder haben sich von 17 199 Millionen auf 16 888 Millionen, die Barschaft (Kassa, Giro Guthaben und Coupons) von 1290 Millionen auf 1254 Millionen vermindert. Das Verhältnis der Barschaft zu den fremden Geldern beträgt 7.43% gegen 7.50% im Vorjahr und 2.60% Ende 1930. Die Relation hat sich auch bei den einzelnen Gruppen von 1931 auf 1932 nicht wesentlich verschoben. Sie beträgt bei den Grossbanken 19.48%, bei den Kantonalbanken 3.06% und bei den grösseren Lokalbanken 1.68%; sie ist mit 0.77% am kleinsten bei den Raiffeisenkassen.

Rechnet man zu der Barschaft noch die Wechsel und die Wertschriften (schweizerische Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Banken und Pfandbriefe), so ergibt sich ein Liquiditätsverhältnis in bezug auf die fremden Gelder von 20.55% gegen 21.44% im Vorjahr. Bei den Grossbanken beträgt die Quote 36.34%, bei den Kantonalbanken 15.10% und bei den grösseren Lokalbanken 12.50%.

---

## VI. Die Ertragsrechnung.

(Tabellen 29—37)

Der Gesamtumsatz aller Banken in einfacher Aufrechnung hat bei 290 (Vorjahr 272) Instituten eine Abnahme um 132 Milliarden auf 160 Milliarden erfahren. Obwohl im Berichtsjahre die Zahl der Institute, die Angaben über ihren Umsatz machten, um 18 grösser ist als im Vorjahr, so ist doch der Gesamtumsatz auf fast die Hälfte, nämlich auf 55% zusammengeschrumpft. Von der Umsatzverminderung im Ausmass von 132 Milliarden entfallen auf die Grossbanken 105 Milliarden, auf die Kantonalbanken 11 Milliarden und auf die grösseren Lokalbanken 15 Milliarden. Das Darniederliegen der Geschäftstätigkeit, vor allem aber die Hemmungen im internationalen Waren- und Kapitalverkehr, die in vielen Staaten bestehenden Devisenvorschriften, haben diese gewaltige Rückbildung des Umsatzes ausgelöst. Das Verhältnis der Bilanzsumme zum Umsatz hat sich von 6.29% auf 11.32% gehoben.

Der Bruttogewinn aller Banken, der in den beiden letzten Jahren 377 Millionen erreichte, ist diesmal um 37 Millionen kleiner ausgefallen. Die Gewinneinbusse beträgt bei den Grossbanken 30 Millionen, bei den grösseren Lokalbanken 6 Millionen und bei den Kantonalbanken 1 Million. Eine Steigerung des Bruttogewinnes haben nur die Sparkassen und Raiffeisenkassen zu verzeichnen, und zwar um 1 bzw. 0,1 Millionen.

Der Bruttogewinn macht 17.75 (19.87)% des gewinnberechtigten und 13.21 (14.78) % des werbenden Kapitals aus.

Unter den Gewinnkonten nehmen die Zinsen mit 37.37 (Vorjahr 35.44) % die erste Stelle ein. Die Aktivzinsen sind um 74,2 Millionen auf 706,2 Millionen, die Passivzinsen um 68,3 Millionen auf 588,9 Millionen zurückgegangen. Konnten im Vorjahr die Banken den Zinsausfall durch eine stärkere Senkung der Passivzinsen mehr als wettmachen, so war im Berichtsjahr der Abbau der Aktivzinsen grösser als der der Passivzinsen. Nach Tabelle 30 beträgt der Zinsensaldo 127,1 Millionen gegen 133,6 Millionen im Vorjahr. (Da eine Grossbank nur den Zinsensaldo, nicht aber seine beiden Komponenten anzugeben in der Lage ist, stimmt dieser Saldo nicht mit der Differenz zwischen den Aktiv- und Passivzinsen überein.) Bei den wesentlichsten Gruppen beträgt der Zinsensaldo: Grossbanken 53,0 (63,1) Millionen, Kantonalbanken 40,5 (35) Millionen und grössere Lokalbanken 23,2 (25,6) Millionen. Die Schmälerung des Zinsertrages liegt im Rückgang des kommerziellen Kreditgeschäftes, in der Herabsetzung der Zinssätze für Konto-



korrentdebitoren, der wiederholten Ermässigung der Zinsen für Stillhaltgelder, im Zinsabbau beim Hypothekengeschäft und im Brachliegen flüssiger Gelder begründet. Dadurch, dass der Zinsabbau auf den Aktiven der Verbilligung der Passivgelder vorauselte, wurde die Zinsmarge erheblich eingengt. Bei den Finanzgesellschaften erreicht der Zinsensaldo noch 3,2 Millionen gegen 11,6 im Jahre 1931 und 20,2 Millionen im Jahre 1930.

Ein noch ungünstigeres Bild zeigt die Gewinngestaltung des Wechselportefeuilles, das 17.39 (19.62) % zum Bruttogewinn beiträgt. Sein Ertrag ist insgesamt um 14,8 Millionen auf 59,2 Millionen abgefallen. Der Hauptausfall wird von den Grossbanken mit einem Rückschlag um 10,1 Millionen auf 42,9 Millionen getragen. Der geringere Wechselertrag ist einestheils die Folge des tieferen Wechselbestandes (1159 Millionen gegen 1387 Millionen) und andernteils der Diskontoreduktionen. Wohl notierte der Satz für prima schweizerisches Bank- und Handelspapier mit 1.52% eine Fraktion höher als im Vorjahr (1.44%), dagegen ist der Satz für bedingt bankfähiges ausländisches Kredit- und Rembourspapier im Verlauf des Berichtsjahres von 5% auf 3% ermässigt worden. Zweifelsohne hat auch der Devisenverkehr infolge seiner Hemmungen weniger abgeworfen als in den Vorjahren.

Die Kommissionen, die 15.43 (18.50) % des Bruttogewinnes ausmachen, haben weitaus den stärksten Rückschlag aufzuweisen. Ihr Ertrag ist mit 52,5 Millionen um 17,2 Millionen kleiner als 1931. Bei den Grossbanken sind die Kommissionen um 14,3 Millionen auf 39,8 Millionen, bei den Kantonalbanken um 1,5 Millionen auf 6,1 Millionen und bei den grösseren Lokalbanken um 1,3 Millionen auf 5,7 Millionen abgefallen. Bei den Grossbanken steht der Ausfall mit dem reduzierten Auslandsgeschäft im Zusammenhang. Dann ist weiter auf den Rückgang der Börsentätigkeit und der Emissionen hinzuweisen. Der Nominalwert der im Jahre 1932 aufgelegten Inlandsanleihen betrug 779 Millionen gegen 1375 Millionen im Vorjahr; der Nominalwert der Auslandsanleihen dagegen ist von 209 Millionen auf 352 Millionen angestiegen.

Das Effektengeschäft steuerte im Berichtsjahr 22.95 (21.91) % zum Bruttogewinn bei. Sein Ertrag ist um 4,5 Millionen auf 78,1 Millionen zurückgegangen. Der Ausfall ist somit beim Effektengeschäft trotz der umfangreichen Abschreibungen weitaus kleiner als bei den andern Gewinnquellen. Die Gewinneinbusse erreichte bei den Kantonalbanken 3 Millionen und bei den Grossbanken 1,9 Millionen. Der Wertschriftenbestand war Ende 1932 um 25 Millionen höher als Ende 1931; dagegen war die Rendite der neu aufgelegten Staatsanleihen um einen Bruchteil tiefer als im Vorjahr. Der geringere Ertrag des Effektengeschäftes dürfte aber weniger auf den Ertrag

der Obligationen als auf den Dividendenausfall oder die Dividendenherabsetzung vieler Gesellschaften zurückzuführen sein.

Verschiedene Einnahmen (Couponkonto, Einnahmen aus Aufbewahrung und Verwaltung von Depots, Schrankfachmiete, Mietzinse) haben 22,6 [16,6] Millionen eingebracht. Die Wiedereingänge aus früheren Abschreibungen sind mit 0,8 Millionen etwas höher als im Vorjahr.

Die Verwaltungskosten, die in den letzten acht Jahren ständig anwuchsen, haben die rückläufige Bewegung eingeschlagen. Bei allen Banken zusammen sind sie, die Steuern nicht mitgerechnet, um 8,7 Millionen auf 148,2 Millionen gesunken. Es sind hauptsächlich die Grossbanken, die ihre Lasten um 8,6 Millionen zu reduzieren vermochten. Bei den grösseren Lokalbanken beträgt die Abnahme 1 Million. Die übrigen Gruppen verzeichnen geringfügige Zunahmen. Verschiedene Banken haben im Verlauf des Berichtsjahres einen Lohnabbau vorgenommen. Ferner wurden austretende Beamte nicht mehr ersetzt; auch Entlassungen und vorzeitige Pensionierungen kamen vor. Im weitern versuchten die Banken durch Eindämmung der Ausgaben für Anschaffungen die Verwaltungskosten zu verringern. Hingegen haben andere Banken, vor allem Kantonalbanken, auch 1932 die ordentlichen Besoldungserhöhungen eintreten lassen. Wegen der Zunahme der Geschäfte oder der Errichtung neuer Agenturen trat da und dort eine Personalvermehrung ein.

Die Steuern und Abgaben gingen um 4 Millionen auf 23,2 Millionen zurück. Die Entlastung beträgt bei den Grossbanken 3,5 Millionen und bei den grösseren Lokalbanken 0,5 Millionen. Bei den übrigen Gruppen halten sich die Steuern ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Während einerseits der Wegfall der Kriegssteuer eine fühlbare Entlastung brachte, erforderten Steuererhöhungen oder, wie im Kanton Neuenburg, die Einführung einer Krisensteuer, vermehrte Aufwendungen.

Die Verwaltungskosten, einschliesslich Steuern, beliefen sich 1932 auf 50.39 % (48.85 %) des Bruttogewinnes.

Die Verluste und Abschreibungen haben den letztjährigen Rekord überschritten. Sie belaufen sich auf 121,7 Millionen gegen 96,9 Millionen im Vorjahr.

Die folgenden Zahlen zeigen den Anteil der Bankengruppen an diesem Verluste.

	1931	1932	Zu- oder Abnahme gegen Vorjahr
	in tausend Franken		
Kantonalbanken . . . . .	12 019	10 514	— 1 505
Grossbanken . . . . .	60 633	90 614	+ 29 981
Grössere Lokalbanken . . . . .	16 390	15 970	— 420
Mittlere und kleine Lokalbanken . . . . .	2 613	721	— 1 892
Raiffeisenkassen . . . . .	86	154	+ 68
Sparkassen . . . . .	5 128	3 687	— 1 441
Zusammen . . . . .	<u>96 869</u>	<u>121 660</u>	<u>+ 24 791</u>

Die Verluste und Abschreibungen haben somit einen ganz ausserordentlichen Umfang angenommen. Verluste sind hauptsächlich auf Debitoren und auf Wechseln entstanden. Von den Abschreibungen der Grossbanken in der Höhe von über 90 Millionen stehen 72 Millionen mit der Sanierung der Schweizerischen Diskontbank im Zusammenhang. Die Abschreibungen der Kantonalbanken verteilen sich, mit wenigen Ausnahmen, auf sämtliche Institute der Gruppe. Bei den grösseren Lokalbanken ist es wiederum ein westschweizerisches Institut, das allein Abschreibungen in der Höhe von 7 Millionen vornehmen musste. Bei den meisten Banken haben die Verluste auf Debitoren, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, das übliche Mass nicht wesentlich überschritten.

Rechnet man zu den Verlusten und Abschreibungen der Banken in der Höhe von 122 Millionen noch diejenigen der Finanzgesellschaften im Ausmass von 138 Millionen hinzu, so ergibt sich ein Betrag von insgesamt 260 Millionen.

Die Reingewinnkurve ist in den beiden letzten Jahren steil abgefallen, nämlich von 169 Millionen im Jahre 1930 auf 94,5 Millionen 1931 und auf 46,3 Millionen 1932. Solange die schweizerische Bankstatistik besteht, d. h. seit 1906, wurde noch nie ein so geringer Reingewinn der schweizerischen Banken ausgewiesen. Es muss allerdings gleich beigefügt werden, dass dieses Ergebnis zum grössten Teil auf die Sanierung der Diskontbank zurückzuführen ist, wodurch für die Gruppe der Grossbanken der Reingewinn ungünstig beeinflusst wurde. Wird die Diskontbank ausser Betracht gelassen, so stellt sich der Reingewinn der Grossbanken auf 45,2 Millionen, das sind 4,6 Millionen weniger als im Vorjahr. Die Reingewinnschmälerung der grösseren Lokalbanken ist ebenfalls in der Hauptsache durch ein Institut verursacht worden. Bei allen übrigen Gruppen ist der Reingewinn etwas höher als im Vorjahr. Insgesamt haben im Berichtsjahr 19 Institute mit einem Reinverlust von zusammen 81 Millionen abgeschlossen. Dazu gesellen sich 18 Finanzgesellschaften mit einem Reinverlust von zusammen 104 Millionen.

Die Dividendenausschüttung bleibt mit 103,3 Millionen nur um 6,2 Millionen hinter der letztjährigen zurück. Wie schon im Vorjahr ist die Dividende wesentlich höher als der Reingewinn. Diese Anomalie kommt daher, dass einige Institute mit grösseren Verlusten abschlossen, wodurch der Reingewinn der betreffenden Gruppen und aller Banken zusammen stark beeinträchtigt wurde. Bei diesen Instituten kommt natürlich die Auszahlung einer Dividende nicht in Frage. Bei Weglassung derjenigen Institute, die eine Sanierung mit Heranziehung des Aktienkapitals vollzogen, stellt sich der Reingewinn der übrigen Banken auf 117,5 Millionen.

Die Verzinsung des gewinnberechtigten Kapitals (Dotations-, Aktien- und Genossenschaftskapital) ermässigte sich von 5.78% auf 5.39%. Bei den Kantonalbanken ist die Verzinsung von 6.88% auf 6.74%, bei den Grossbanken von 5.11% auf 4.57% und bei den grösseren Lokalbanken von 5.56% auf 5.19% gefallen. Der Verzinsungssatz des werbenden Kapitals ist ebenfalls etwas kleiner geworden; er beträgt 4.01% gegen 4.30%.

Nach Tabelle 35 haben von 164 Aktienbanken 79 (Vorjahr 90) Institute, die zusammen 612 (329) Millionen oder 53.14 (28.93) % des gesamten dividendenberechtigten Kapitals besitzen, die gleiche Dividende wie im Vorjahr ausbezahlt. Die Dividendenerhöhungen beschlagen nur 0.54 (0.19) % des Kapitals. 81 (75) Institute haben ihre Dividende ermässigt; davon wurden 46.32 (70.88) % des Kapitals oder 533 (806) Millionen betroffen. Es handelt sich fast ausschliesslich nur um eine Ermässigung um 1%. Zum Teil zwangen die Ergebnisse zu einer Reduktion der Dividende; zum Teil aber wurde die Herabsetzung aus Gründen der Vorsorge vorgenommen. Im weitern ist auf die Abmachungen hinzuweisen, die zwischen Bankenverbänden hinsichtlich der Dividendenfestsetzung getroffen wurden. Unter den Genossenschaften haben 87.0 (22.94) % des Genossenschaftskapitals das vorjährige Zinsniveau beibehalten; 12.82 (77.05) % sind mit der Verzinsung um 1—2% heruntergegangen.

Aus Tabelle 36 geht hervor, dass für 1932 vom Kapital der Aktienbanken rund ein Zehntel oder 131 Millionen dividendenlos blieben. Vom Kapital der Finanzgesellschaften in der Höhe von 865 Millionen blieben 691 Millionen, das sind rund vier Fünftel, ohne Verzinsung.

Der Prozentsatz der Dividenden- und Zinsausschüttung der Aktienbanken, Finanzgesellschaften und Genossenschaften betrug im Durchschnitt

	1930	1931	1932
	in Prozenten		
Aktienbanken . . . . .	7.46	5.76	5.20
Finanzgesellschaften . . . . .	6.14	3.16	1.55
Genossenschaften . . . . .	5.24	3.75	3.65

Von der gesamten Dividende in der Höhe von 103 Millionen entfallen 34 Millionen auf die Gewinnausschüttungen von Dotations- und Gemeindeinstituten, 60 Millionen auf die Dividende auf Aktien und 9 Millionen auf die Zinsausrichtung an Genossenschaftsanteile. Aus der Tabelle 37 geht hervor, dass vom Dotationskapital aller Staatsbanken die Ausschüttungen 6.64% gegen 6.75% im Vorjahr ausmachen, so dass nach der Verzinsung des Dotationskapitals (4.31%) ein Überschuss zugunsten des Staates von 2.33% (2.21%) verbleibt.

Die Tantiemen werden mit 1,25 Millionen gegen 1,72 Millionen im Vorjahr angegeben. Dagegen sind die Aufwendungen für Wohlfahrts-einrichtungen mit 1,30 (1,14) Millionen wieder etwas grösser ausgefallen. Ausser diesen Zuweisungen aus dem Reingewinn kommen auch die unter den Verwaltungskosten verbuchten Beiträge und Prämien in Betracht, die Banken für ihr Personal an Pensionskassen oder Versicherungsgesellschaften leisten. Soweit wir anhand der Geschäftsberichte feststellen konnten, erreichen diese Beträge bei 55 Banken 4,1 Millionen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass einzelne Banken in anderer Weise Vorsorge für ihr Personal getroffen haben. Die sonstigen Verwendungen beanspruchten 2,24 (0,87) Millionen vom Reingewinn. Darin sind die Beiträge der Banken à fonds perdu an die Bauernhilfskassen, die in den meisten Kantonen gegründet wurden, inbegriffen. Im weitern ist der Posten durch eine Vergabung einer mittleren Lokalbank erhöht worden.

Im Berichtsjahr mussten für rund 71 (Vorjahr 22) Millionen Kapitalabschreibungen vorgenommen werden, wovon 69,86 Millionen auf die westschweizerische Grossbank und 1,10 Millionen auf eine grössere Lokalbank entfallen. Dazu kommen noch 43,3 Millionen Kapitalabschreibungen der Finanzgesellschaften.

---

# Statistischer Anhang.

## Verzeichnis der Tabellen.

Tab. Nr.	Seite
1. Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter, Ende 1932 . . . . .	39
2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals, Ende 1932 . . . . .	39
3. Die Bilanz der schweizerischen Banken 1932 . . . . .	40
4. Gliederung der Passiva . . . . .	42
5. Gliederung der Passiva. Alle Bankgruppen zusammen in den Jahren 1906-1930 (ohne Nationalbank und Finanzgesellschaften) . . . . .	46
6. Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien . . . . .	48
7. Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1932 . . . . .	49
8. Veränderungen der Reserven im Jahre 1932 . . . . .	49
9. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder . . . . .	50
10. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	51
11. Gliederung der fremden und eigenen Gelder und der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute . . . . .	51
12. Prozentuale Verteilung der Kassaobligationen und Obligationen-Anleihen auf die verschiedenen Zinsfüsse . . . . .	52
13. Durchschnittliche Verzinsung der Kassaobligationen und Obligationen-Anleihen . . . . .	53
14. Umlauf schweizerischer Pfandbriefe am Jahresende . . . . .	53
15. Bewegung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte . . . . .	54
16. Prozentuale Verteilung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte auf die verschiedenen Zinsfüsse . . . . .	55
17. Durchschnittliche Verzinsung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte am Jahresende . . . . .	55
18. Gliederung der Aktiva . . . . .	56
19. Gliederung der Aktiva. Alle Bankgruppen zusammen in den Jahren 1906-1930 (ohne Nationalbank und Finanzgesellschaften) . . . . .	60
20. Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien . . . . .	62
21. Debitoren . . . . .	63
22. Verteilung der Hypothekaranlage der Banken nach dem Zinsfuss (ohne Finanzgesellschaften) . . . . .	64
23. Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlage der Banken . . . . .	64
24. Zinsrückstände bei den Hypotheken . . . . .	64
25. Immobilien . . . . .	64
26. Prozentuale Anlageverteilung des Wertschriftenbestandes . . . . .	65
27. Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes . . . . .	66
28. Verhältnis der Barschaft, Wechsel und Wertschriften zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität. . . . .	68
29. Umsätze der Banken . . . . .	69
30. Ertragsrechnung . . . . .	70
31. Prozentuale Verteilung der Ertragsrechnung . . . . .	74
32. Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge . . . . .	75
33. Zusammensetzung der Dividende . . . . .	76
34. Verwaltungskosten . . . . .	76
35. Veränderung der Dividendsätze gegenüber dem Vorjahr. . . . .	77
36. Gruppierung der Banken nach der Dividende . . . . .	78
37. Gewinnausschüttung der Staatsinstitute . . . . .	79
38. Die Zwischenbilanzen der Kantonalbanken und Grossbanken, 1932 . . . . .	80

**Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter  
Ende 1932.**

Tab. 1.

Gruppe	Staats- institute	Aktiengesell- schaften	Genossen- schaften	Übrige Institute	Zusammen
	Anzahl der Institute				
1	2	3	4	5	6
Schweiz. Nationalbank . . .	—	1	—	—	1
1. Kantonalbanken . . . . .	24	3	—	—	27
2. Grossbanken . . . . .	—	7	1	—	8
3. Grössere Lokalbanken . . .	1	69	10	1	81
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	—	77	12	11	100
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . .	—	—	1 (571)	—	1 (571)
6. Sparkassen . . . . .	1	7	68	16	92
Zusammen 1—6	26	163	92	28	309
Finanzgesellschaften . . .	—	47	—	—	47

Tab. 2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1932.

Gruppe	Kein Ka- pital	Unter 1 Mill. Fr.	1 Mill. bis unter 5 Mill. Fr.	5 Mill. bis unter 10 Mill. Fr.	10 Mill. bis unter 20 Mill. Fr.	20 Mill. bis unter 50 Mill. Fr.	50 Mill. bis unter 100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. und darüber	Zu- sammen
	Anzahl der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz. Nationalbank . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	5	6	3	10	3	—	27
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	6	8
3. Grössere Lokalbanken . . .	—	2	56	12	10	1	—	—	81
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	6	85	9	—	—	—	—	—	100
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6. Sparkassen . . . . .	66	25	1	—	—	—	—	—	92
Zusammen 1—6	72	112	72	18	13	11	5	6	309
Finanzgesellschaften . . .	—	2	5	12	11	12	5	—	47
Betrag des Nominalkapitals in tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank . . .	—	—	—	—	—	—	50 000	—	50 000
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	18 000	38 000	46 000	327 000	170 000	—	599 000
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	125 140	796 510	921 650
3. Grössere Lokalbanken . . .	—	720	125 621	70 500	125 491	20 488	—	—	342 820
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	—	31 019	9 125	—	—	—	—	—	40 144
5. Raiffeisenkassen (Verb.) . .	—	—	4 346	—	—	—	—	—	4 346
6. Sparkassen . . . . .	—	4 241	1 521	—	—	—	—	—	5 762
Zusammen 1—6	—	35 980	158 613	108 500	171 491	347 488	295 140	796 510	1 913 722
Finanzgesellschaften . . .	—	1 000	9 750	82 817	136 300	318 700	371 092	—	919 659

Tab. 3.

Die Bilanz der

Passiva

Gruppe	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Bankenkreditoren	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte	Kassaobligationen und Kassenscheine	Obligationsanleihen	Pfandbriefdarlehen
		in tausend Franken							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schweiz. Nationalbank	1	1 612 623	825 090	216 023	—	—	—	—	—
1. Kantonalbanken . . .	27	—	101 788	583 516	338 882	2 627 667	2 680 492	366 186	75 168
2. Grossbanken . . .	8	—	376 289	1 489 157	608 068	825 254	1 564 557	106 000	10 000
3. Grössere Lokalbanken . . .	81	—	67 225	296 919	165 228	991 258	1 297 570	113 826	110 430
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . .	100	—	17 619	48 839	11 180	235 319	144 999	1 012	6 570
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . .	1 (571)	—	11 301	36 798	—	180 855	80 113	—	—
6. Sparkassen . . .	92	—	4 878	10 559	16 482	1 083 737	199 603	—	2 300
Zusammen 1—6	309	—	579 100	2 465 788	1 139 840	5 944 090	5 967 334	587 024	204 468
Finanzgesellschaften	47	—	41 508	32 683	69 717	—	—	523 489	—

Aktiva

Gruppe	Kassa, Giro Guthaben und Coupons	Banken-Debitoren	Wechsel	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	Kontokorrentdebitoren	Feste Vorschüsse u. Darlehen	
						insgesamt	davon gegen hypothekarische Deckung
						in tausend Franken	
20	21	22	23	24	25	26	27
Schweiz. Nationalbank	2 480 655	103 036	25 517	48 697	—	—	—
1. Kantonalbanken . . .	207 451	138 218	217 233	—	1 034 612	642 593	312 512
2. Grossbanken . . .	969 735	537 912	807 448	16 607	2 298 155	950 428	146 260
3. Grössere Lokalbanken . . .	51 223	153 002	107 312	1 651	660 573	451 348	248 239
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . .	7 995	12 286	21 807	1 015	119 695	93 727	47 039
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . .	2 387	25 833	—	—	69 003	34 667	—
6. Sparkassen . . .	15 231	16 874	4 763	137	22 694	73 311	24 766
Zusammen 1—6	1 254 022	884 125	1 158 563	19 410	4 204 732	2 246 074	778 816
Finanzgesellschaften .	9 622	60 608	4 394	296	119 615	368 725	4 622

1) Einschliesslich Fr. 7 338 000 Passivaldovortrag.



**schweizerischen Banken 1932.**

Tab. 3.  
**Passiva**

Zusammen	Sonstige Verbindlichkeiten			Fremde Gelder und sonstige Verbindlichkeiten zusammen	Eigene Gelder			Bilanzsumme
	Checks und kurzfristige Dispositionen	Tratten und Akzente	Sonstige Passiven		Kapital	Reserven einschliesslich Saldovortrag	Zusammen	
in tausend Franken								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
2 653 736	1 047	—	27 690	2 682 473	50 000	11 000	61 000	2 743 473
6 773 699	914	19 878	78 134	6 872 625	599 000	214 263	813 263	7 685 888
4 979 325	26 899	192 841	59 125	5 258 190	921 650	249 693	1 171 343	6 429 533
3 042 456	232	20 748	49 351	3 112 787	342 820	101 292	444 112	3 556 899
465 538	157	1 817	7 395	474 907	40 144	21 903	62 047	536 954
309 067	—	—	1 869	310 936	4 346	9 325	13 671	324 607
1 317 559	—	46	8 940	1 326 545	5 762	73 658	84 420	1 410 965
16 887 644	28 202	235 330	204 814	17 355 990	1 913 722	675 134	2 588 856	19 944 846
667 397	129	—	23 685	691 211	919 659	141 214	1 060 873	1 752 084

**Aktiva**

Hypothekaranlagen	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	Syndikatsbeteiligungen	Immobilien	Sonstige Aktiven	Nicht einbezahltes Kapital	Bilanzsumme	Von den Aktiven sind reserviert	
							für Sparkassendeckung gemäss den kantonalen Vorschriften	für Pfandbriefdeckung <sup>3)</sup>
in tausend Franken								
28	29	30	31	32	33	34	35	36
—	50 764	—	3 000	6 804	25 000	2 743 473	—	—
4 564 158	692 215	8 833	54 538	126 037	—	7 685 888	—	82 684
371 336	265 760	93 851	103 798	4 472	10 031	6 429 533	61 515	10 000
1 737 658	290 404	8 875	33 666	50 581 <sup>1)</sup>	10 606	3 556 899	368 714	120 079
217 767	49 256	238	4 899	7 944	325	536 954	60 179	6 839
186 761	—	—	339	5 617	—	324 607	—	—
1 047 877	189 313	—	17 360	23 359	46	1 410 965	278 666	2 317
8 125 557	1 486 948	111 797	214 600	218 010 <sup>1)</sup>	21 008	19 944 846	769 074	221 919
47 558	803 937	22 812	2 519	216 698 <sup>2)</sup>	95 300	1 752 084	—	—

<sup>2)</sup> Einschliesslich Fr. 128 426 000 Bewertungsausfall und Fr. 69 754 000 Passivsaldo vortrag.

<sup>3)</sup> Gemäss dem Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.

Tab. 4.

Gliederung

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Bankenkreditoren	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Sparkasseeinlagen, Depositen- und Einlagehefte	Kassobligationen und Kassenscheine	Obligationsanleihen	Pfandbriefdarlehen
in tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
		3	4	5	6	7	8	9	10
1930	1	1 062 087	203 625	45 491	—	—	—	—	—
1931	1	1 609 353	812 805	155 354	—	—	—	—	—
1932	1	1 612 623	825 090	216 023	—	—	—	—	—
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>									
1932	1	—	—	—	12 740	—	—	—	—
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)</b>									
1931/32	1	—	—	—	—	—	—	35 000 <sup>1)</sup>	—
1932/33	1	—	62	—	—	—	—	79 000 <sup>1)</sup>	—
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>									
1931	1	—	5 480	—	—	—	—	92 000 <sup>1)</sup>	—
1932	1	—	600	—	—	—	—	130 000 <sup>1)</sup>	—
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)</b>									
1930	1	—	25 384	1 951	—	1 302	3 001	—	—
1931	1	—	28 202	2 023	—	2 189	3 023	—	—
1932	1	—	26 827	2 176	—	2 997	3 388	—	500
<b>1. Kantonalbanken</b>									
1930	27	—	152 770	537 761	390 921	2 275 388	2 789 546	404 136	—
1931	27	—	121 417	583 775	373 865	2 480 817	2 686 507	377 974	30 043
1932	27	—	101 788	583 516	338 882	2 627 667	2 680 492	366 186	75 168
<b>2. Grossbanken</b>									
1930	8	—	850 382	1 386 447	1 553 993	1 025 975	1 678 392	115 827	—
1931	8	—	469 704	1 520 430	889 081	892 474	1 614 021	121 993	10 000
1932	8	—	376 289	1 489 157	608 068	825 254	1 564 557	106 000	10 000

<sup>1)</sup> Pfandbriefanleihen.

der Passiva.

Tab. 4

Zusammen	Sonstige Verbindlichkeiten			Fremde Gelder und sonstige Verbindlichkeiten zusammen	Eigene Gelder			Bilanzsumme	Jahr
	Checks und kurz-fällige Dispositionen	Tratten und Akzepte	Sonstige Passiven		Kapital	Reserven einschliesslich Saldo-vortrag	Zusammen		
in tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1 311 203	877	—	19 801	1 331 881	50 000	10 000	60 000	1 391 881	1930
2 577 512	1 165	—	20 344	2 599 021	50 000	10 500	60 500	2 659 521	1931
2 653 736	1 047	—	27 690	2 682 473	50 000	11 000	61 000	2 743 473	1932
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>									
12 740	—	19 195	246	32 181	100 000	173	100 173	132 354	1932
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)</b>									
35 000	—	—	491	35 491	10 000	14	10 014	45 505	1931/32
79 062	—	—	1 028	80 090	10 000	47	10 047	90 137	1932/33
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>									
97 480	—	—	270	97 750	5 000	13	5 013	102 763	1931
130 600	—	—	1 109	131 709	10 000	85	10 085	141 794	1932
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)</b>									
31 638	110	—	106	31 854	2 661	525	3 186	35 040	1930
35 437	396	—	115	35 948	2 944	606	3 550	39 498	1931
35 888	140	—	122	36 150	3 179	688	3 867	40 017	1932
<b>1. Kantonalbanken</b>									
6 550 522	508	29 963	90 989	6 671 982	595 000	198 359	793 359	7 465 341	1930
6 654 398	1 002	22 171	85 705	6 763 276	597 000	206 059	803 059	7 566 335	1931
6 773 699	914	19 878	78 134	6 872 625	599 000	214 263	813 263	7 685 888	1932
<b>2. Grossbanken</b>									
6 611 016	42 687	673 344	87 867	7 414 914	909 121	253 871	1 162 992	8 577 906	1930
5 517 703	32 723	339 109	75 364	5 964 899	957 614	248 769	1 206 383	7 171 282	1931
4 979 325	26 899	192 841	59 125	5 258 190	921 650	249 693	1 171 343	6 429 533	1932

Tab. 4.

Gliederung

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder								
		Notenumlauf	Bankenkreditoren	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte	Kassapflichtigkeiten und Kassenscheine	Obligationsanleihen	Pfandbriefdarlehen	
in tausend Franken										
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930	82	—	119 593	316 585	174 997	907 545	1 267 221	138 292	—	—
1931	82	—	78 549	301 564	172 520	972 748	1 308 922	111 328	78 715	—
1932	81	—	67 225	296 919	165 228	991 258	1 297 570	113 826	110 430	—
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
1930	100	—	20 093	46 284	18 891	212 871	136 058	1 012	—	—
1931	100	—	22 288	43 498	17 362	228 654	143 043	1 012	2 545	—
1932	100	—	17 619	48 839	11 180	235 319	144 999	1 012	6 570	—
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>										
1930	1(516)	—	6 273	33 992	—	141 286	72 493	—	—	—
1931	1(541)	—	8 531	36 916	—	162 303	75 743	—	—	—
1932	1(571)	—	11 301	36 798	—	180 855	80 113	—	—	—
<b>6. Sparkassen</b>										
1930	92	—	3 887	10 302	9 772	953 516	203 224	—	—	—
1931	92	—	5 016	10 065	14 005	1 027 095	204 288	—	—	—
1932	92	—	4 878	10 559	16 482	1 083 737	199 603	—	2 300	—
<b>Zusammen 1—6</b>										
1930	310	—	1 152 998	2 331 371	2 148 574	5 516 581	6 146 934	659 267	—	—
1931	310	—	705 505	2 496 248	1 466 833	5 764 091	6 032 524	612 307	121 303	—
1932	309	—	579 100	2 465 788	1 139 840	5 944 090	5 967 334	587 024	204 468	—
<b>Finanzgesellschaften</b>										
1930	46	—	109 839	50 145	77 741	—	—	379 642	—	—
1931	48	—	59 443	39 871	84 795	—	—	559 447	—	—
1932	47	—	41 508	32 683	69 717	—	—	523 489	—	—

der Passiva.

Tab. 4.

Zusammen	Sonstige Verbindlichkeiten			Fremde Gelder und sonstige Verbindlich- keiten zusammen	Eigene Gelder			Bilanz- summe	Jahr
	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen	Tratten und Akzpte	Sonstige Passiven		Kapital	Reserven ein- schliesslich Saldo- vortrag	Zusammen		
in tausend Franken									
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
2 924 233	447	27 171	57 711	3 009 562	334 939	102 189	437 128	3 446 690	1930
3 024 346	439	21 451	56 775	3 103 011	343 048	102 672	445 720	3 548 731	1931
3 042 456	232	20 748	49 351	3 112 787	342 820	101 292	444 112	3 556 899	1932
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>									
435 209	422	3 024	7 178	445 833	40 994	20 630	61 624	507 457	1930
458 402	388	2 705	7 348	468 843	41 212	21 374	62 586	531 429	1931
465 538	157	1 817	7 395	474 907	40 144	21 903	62 047	536 954	1932
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
254 044	—	—	1 637	255 681	3 781	7 621	11 402	267 083	1930
283 493	—	—	1 786	285 279	4 053	8 459	12 512	297 791	1931
309 067	—	—	1 869	310 936	4 346	9 325	13 671	324 607	1932
<b>6. Sparkassen</b>									
1 180 701	—	—	7 664	1 188 365	5 587	71 701	77 288	1 265 653	1930
1 260 469	—	—	10 850	1 271 319	5 769	74 090	79 859	1 351 178	1931
1 317 559	—	46	8 940	1 326 545	5 762	78 658	84 420	1 410 965	1932
<b>Zusammen 1—6</b>									
17 955 725	44 064	733 502	253 046	18 986 337	1 889 422	654 371	2 543 793	21 530 130	1930
17 198 811	34 552	385 436	237 828	17 856 627	1 948 696	661 423	2 610 119	20 466 746	1931
16 887 644	28 202	235 330	204 814	17 355 990	1 913 722	675 134	2 588 856	19 944 846	1932
<b>Finanzgesellschaften</b>									
617 367	316	16 497	62 886	697 066	913 654	187 088	1 100 742	1 797 808	1930
743 556	75	885	37 941	782 457	997 209	167 185	1 164 394	1 946 851	1931
667 397	129	—	23 685	691 211	919 659	141 214	1 060 873	1 752 084	1932

**Gliederung**  
**Alle Bankgruppen zusammen**  
**(ohne Nationalbank und**  
**früheres**

Tab. 5.

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen-einlagen	Zusammen
					insgesamt	davon feste Anleihen			
in tausend Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	170 750	177 401	799 017	2 199 400	244 773	203 470	1 366 972	4 917 010
1907	320	130 645	174 011	825 406	2 421 292	266 784	222 204	1 402 369	5 175 927
1908	322	75 142	184 338	869 561	2 596 138	288 752	241 062	1 490 256	5 456 497
1909	322	25 308	220 477	988 233	2 751 441	298 869	285 885	1 591 802	5 863 146
1910	321	—	257 718	1 014 980	2 937 021	344 863	311 888	1 690 748	6 212 355
1911	316	—	297 289	1 061 917	3 211 562	404 614	357 579	1 753 012	6 681 359
1912	293	—	358 204	1 147 258	3 421 454	458 900	339 117	1 762 916	7 028 949
1913	285	—	318 106	1 163 477	3 561 459	509 553	356 251	1 770 620	7 169 913
1914	295	—	314 734	1 221 980	3 649 462	519 266	326 303	1 800 465	7 312 944
1915	294	—	382 882	1 519 238	3 655 615	592 630	357 918	1 841 463	7 757 116
1916	293	—	450 406	1 908 893	3 723 233	605 700	437 697	1 935 327	8 455 556
1917	292	—	644 085	2 284 403	3 853 721	614 863	488 221	2 079 467	9 349 897
1918	291	—	698 450	2 741 638	3 959 807	608 381	465 684	2 336 875	10 202 454
1919	317	—	898 091	2 933 801	4 104 675	604 940	476 214	2 620 739	11 033 520
1920	314	—	881 428	3 047 394	4 109 768	600 955	512 292	2 731 438	11 282 320
1921	313	—	803 095	2 773 285	4 135 248	563 981	473 843	2 831 234	11 016 705
1922	315	—	805 753	2 524 515	4 054 668	515 233	458 435	3 034 482	10 877 853
1923	310	—	882 034	2 510 816	3 961 004	504 265	470 049	3 247 634	11 071 537
1924	305	—	964 062	2 632 962	4 292 778	539 773	519 682	3 266 264	11 675 748
1925	301	—	877 195	2 781 398	4 621 822	528 072	594 863	3 409 779	12 285 057
1926	304	—	925 376	3 030 905	4 786 706	516 685	751 636	3 654 816	13 149 439
1927	307	—	1 223 318	3 171 877	5 095 107	528 025	851 681	3 873 369	14 215 352
1928	306	—	1 290 227	3 305 179	5 562 537	536 173	1 143 133	4 063 645	15 364 721
1929	306	—	1 350 605	3 807 851	6 250 673	665 313	1 303 135	4 304 156	17 016 420
1930	313	—	1 218 566	4 163 919	6 651 989	675 979	1 397 948	4 723 283	18 155 705

**der Passiva.**

in den Jahren 1906—1930

(Finanzgesellschaften)

Bilanzschema)

Tab. 5.

Sonstige Verbindlichkeiten			Die fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten zusammen	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in tausend Franken									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
316 496	160 248	476 744	5 393 754	750 569	711 616	205 795	956 364	6 350 118	1906
329 232	171 889	501 121	5 677 048	831 115	773 317	223 286	1 054 401	6 731 449	1907
325 606	185 779	511 385	5 967 882	859 624	823 493	233 140	1 092 764	7 060 646	1908
377 625	196 272	573 897	6 437 043	881 178	841 970	245 307	1 126 485	7 563 528	1909
405 616	210 618	616 234	6 828 589	963 211	901 666	266 068	1 229 279	8 057 868	1910
405 441	238 709	644 150	7 325 509	999 255	959 120	281 231	1 280 486	8 605 995	1911
384 002	323 602	707 604	7 736 553	1 007 901	974 819	292 780	1 300 681	9 037 234	1912
412 452	364 112	776 564	7 946 477	1 074 119	1 035 096	304 085	1 378 204	9 324 681	1913
297 082	279 018	576 100	7 889 044	1 082 714	1 038 783	307 923	1 390 637	9 279 681	1914
312 352	286 127	598 479	8 355 595	1 081 048	1 044 100	313 602	1 394 650	9 750 245	1915
290 395	290 740	581 135	9 036 691	1 102 679	1 065 672	326 405	1 429 084	10 465 775	1916
270 555	311 870	582 425	9 932 322	1 135 978	1 097 021	345 048	1 481 026	11 413 348	1917
258 240	355 357	613 597	10 816 051	1 251 886	1 217 089	372 930	1 624 816	12 440 867	1918
329 675	404 888	734 563	11 768 083	1 295 288	1 260 345	388 551	1 683 839	13 451 922	1919
368 031	401 461	769 492	12 051 812	1 406 517	1 350 264	381 172	1 787 689	13 839 501	1920
220 654	428 638	649 292	11 665 997	1 397 224	1 373 297	384 178	1 781 402	13 447 399	1921
234 818	346 282	581 100	11 458 953	1 410 869	1 377 363	388 848	1 799 717	13 258 670	1922
288 052	239 974	528 026	11 599 563	1 414 499	1 385 874	393 910	1 808 409	13 407 972	1923
352 488	243 115	595 603	12 271 351	1 421 306	1 397 473	407 234	1 828 540	14 099 891	1924
400 118	243 420	643 538	12 928 595	1 415 847	1 390 954	429 409	1 845 256	14 773 851	1925
575 275	242 187	817 462	13 966 901	1 478 607	1 455 945	464 239	1 942 846	15 909 747	1926
618 505	249 534	868 039	15 083 391	1 591 522	1 577 382	513 764	2 105 286	17 188 677	1927
682 546	288 786	971 332	16 336 053	1 721 215	1 707 398	561 545	2 282 760	18 618 813	1928
702 264	290 831	993 095	18 009 515	1 870 357	1 859 147	613 603	2 483 960	20 493 475	1929
771 104	298 846	1 069 950	19 225 655	1 910 532	1 899 382	644 561	2 555 093	21 780 748	1930

Tab. 6.

Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien.

Jahr	Fremde Gelder									Sonstige Verbindlichkeiten			Eigene Gelder		Zusammen
	Notenumlauf	Banken-Kreditoren	Check-rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Spar-kassen-ein-lagen, Depo-siten- und Ein-lage-hefte	Kassa-obliga-tionen und Kas-sen-scheine	Obliga-tionen-An-leihen	Pfand-brief-dar-lehen	Zusammen	Checks und kurz-fällige Dispo-sitionen	Tratten und Ak-zepte	Son-stige Pas-siven	Kapital	Reser-ven ein-schließ-lich Saldo-vortrag	
<b>Schweizerische Nationalbank</b>															
1930	76.30	14.63	3.27	—	—	—	—	—	94.20	0.06	—	1.43	3.59	0.72	100
1931	60.51	30.37	5.84	—	—	—	—	—	96.92	0.94	—	0.77	1.58	0.39	100
1932	58.78	30.08	7.87	—	—	—	—	—	96.73	0.03	—	1.01	1.63	0.40	100
<b>1. Kantonalbanken</b>															
1930	—	2.05	7.20	5.24	30.48	37.37	5.41	—	87.75	0.01	0.39	1.22	7.97	2.66	100
1931	—	1.60	7.71	4.94	32.79	35.51	5.09	0.40	87.95	0.01	0.29	1.13	7.89	2.73	100
1932	—	1.82	7.59	4.41	34.19	34.88	4.76	0.98	88.13	0.01	0.26	1.02	7.79	2.79	100
<b>2. Grossbanken</b>															
1930	—	9.91	16.16	18.12	11.97	19.56	1.35	—	77.07	0.50	7.85	1.02	10.60	2.96	100
1931	—	6.35	21.20	12.40	12.44	22.51	1.70	0.14	76.94	0.45	4.73	1.06	13.35	3.47	100
1932	—	5.85	23.16	9.46	12.84	24.33	1.65	0.15	77.44	0.42	3.00	0.92	14.33	3.39	100
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>															
1930	—	3.47	9.18	5.08	26.33	36.77	4.01	—	84.34	0.01	0.79	1.67	9.72	2.97	100
1931	—	2.21	8.50	4.86	27.41	36.88	3.14	2.22	85.22	0.01	0.60	1.60	9.67	2.90	100
1932	—	1.89	8.85	4.65	27.87	36.43	3.20	3.10	85.54	0.01	0.58	1.39	9.64	2.84	100
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>															
1930	—	3.96	9.12	3.72	41.95	26.81	0.20	—	85.76	0.08	0.59	1.42	8.08	4.07	100
1931	—	4.19	8.18	3.27	43.02	26.93	0.19	0.48	86.26	0.07	0.51	1.38	7.76	4.02	100
1932	—	3.28	9.10	2.68	43.82	27.00	0.19	1.23	86.70	0.03	0.34	1.37	7.48	4.08	100
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>															
1930	—	2.35	12.73	—	52.90	27.14	—	—	95.12	—	—	0.61	1.42	2.85	100
1931	—	2.86	12.40	—	54.50	25.44	—	—	95.20	—	—	0.60	1.36	2.84	100
1932	—	3.48	11.33	—	55.72	24.68	—	—	95.21	—	—	0.58	1.34	2.87	100
<b>6. Sparkassen</b>															
1930	—	0.31	0.81	0.77	75.34	16.06	—	—	93.29	—	—	0.61	0.44	5.66	100
1931	—	0.37	0.74	1.04	76.02	15.12	—	—	93.29	—	—	0.80	0.43	5.48	100
1932	—	0.84	0.75	1.17	76.81	14.15	—	0.16	93.38	—	—	0.63	0.41	5.53	100
<b>Zusammen 1—6</b>															
1930	—	5.35	10.83	9.98	25.62	28.55	3.07	—	83.40	0.20	3.41	1.17	8.78	3.04	100
1931	—	3.45	12.20	7.17	28.16	29.47	2.99	0.59	84.03	0.17	1.88	1.17	9.52	3.23	100
1932	—	2.91	12.36	5.71	29.30	29.92	2.94	1.03	84.67	0.14	1.18	1.03	9.60	3.38	100
<b>Finanzgesellschaften</b>															
1930	—	6.11	2.79	4.32	—	—	21.12	—	34.34	0.02	0.92	3.50	50.82	10.40	100
1931	—	3.05	2.05	4.36	—	—	28.73	—	38.19	0.01	0.05	1.95	51.22	8.58	100
1932	—	2.37	1.86	3.93	—	—	29.88	—	38.09	0.01	—	1.35	52.49	8.08	100



### Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1932.

Tab. 7.

Gruppe	Stand Ende 1931	effektive Zunahme			effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1932
		Erhöhungen	durch Neu- gründungen	Zusammen			
in tausend Franken							
1	2	3	4	5	6	7	8
Schweiz. Nationalbank	50 000	—	—	—	—	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	597 000	2 000	—	2 000	—	+ 2 000	599 000
2. Grossbanken . . . .	957 614	35 000	—	35 000	70 964	-35 964	921 650
3. Grössere Lokalbanken	343 048	4 983	—	4 983	5 211	— 228	342 820
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	41 212	102	—	102	1 170	- 1 068	40 144
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	4 053	293	—	293	—	+ 293	4 346
6. Sparkassen . . . . .	5 769	53	—	53	60	- 7	5 762
Zusammen 1—6	1 948 696	42 431	—	42 431	77 405	-34 974	1 913 722
Finanzgesellschaften . .	997 209	—	—	—	77 550	-77 550	919 659

### Veränderungen der Reserven im Jahre 1932.

Tab. 8.

Gruppe	Stand Ende 1931	effektive Zunahme				effek- tive Abnahme	Über- schuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1932
		Zuweisung		Diverse	Zu- sammen			
		aus dem Jahres- ertragnis	aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen					
in tausend Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweiz. Nationalbank . .	10 500	500	—	—	500	—	+ 500	11 000
1. Kantonalbanken . . . .	204 828	10 363	—	5	10 368	2 140	+ 8 228	213 056
2. Grossbanken . . . . .	242 385	1 350	1	—	1 351	—	+ 1 351	243 736
3. Grössere Lokalbanken	100 302	3 993	51	—	4 044	5 529	- 1 485	98 817
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . . .	20 978	1 092	3	67	1 162	631	+ 531	21 509
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	8 459	886	—	—	886	20	+ 866	9 325
6. Sparkassen . . . . .	73 966	5 331	—	22	5 353	777	+ 4 576	78 542
Zusammen 1—6	650 918	23 015	55	94	23 164	9 097	+ 14 067	664 985
Finanzgesellschaften . . .	156 028	2 008	—	3 408	5 416	25 712	- 20 296	135 732

Tab. 9. **Prozentuale Verteilung der fremden Gelder.**

Jahr	Noten- umlauf	Banken- Kreditoren	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Sparkassen- einlagen, Depositen- und Einlagehefte	Kassa- obligationen und Kassen- scheine	Obli- gationen- Anleihen	Pfandbrief- darlehen	Zusammen
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930	81.00	15.53	3.47	—	—	—	—	—	100
1931	62.44	31.53	6.03	—	—	—	—	—	100
1932	60.77	31.09	8.14	—	—	—	—	—	100
<b>1. Kantonalbanken</b>									
1930	—	2.53	8.21	5.97	34.73	42.59	6.17	—	100
1931	—	1.82	8.77	5.62	37.28	40.38	5.68	0.45	100
1932	—	1.50	8.61	5.02	38.79	39.57	5.40	1.11	100
<b>2. Grossbanken</b>									
1930	—	12.86	20.97	23.51	15.52	25.39	1.75	—	100
1931	—	8.51	27.56	16.11	16.18	29.25	2.21	0.18	100
1932	—	7.56	29.91	12.21	16.57	31.42	2.13	0.20	100
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>									
1930	—	4.09	10.83	5.93	31.04	43.33	4.73	—	100
1931	—	2.60	9.97	5.70	32.17	43.28	3.68	2.60	100
1932	—	2.21	9.76	5.43	32.58	42.65	3.74	3.63	100
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>									
1930	—	4.62	10.63	4.34	48.91	31.26	0.24	—	100
1931	—	4.86	9.49	3.79	49.88	31.20	0.22	0.56	100
1932	—	3.78	10.49	2.40	50.55	31.15	0.22	1.41	100
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
1930	—	2.47	13.38	—	55.61	28.54	—	—	100
1931	—	3.01	13.02	—	57.25	26.72	—	—	100
1932	—	3.65	11.91	—	58.52	25.92	—	—	100
<b>6. Sparkassen</b>									
1930	—	0.33	0.87	0.83	80.76	17.21	—	—	100
1931	—	0.40	0.80	1.11	81.48	16.21	—	—	100
1932	—	0.37	0.80	1.25	82.25	15.15	—	0.18	100
<b>Zusammen 1—6</b>									
1930	—	6.42	12.98	11.97	30.72	34.24	3.67	—	100
1931	—	4.10	14.51	8.53	33.51	35.08	3.56	0.71	100
1932	—	3.43	14.60	6.75	35.20	35.34	3.47	1.21	100
<b>Finanzgesellschaften</b>									
1930	—	17.79	8.12	12.59	—	—	61.50	—	100
1931	—	8.00	5.36	11.40	—	—	75.24	—	100
1932	—	6.22	4.90	10.45	—	—	78.43	—	100

Tab. 10. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

Jahr	Kantonalbanken	Grossbanken	Grössere Lokalbanken	Mittlere und kleinere Lokalbanken	Raiffeisenkassen (Verband)	Spar-kassen	Zusammen (Kol. 2--7)	Finanzgesellschaften
<b>Eigene Gelder in tausend Franken</b>								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1930	793 359	1 162 992	437 128	61 624	11 402	77 288	2 543 793	1 100 742
1931	803 059	1 206 383	445 720	62 586	12 512	79 859	2 610 119	1 164 394
1932	813 263	1 171 343	444 112	62 047	13 671	84 420	2 588 856	1 060 873
<b>Fremde Gelder in tausend Franken</b>								
1930	6 550 522	6 611 016	2 924 233	435 209	254 044	1 180 701	17 955 725	617 367
1931	6 654 398	5 517 703	3 024 346	458 402	283 493	1 260 469	17 198 811	743 556
1932	6 773 699	4 979 325	3 042 456	465 538	309 067	1 317 559	16 887 644	667 397
<b>Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder</b>								
1930	12.11	17.59	14.95	14.16	4.49	6.55	14.17	178.30
1931	12.07	21.36	14.74	13.65	4.41	6.34	15.18	156.60
1932	12.01	23.52	14.60	13.33	4.42	6.41	15.33	158.95

Tab. 11. Gliederung der fremden und eigenen Gelder und der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute<sup>1)</sup>.

Jahr	Dotationsinstitute	Aktiengesellschaften	Genossenschaften	Übrige Institute	Zusammen <sup>1)</sup>	Dotationsinstitute	Aktiengesellschaften	Genossenschaften	Übrige Institute	Zusammen
	in tausend Franken					in Prozenten				
<b>Fremde Gelder</b>										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1930	5 973 710	8 668 854	2 974 995	338 166	17 955 725	33.27	48.23	16.57	1.88	100
1931	6 103 546	7 926 501	2 813 535	355 229	17 198 811	35.49	46.09	16.36	2.06	100
1932	6 208 721	7 526 253	2 787 685	364 985	16 887 644	36.75	44.57	16.51	2.16	100
<b>Eigene Gelder (Nominalkapital und Reserven)</b>										
1930	663 788	1 494 132	363 739	22 134	2 543 793	26.09	58.74	14.30	0.87	100
1931	672 947	1 539 142	374 941	23 089	2 610 119	25.73	58.97	14.36	0.89	100
1932	684 775	1 501 759	379 437	22 885	2 588 856	26.45	58.01	14.66	0.88	100
<b>Bilanzsumme</b>										
1930	6 740 772	11 020 382	3 404 194	364 782	21 530 130	31.31	51.19	15.31	1.69	100
1931	6 870 742	9 981 586	3 232 096	382 322	20 466 746	33.57	48.77	15.79	1.87	100
1932	6 976 208	9 367 798	3 209 126	391 714	19 944 846	34.98	46.37	16.09	1.96	100

<sup>1)</sup> Gruppen 1—6 von Tab. 3 und 4.

Tab. 12.

Prozentuale Verteilung der Kassaobligationen und

Jahr	3%	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> %	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %	4%	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> %	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %	5%	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> %	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %	6% und darüber
<b>Kassaobligationen und Kassenscheine</b>													
<b>1. Kantonalbanken</b>													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1930	0.12	—	0.31	0.04	4.45	2.80	11.61	50.22	30.42	0.01	0.01	—	0.01
1931	0.25	—	2.21	7.56	14.09	3.40	10.81	37.86	23.82	—	—	—	—
1932	0.53	0.01	13.38	14.05	18.56	4.52	8.03	24.18	16.74	—	—	—	—
<b>2. Grossbanken</b>													
1930	0.03	—	0.01	0.01	4.64	0.51	8.53	11.33	72.16	2.11	0.62	—	—
1931	0.70	—	1.23	3.55	16.19	1.29	8.36	6.63	59.76	2.01	0.23	—	—
1932	1.01	0.03	3.18	4.36	30.86	4.22	8.57	5.39	41.41	0.88	0.09	—	—
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>													
1930	—	—	—	0.01	0.62	2.69	7.80	17.34	66.69	4.71	0.11	—	0.03
1931	0.01	—	0.04	1.03	16.22	8.26	10.24	11.82	49.29	3.05	0.04	—	—
1932	—	0.05	1.26	6.44	27.20	9.62	10.63	8.86	34.37	1.56	0.01	—	—
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>													
1930	—	—	—	—	0.28	2.33	6.56	19.00	66.55	2.53	2.74	0.01	—
1931	—	—	—	0.23	11.23	8.69	12.92	18.70	45.25	1.48	1.50	—	—
1932	—	—	0.06	4.28	26.50	11.04	18.25	12.29	25.36	1.48	0.74	—	—
<b>5. Sparkassen</b>													
1930	—	—	—	—	0.59	1.58	7.54	33.97	51.30	0.01	0.01	—	—
1931	—	—	—	0.68	17.55	6.96	10.50	23.76	35.55	—	—	—	—
1932	—	0.15	0.48	8.70	32.82	7.95	9.86	23.09	16.95	—	—	—	—
<b>Zusammen 1—5</b>													
1930	0.07	—	0.15	0.03	3.52	2.09	9.74	31.69	50.85	1.59	0.26	—	0.01
1931	0.31	—	1.36	4.63	15.16	4.09	10.05	23.02	39.99	1.23	0.11	—	—
1932	0.51	0.03	7.24	9.33	24.41	5.34	9.06	15.48	27.40	0.61	0.04	—	—
<b>Obligationen-Anleihen</b>													
<b>1. Kantonalbanken</b>													
1930	9.08	0.92	7.59	3.98	8.72	4.61	22.10	31.34	6.71	—	4.95	—	—
1931	9.47	0.93	7.78	4.16	27.80	4.89	14.55	22.49	2.64	—	5.29	—	—
1932	9.53	0.91	7.68	10.61	30.31	—	15.02	23.21	2.73	—	—	—	—
<b>2. Grossbanken</b>													
1930	—	—	—	—	—	—	—	—	87.05	12.95	—	—	—
1931	—	—	—	—	—	—	—	—	87.70	12.30	—	—	—
1932	—	—	—	—	—	—	—	—	85.85	14.15	—	—	—
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>													
1930	—	—	—	3.28	18.88	—	9.24	8.00	58.63	—	2.17	—	—
1931	—	—	—	3.79	23.11	—	9.08	—	61.33	—	2.59	—	—
1932	—	0.72	0.04	10.11	21.79	—	9.50	—	55.21	—	2.53	—	—
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>													
1930	—	—	—	—	—	—	—	100.00	—	—	—	—	—
1931	—	—	—	—	—	—	—	100.00	—	—	—	—	—
1932	—	—	—	—	—	—	—	100.00	—	—	—	—	—

**Obligationen-Anleihen auf die verschiedenen Zinsfüsse.** Tab. 12 (Fortsetzung)

Jahr	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> und darüber
<b>Zusammen 1—4</b>													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1930	5.57	0.56	4.65	3.13	9.27	2.83	15.49	21.04	31.70	2.27	3.49	—	—
1931	5.84	0.57	4.80	3.26	21.36	3.02	10.63	14.05	30.26	2.45	3.76	—	—
1932	5.94	0.71	4.80	8.58	23.13	—	11.21	14.65	27.91	2.56	0.51	—	—
<b>Kassaobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen</b>													
1930	0.61	0.06	0.59	0.33	4.09	2.16	10.32	30.64	48.95	1.66	0.53	—	0.01
1931	0.83	0.06	1.68	4.54	15.75	3.99	10.11	22.17	39.07	1.95	0.45	—	—
1932	1.00	0.09	7.02	9.31	24.29	5.31	9.25	15.41	27.44	0.79	0.09	—	—
<b>Obligationen-Anleihen der Finanzgesellschaften</b>													
1930	—	—	1.98	—	4.21	—	5.55	—	63.58	—	15.80	—	8.88
1931	—	—	1.34	—	2.86	0.09	19.04	—	40.61	—	22.34	—	13.72
1932	—	—	1.47	—	2.91	6.95	10.62	—	43.54	—	21.64	—	12.87

**Durchschnittliche Verzinsung der Kassaobligationen und Obligationen-Anleihen.**

Tab. 13.

Jahr	Kantonalbanken	Grossbanken	Grössere Lokalbanken	Mittlere und kleinere Lokalbanken	Sparkassen	Zusammen (Kol. 2—6)	Finanzgesellschaften
	Prozentsatz						
<b>Kassaobligationen und Kassenscheine</b>							
1	2	3	4	5	6	7	8
1930	4.74	4.89	4.90	4.92	4.85	4.82	—
1931	4.55	4.70	4.69	4.72	4.64	4.63	—
1932	4.29	4.48	4.48	4.48	4.39	4.39	—
<b>Obligationen-Anleihen</b>							
1930	4.55	5.03	4.72	4.75	—	4.55	5.11
1931	4.21	5.03	4.69	4.75	—	4.46	5.12
1932	4.11	5.04	4.61	4.75	—	4.37	5.08
<b>Kassaobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen</b>							
1930	4.69	4.90	4.88	4.92	4.85	4.80	5.11
1931	4.51	4.72	4.69	4.72	4.64	4.61	5.12
1932	4.27	4.52	4.49	4.49	4.39	4.39	5.08

**Umlauf schweizerischer Pfandbriefe am Jahresende.**

Tab. 14.

	Jahresende	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	Zusammen	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	Zusammen
		in tausend Franken			in Prozenten		
		1	2	3	4	5	6
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken . . .	1931	20 000	10 000	30 000	66.67	33.33	100
	1932	60 000	15 000	75 000	80.00	20.00	100
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute . . .	1931	10 000	82 000	92 000	10.87	89.13	100
	1932	40 000	90 000	130 000	30.77	69.23	100
Zusammen	1931	30 000	92 000	122 000	24.59	75.41	100
	1932	100 000	105 000	205 000	48.78	51.22	100

Tab. 15. **Bewegung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte.**

	Kantonal- banken	Grossbanken	Grössere Lokalbanken	Mittlere und kleinere Lokalbanken	Raiffeisen- kassen (Verband)	Sparkassen	Zusammen
1 Zahl der Institute	2	3	4	5	6	7	8
1930	27	7	76	92	—	90	292
1931	27	7	76	92	—	90	292
1932	27	7	75	94	1 (571)	91	295
in tausend Franken							
<b>Bestand a. Jahresanfang</b>							
1930	2 048 777	817 628	830 169	200 889	—	881 966	4 779 429
1931	2 275 388	992 810	908 043	215 687	—	948 571	5 340 499
1932	2 480 560	862 613	969 468	228 593	162 302	1 027 834	5 731 370
<b>Neue Einlagen</b>							
1930	777 090	899 111	340 927	60 137	—	217 628	2 294 893
1931	889 649	864 566	374 985	65 089	—	245 572	2 439 861
1932	805 359	591 792	308 016	57 792	46 359	234 965	2 044 283
<b>Zinsgutschrift</b>							
1930	83 909	30 155	34 849	8 283	—	37 332	194 528
1931	82 034	27 443	34 792	8 232	—	37 691	190 192
1932	80 928	20 575	33 669	8 188	6 401	37 910	187 671
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1930	860 999	929 266	375 776	68 420	—	254 960	2 489 421
1931	971 683	892 009	409 777	73 321	—	283 263	2 630 053
1932	886 287	612 367	341 685	65 980	52 760	272 875	2 231 954
<b>Abhebungen</b>							
1930	634 388	754 084	297 902	53 622	—	190 375	1 930 371
1931	766 254	1 022 206	345 077	57 444	—	210 302	2 401 283
1932	739 534	679 731	319 895	59 274	34 207	218 095	2 050 736
<b>Vermehrung bzw. Verminderung</b>							
1930	+ 226 611	+ 175 182	+ 77 874	+ 14 798	—	+ 64 585	+ 559 050
1931	+ 205 429	- 130 197	+ 64 700	+ 15 877	—	+ 72 961	+ 228 770
1932	+ 146 753	- 67 364	+ 21 790	+ 6 706	+ 18 553	+ 54 780	+ 181 218
<b>Bestand am Jahresende</b>							
1930	2 275 388	992 810	908 043	215 687	—	946 551	5 338 479
1931	2 480 817	862 613	972 743	231 564	—	1 021 532	5 569 269
1932	2 627 313	795 249	991 258	235 299	180 855	1 082 614	5 912 588
in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang							
<b>Neue Einlagen</b>							
1930	37.93	109.97	41.06	29.94	—	24.68	48.01
1931	39.10	87.08	41.30	30.18	—	25.89	45.69
1932	32.47	68.60	31.77	25.23	28.56	22.86	35.67
<b>Zinsgutschrift</b>							
1930	4.10	3.68	4.20	4.12	—	4.23	4.07
1931	3.61	2.76	3.83	3.81	—	3.97	3.56
1932	3.26	2.39	3.47	3.53	3.95	3.69	3.27
<b>Einlagen und Zinsen zusammen</b>							
1930	42.03	113.65	45.26	34.06	—	28.91	52.08
1931	42.71	89.84	45.13	33.99	—	29.86	49.25
1932	35.73	70.99	35.24	28.88	32.51	26.55	38.94
<b>Abhebungen</b>							
1930	30.97	92.23	35.88	26.69	—	21.59	40.39
1931	33.68	102.96	38.00	26.63	—	22.17	44.96
1932	29.81	78.80	33.00	25.93	21.08	21.22	35.78
<b>Vermehrung bzw. Verminderung</b>							
1930	+ 11.06	+ 21.42	+ 9.38	+ 7.37	—	+ 7.32	+ 11.69
1931	+ 9.03	- 13.12	+ 7.13	+ 7.36	—	+ 7.69	+ 4.29
1932	+ 5.92	- 7.81	+ 2.24	+ 2.93	+ 11.43	+ 5.33	+ 3.16

**Prozentuale Verteilung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte auf die verschiedenen Zinsfüsse.**

Tabelle 16.

Jahr	1 0/0 und darunter	1 1/2 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	4 1/4 0/0	4 1/2 0/0 und darüber	
<b>1. Kantonalbanken</b>														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1930	—	—	0.09	—	0.41	0.35	1.00	0.97	1.85	45.71	47.16	2.18	0.28	
1931	—	—	1.17	0.26	1.11	0.83	5.75	27.02	52.31	10.16	1.25	0.13	0.01	
1932	0.28	0.02	3.10	0.59	1.89	2.45	49.72	25.43	15.70	0.67	0.14	—	0.01	
<b>2. Grossbanken</b>														
1930	—	—	0.01	—	—	0.08	0.01	0.10	45.46	42.92	11.17	—	0.25	
1931	—	—	0.20	—	46.06	—	23.55	0.49	20.78	5.68	2.98	—	0.26	
1932	7.18	4.65	8.01	0.26	13.13	12.47	16.72	11.89	23.40	2.15	0.07	—	0.07	
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>														
1930	—	—	—	—	0.11	0.05	0.68	0.10	7.16	8.35	53.58	26.67	3.30	
1931	—	—	—	0.20	0.03	0.69	0.71	11.16	27.70	48.95	8.23	0.26	2.07	
1932	—	—	0.17	0.17	0.84	0.04	15.00	42.63	29.28	6.82	4.46	0.12	0.52	
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>														
1930	—	—	0.12	0.15	—	0.05	—	0.43	0.44	4.44	29.61	49.18	15.58	
1931	—	—	0.18	—	0.24	—	0.35	0.81	9.82	53.46	25.92	4.62	4.60	
1932	0.06	0.20	0.10	—	0.36	0.01	4.54	5.21	50.11	27.35	9.92	0.85	1.29	
<b>5. Sparkassen</b>														
1930	—	—	0.02	—	—	—	—	0.03	0.41	1.52	34.78	37.35	25.89	
1931	—	—	0.01	0.03	—	—	0.04	0.22	8.75	36.29	42.34	11.44	0.88	
1932	0.02	—	—	0.03	0.03	0.08	7.96	5.78	51.14	24.28	10.65	—	0.03	
<b>Zusammen 1—5</b>														
1930	—	—	0.05	0.01	0.22	0.18	0.60	0.52	6.62	27.87	41.74	15.59	6.60	
1931	—	—	0.60	0.17	4.23	0.54	4.83	15.36	34.50	24.31	12.05	2.61	0.80	
1932	1.17	0.69	2.60	0.34	2.91	2.93	29.33	21.95	27.17	7.45	3.24	0.06	0.16	

**Durchschnittliche Verzinsung der Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte am Jahresende.**

Tab. 17.

Jahr	Kantonalbanken	Grossbanken	Grössere Lokalbanken	Mittlere und kleinere Lokalbanken	Sparkassen	Zusammen
	In Prozenten					
1	2	3	4	5	6	7
1930	3.85	3.67	4.03	4.19	4.22	3.96
1931	3.40	2.95	3.65	3.84	3.90	3.53
1932	3.09	2.77	3.35	3.59	3.56	3.20

Tab. 18.

**Gliederung**

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa, Girogut-haben und Coupons	Banken-Debitoren	Wechsel	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	Kontokorrent-debitoren	Feste Vorschüsse und Darlehen		
							insgesamt	davon gegen hypothe-karische Deckung	
in tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1930	1	720 479	160 440	320 429	53 366	—	—	—	—
1931	1	2 352 710	75 634	91 581	64 651	—	—	—	—
1932	1	2 480 655	103 036	25 517	48 697	—	—	—	—
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>									
1932	1	963	—	—	—	—	31 391	1 340	—
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)</b>									
1931/32	1	1	281	—	—	—	35 000 <sup>1)</sup>	—	—
1932/33	1	1	—	—	—	—	79 000 <sup>1)</sup>	—	—
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>									
1931	1	66	8 713	—	—	—	92 000 <sup>1)</sup>	—	—
1932	1	27	6 034	—	—	—	130 000 <sup>1)</sup>	—	—
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (Raiffeisenkassen)</b>									
1930	1	273	9 863	3 807	—	3 498	—	—	—
1931	1	900	10 176	3 826	—	2 749	1 208	—	—
1932	1	738	12 062	3 017	—	2 475	1 562	—	—
<b>1. Kantonalbanken</b>									
1930	27	70 948	440 828	373 774	1 532	1 014 317	584 579	308 564	—
1931	27	213 228	206 530	280 198	243	1 028 811	619 571	304 412	—
1932	27	207 451	138 218	217 233	—	1 034 612	642 593	312 512	—
<b>2. Grossbanken</b>									
1930	8	343 777	1 651 218	1 483 021	48 614	3 115 474	1 071 678	93 496	—
1931	8	995 398	717 916	950 791	9 327	2 561 600	1 025 160	95 209	—
1932	8	969 735	537 912	807 448	16 607	2 298 155	950 428	146 260	—
<sup>1)</sup> Darlehen an Mitgliederbanken. <sup>2)</sup> Einschliesslich Passivsaldo von Fr. 16 077 000.									



**der Aktiva.**

Tab. 18.

Hypothekaranlagen	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	Syndikatsbeteiligungen	Immobilien	Sonstige Aktiven	Nicht einbezahltes Kapital	Bilanzsumme	Von den Aktiven sind reserviert		Jahr
							für Sparkassendeckung gemäss den kantonalen Vorschriften	für Pfandbriefdeckung <sup>3)</sup>	
in tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
—	103 985	—	3 000	5 182	25 000	1 391 881	—	—	1930
—	37 863	—	3 000	9 082	25 000	2 659 521	—	—	1931
—	50 764	—	3 000	6 804	25 000	2 743 473	—	—	1932
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>									
—	—	—	—	—	100 000	132 354	—	—	1932
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)</b>									
1 452	3 134	—	—	637	5 000	45 505	—	—	1931/32
1 625	3 169	—	—	1 342	5 000	90 137	—	—	1932/33
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>									
330	122	—	—	1 532	—	102 763	—	—	1931
1 900	1 788	—	—	2 045	—	141 794	—	—	1932
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (Raiffeisenkassen)</b>									
4 170	12 387	—	275	6	761	35 040	—	—	1930
7 461	11 959	—	275	—	944	39 498	—	—	1931
7 907	10 927	—	250	—	1 079	40 017	—	570	1932
<b>1. Kantonalbanken</b>									
4 200 735	598 540	7 579	51 039	121 470	—	7 465 341	—	—	1930
4 378 517	660 807	10 211	51 417	116 802	—	7 566 335	—	35 722	1931
4 564 158	692 215	8 833	54 538	126 037	—	7 685 888	—	82 684	1932
<b>2. Grossbanken</b>									
362 444	299 587	94 841	93 723	13 418	111	8 577 906	71 912	—	1930
363 801	280 622	103 088	98 907	34 619 <sup>3)</sup>	30 053	7 171 282	61 908	10 000	1931
371 336	265 760	93 851	103 798	4 472	10 031	6 429 533	61 515	10 000	1932
<sup>3)</sup> Gemäss dem Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.									

Tab. 18.

**Gliederung**

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa, Girogut-haben und Coupons	Banken-Debitoren	Wechsel	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	Konto-korren-tdebitoren	Feste Vorschüsse und Darlehen	
							insgesamt	davon gegen hypothe-karlsche Deckung
in tausend Franken								
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>								
1930	82	37 794	240 000	136 849	5 240	769 244	401 942	212 365
1931	82	62 351	173 432	125 589	4 683	759 528	421 877	239 742
1932	81	51 223	153 002	107 312	1 651	660 573	451 348	248 239
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>								
1930	100	6 173	19 724	24 391	1 006	124 000	84 740	39 085
1931	100	6 930	16 257	25 332	1 036	124 738	90 987	39 528
1932	100	7 995	12 286	21 807	1 015	119 695	93 727	47 039
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>								
1930	1 (516)	2 142	24 675	—	—	59 347	176 129	—
1931	1 (541)	2 379	27 312	—	—	64 937	198 008	—
1932	1 (571)	2 387	25 833	—	—	69 003	34 667	—
<b>6. Sparkassen</b>								
1930	92	6 339	26 626	3 713	1	29 229	58 823	13 264
1931	92	9 488	23 657	5 109	11	31 765	60 953	13 009
1932	92	15 231	16 874	4 763	137	22 694	73 311	24 766
<b>Zusammen 1—6</b>								
1930	310	467 173	2 403 071	2 021 748	56 393	5 111 611	2 377 891	666 774
1931	310	1 289 774	1 165 104	1 387 019	15 300	4 571 379	2 416 556	691 900
1932	309	1 254 022	884 125	1 158 563	19 410	4 204 732	2 246 074	778 816
<b>Finanzgesellschaften</b>								
1930	46	1 635	119 902	8 532	546	246 435	318 212	4 650
1931	48	6 380	96 668	6 803	199	230 770	302 369	2 997
1932	47	9 622	60 608	4 394	296	119 615	368 725	4 622
<p>1) Nicht ausgeschieden.                  2) Einschliesslich Passivsaldo von Fr. 7338 000.                  3) Einschliesslich Bewertungsausfall von Fr. 16 077 000.                  4) Einschliesslich Passivsaldo von Fr. 16 048 000.</p>								

der Aktiva.

Tab. 18.

Hypothekaranlagen	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	Syndikatsbeteiligungen	Immobilien	Sonstige Aktiven	Nicht einbezahltes Kapital	Bilanzsumme	Von den Aktiven sind reserviert		Jahr
							für Sparkassendeckung gemäss den kantonalen Verordnungen	für Pfandbriefdeckung <sup>7)</sup>	
in tausend Franken									
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>									
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1 470 738	288 213	13 895	31 358	40 866	10 551	3 446 690	357 507	—	1930
1 609 438	286 090	15 106	32 052	47 930	10 655	3 548 731	363 266	87 339	1931
1 737 658	290 404	8 875	33 666	50 581 <sup>2)</sup>	10 606	3 556 899	368 714	120 079	1932
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>									
187 385	48 171	582	3 973	6 912	400	507 457	58 526	—	1930
204 003	49 019	245	4 799	7 183	900	531 429	58 552	2 728	1931
217 767	49 256	238	4 899	7 944	325	536 954	60 179	6 839	1932
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
— <sup>1)</sup>	—	—	— <sup>1)</sup>	4 790	—	267 083	— <sup>1)</sup>	—	1930
— <sup>1)</sup>	—	—	— <sup>1)</sup>	5 155	—	297 791	— <sup>1)</sup>	—	1931
186 761	—	—	339	5 617	—	324 607	— <sup>1)</sup>	—	1932
<b>6. Sparkassen</b>									
933 138	175 490	37	9 529	22 619	109	1 265 653	241 824	—	1930
996 198	185 675	16	15 188	23 029	89	1 351 178	260 103	—	1931
1 047 877	189 313	—	17 360	23 359	46	1 410 965	278 666	2 317	1932
<b>Zusammen 1—6</b>									
7 154 440	1 410 001	116 934	189 622	210 075	11 171	21 530 130	729 769	—	1930
7 551 957	1 462 213	128 666	202 363	234 718 <sup>3)</sup>	41 697	20 466 746	748 829	135 789	1931
8 125 557	1 486 948	111 797	214 600	218 010 <sup>2)</sup>	21 008	19 944 846	769 074	221 919	1932
<b>Finanzgesellschaften</b>									
65 647	891 454	38 552	1 997	32 346 <sup>4)</sup>	72 550	1 797 808	—	—	1930
60 295	945 445	46 091	2 013	138 841 <sup>5)</sup>	110 977	1 946 851	—	—	1931
47 558	803 937	22 812	2 519	216 698 <sup>6)</sup>	95 300	1 752 084	—	—	1932

<sup>5)</sup> Einschliesslich Bewertungsausfall von Fr. 56 951 000 und Passivsaldo von Fr. 40 204 000.  
<sup>6)</sup> Einschliesslich Bewertungsausfall von Fr. 128 426 000 und Passivsaldo von Fr. 69 754 000.  
<sup>7)</sup> Gemäss dem Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.

**Gliederung**  
Alle Bankgruppen zusammen  
(Ohne Nationalbank  
(früheres

Tab. 19.

Jahr	Anzahl der Banken	Kassa und Giro- guthaben	Korrespon- denten- debitoren	Wechsel			Lombard- vor- schüsse u. Reports	Kontokorrentdebitoren		
				insgesamt	davon 1)			insgesamt	davon 2)	
					Inland	Ausland			gedeckt	ungedeckt
in tausend Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	154 547	209 776	642 626	574 902	67 724	222 326	1 354 354	1 121 727	232 627
1907	320	139 278	197 711	692 788	619 586	73 202	183 684	1 537 327	1 277 187	260 140
1908	322	112 988	229 858	675 134	626 031	49 103	199 140	1 617 236	1 372 350	244 886
1909	322	94 586	228 239	750 518	680 569	69 949	271 640	1 732 209	1 456 893	275 316
1910	321	80 557	202 554	733 583	684 956	48 627	271 374	1 920 273	1 605 590	314 683
1911	316	94 175	235 176	798 452	754 614	43 838	262 530	2 035 015	1 714 546	320 469
1912	293	105 077	247 795	817 783	775 511	42 272	253 735	2 174 661	1 824 514	350 147
1913	285	105 998	255 984	846 325	807 246	39 079	226 413	2 267 122	1 897 225	369 897
1914	295	137 180	290 151	737 124	716 476	20 648	173 782	2 194 753	1 883 086	311 667
1915	294	168 380	495 080	834 771	815 629	19 142	173 419	2 245 809	1 957 167	288 642
1916	293	204 294	643 250	1 101 251	1 071 215	30 036	149 419	2 421 141	2 125 621	295 520
1917	292	223 617	895 200	1 294 041	1 264 220	29 821	138 039	2 732 064	2 397 804	334 260
1918	291	324 039	1 121 883	1 260 714	1 243 098	17 616	120 119	3 248 048	2 821 589	426 459
1919	317	268 816	1 149 369	1 601 555	1 574 410	27 145	121 013	3 746 820	3 137 338	609 482
1920	314	292 377	1 234 339	1 636 033	1 596 966	39 067	98 806	3 955 446	3 319 911	635 535
1921	313	338 021	1 030 893	1 486 610	1 437 328	49 282	86 520	3 569 256	3 040 041	529 215
1922	315	292 077	895 667	1 277 566	1 240 085	37 481	64 033	3 386 677	2 898 733	487 944
1923	310	274 933	1 023 836	1 208 039	1 163 840	44 199	74 965	3 422 689	2 886 864	535 825
1924	305	308 207	1 128 425	1 275 771	1 218 683	57 088	73 926	3 774 310	3 191 954	582 356
1925	301	284 183	1 260 371	1 335 785	1 282 315	53 470	95 972	3 903 580	3 303 686	599 894
1926	304	298 785	1 376 856	1 586 021	1 516 824	69 197	118 861	4 260 739	3 558 280	702 459
1927	307	313 382	1 571 589	1 515 258	1 443 899	71 359	222 578	4 870 227	4 227 609	642 618
1928	306	342 055	1 835 513	1 572 852	1 500 435	72 417	208 970	5 408 563	4 594 000	814 563
1929	306	376 113	2 189 904	1 921 737	1 819 452	102 285	168 999	6 031 682	5 157 487	874 195
1930	313	478 353	2 378 388	2 013 250	1 901 732	111 518	167 485	6 213 684	5 312 503	901 181

1) Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandswechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.  
2) Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

**der Aktiva.**

in den Jahren 1906—1930.

und Finanzgesellschaften)

Bilanzschema)

Tab. 19.

Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Bilanz	Jahr
in tausend Franken									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
409 518	2 544 940	66 131	508 565	62 377	—	38 953	136 005	6 350 118	1906
438 031	2 708 966	74 198	508 741	64 061	—	57 798	128 866	6 731 449	1907
469 893	2 891 482	84 897	515 003	71 468	—	36 131	157 416	7 060 646	1908
480 155	3 079 294	87 861	556 340	76 604	—	39 208	166 874	7 563 528	1909
530 716	3 305 110	97 020	598 763	80 231	—	61 545	176 142	8 057 868	1910
575 083	3 530 105	111 924	618 177	84 071	—	40 135	221 152	8 605 995	1911
601 402	3 678 697	132 214	610 504	84 384	—	33 082	297 900	9 037 234	1912
596 197	3 813 619	143 087	603 876	90 876	—	39 023	336 161	9 324 681	1913
622 597	3 911 939	167 974	638 803	101 723	—	43 931	259 724	9 279 681	1914
629 133	3 966 388	168 921	653 803	111 110	—	36 948	266 483	9 750 245	1915
634 789	4 021 721	168 082	695 193	118 877	—	37 007	270 751	10 465 775	1916
569 421	4 180 116	160 552	770 986	126 037	—	38 957	284 318	11 413 348	1917
572 784	4 277 456	190 274	850 063	135 435	—	34 797	305 255	12 440 867	1918
573 829	4 382 235	197 933	811 733	141 888	70 480	34 943	351 308	13 451 922	1919
615 323	4 436 260	221 717	727 834	163 144	48 362	56 253	353 607	13 839 501	1920
618 742	4 581 320	246 353	862 091	170 103	59 712	23 927	373 851	13 447 399	1921
626 162	4 759 760	257 083	1 124 911	176 087	45 223	33 506	319 918	13 258 670	1922
614 248	5 029 770	235 119	1 020 609	186 176	80 390	28 625	208 573	13 407 972	1923
666 025	5 257 440	228 890	956 960	190 045	6 460	23 833	209 599	14 099 891	1924
703 093	5 540 124	218 473	1 004 787	189 439	—	24 893	213 151	14 773 851	1925
764 310	5 832 176	210 461	1 042 403	185 756	—	22 662	210 717	15 909 747	1926
803 832	6 143 830	206 374	1 125 666	181 876	—	14 140	219 925	17 188 677	1927
868 453	6 502 088	207 107	1 244 144	178 415	—	13 817	236 836	18 618 813	1928
926 947	6 915 128	212 008	1 320 962	180 546	—	11 210	238 239	20 493 475	1929
982 349	7 360 664	221 136	1 513 911	187 064	—	11 150	253 314	21 780 748	1930

Tab. 20.

Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien.

Jahr	Kassa, Giro- gut- haben und Cou- pons	Ban- ken- Debi- toren	Wech- sel	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit	Konto- kor- rent- debi- toren	Feste Vorschüsse und Darlehen		Hypo- thekar- an- lagen	Wert- schrif- ten und dau- ernde Beteili- gungen	Syndi- kats- beteili- gungen	Immo- bilien	Son- stige Akti- ven	Nicht einbe- zahltes Aktien- kapital	Bilanz- summe	
						ins- gesamt	davon gegen hypo- theka- rische Deckung								
<b>Schweizerische Nationalbank</b>															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1930	51.76	11.53	23.02	3.83	—	—	—	—	—	7.47	—	0.22	0.37	1.80	100
1931	88.47	2.85	3.44	2.43	—	—	—	—	—	1.42	—	0.11	0.34	0.94	100
1932	90.42	3.76	0.93	1.77	—	—	—	—	—	1.85	—	0.11	0.25	0.91	100
<b>1. Kantonalbanken</b>															
1930	0.95	5.90	5.01	0.02	13.59	7.83	4.13	56.27	8.02	0.10	0.68	1.63	—	—	100
1931	2.82	2.73	3.70	—	13.60	8.19	4.02	57.87	8.73	0.14	0.68	1.54	—	—	100
1932	2.70	1.80	2.33	—	13.46	8.36	4.07	59.33	9.01	0.11	0.71	1.64	—	—	100
<b>2. Grossbanken</b>															
1930	4.61	19.25	17.29	0.57	36.32	12.49	1.09	4.23	3.49	1.10	1.09	0.16	—	—	100
1931	13.88	10.01	13.26	0.13	35.72	14.30	1.33	5.07	3.91	1.44	1.38	0.45	0.42	—	100
1932	15.08	8.87	12.56	0.26	35.74	14.78	3.86	5.78	4.13	1.46	1.61	0.07	0.16	—	100
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>															
1930	1.09	6.96	3.97	0.15	22.32	11.66	6.16	42.67	8.36	0.42	0.91	1.18	0.31	—	100
1931	1.76	4.89	3.54	0.13	21.40	11.89	6.76	45.35	8.06	0.43	0.90	1.35	0.30	—	100
1932	1.44	4.30	3.02	0.05	18.57	12.69	6.93	48.35	8.16	0.25	0.95	1.42	0.30	—	100
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>															
1930	1.22	3.89	4.81	0.20	24.43	16.70	7.70	36.93	9.49	0.11	0.78	1.36	0.08	—	100
1931	1.30	3.06	4.77	0.20	23.47	17.12	7.44	38.39	9.22	0.05	0.90	1.35	0.17	—	100
1932	1.49	2.29	4.06	0.19	22.29	17.46	8.76	40.56	9.17	0.04	0.91	1.43	0.06	—	100
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>															
1930	0.80	9.24	—	—	22.22	65.95	—	—	—	—	—	1.79	—	—	100
1931	0.80	9.17	—	—	21.81	66.49	—	—	—	—	—	1.73	—	—	100
1932	0.74	7.96	—	—	21.26	10.68	—	57.53	—	—	0.10	1.73	—	—	100
<b>6. Sparkassen</b>															
1930	0.50	2.10	0.29	—	2.31	4.65	1.05	73.73	13.87	—	0.75	1.79	0.01	—	100
1931	0.70	1.75	0.38	—	2.35	4.51	0.93	73.73	13.74	—	1.12	1.71	0.01	—	100
1932	1.08	1.19	0.34	0.01	1.61	5.20	1.76	74.27	13.42	—	1.23	1.65	—	—	100
<b>Zusammen 1—6</b>															
1930	2.17	11.16	9.39	0.26	23.74	11.05	3.10	33.23	6.55	0.54	0.85	0.95	0.05	—	100
1931	6.30	5.69	6.78	0.08	22.34	11.81	3.33	36.90	7.14	0.63	0.95	1.15	0.20	—	100
1932	6.29	4.43	5.81	0.10	21.08	11.26	3.90	40.74	7.46	0.56	1.08	1.09	0.10	—	100
<b>Finanzgesellschaften</b>															
1930	0.09	6.67	0.47	0.03	13.70	17.70	0.25	3.65	49.59	2.15	0.11	1.80	4.04	—	100
1931	0.33	4.97	0.35	0.01	11.85	15.53	0.15	3.10	48.56	2.37	0.10	7.13	5.70	—	100
1932	0.55	3.46	0.25	0.01	6.83	21.04	0.25	2.72	45.89	1.30	0.14	12.37	5.44	—	100

## Debitoren.

Tab. 21.

Jahr	Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen				Prozentualer Anteil der		
	insgesamt	davon			gedeckten Debitoren (Kol. 3)	ungedeckten Debitoren (Kol. 4)	Vorschüsse an öffentlich- rechtliche Körperschaften (Kol. 5)
		gedeckt	ungedeckt 1)	an öffentlich- rechtliche Körperschaften 1)			
Bestand in tausend Franken					an den Debitoren insgesamt (Kol. 2)		
<b>1. Kantonalbanken</b>							
1930	1 598 896	1 315 163	283 733	285 193	82.25	17.75	17.84
1931	1 648 382	1 282 958	365 424	361 109	77.83	22.17	21.91
1932	1 669 738	1 263 910	405 828	402 233	75.70	24.30	24.00
<b>2. Grossbanken</b>							
1930	4 187 152	3 128 741	1 058 411	68 302	74.72	25.28	1.63
1931	3 586 760	2 844 396	742 364	93 398	79.30	20.70	2.60
1932	3 248 583	2 576 827	671 756	113 543	79.32	20.68	3.50
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>							
1930	1 171 186	1 072 041	99 145	37 204	91.53	8.17	3.18
1931	1 181 405	1 081 068	100 337	43 292	91.51	8.49	3.66
1932	1 086 999	996 537	90 462	38 156	91.68	8.32	3.51
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>							
1930	208 740	188 434	20 306	13 683	90.27	9.73	6.56
1931	215 725	195 649	20 076	16 128	90.69	9.31	7.48
1932	209 641	189 080	20 561	16 726	90.19	9.81	7.98
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>							
1932 <sup>2)</sup>	103 670	103 670	—	—	100.00	—	—
<b>6. Sparkassen</b>							
1930	88 052	59 019	29 033	28 927	67.03	32.97	32.85
1931	92 718	62 147	30 571	30 409	67.03	32.97	32.80
1932	105 366	69 865	35 501	36 737	66.31	33.69	34.87
<b>Zusammen 1—6</b>							
1930	7 254 026 <sup>3)</sup>	5 763 398	1 490 628	433 309	79.45	20.55	5.97
1931	6 724 990 <sup>3)</sup>	5 466 218	1 258 772	544 336	81.28	18.72	8.09
1932	6 423 997	5 199 889	1 224 108	607 395	80.94	19.06	9.46
<b>Finanzgesellschaften</b>							
1930	468 168 <sup>4)</sup>	191 082	277 086	6 073	40.81	59.19	1.30
1931	392 657 <sup>5)</sup>	131 315	261 342	6 896	33.44	66.56	1.76
1932	444 080 <sup>6)</sup>	170 927	273 153	7 091	38.49	61.51	1.60

1) Forderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften ohne besondere Sicherheiten gelten als ungedeckt.

2) Vorher nicht ausgewiesen. 3) Ohne Raiffeisenkassen. 4) Bei 23 Gesellschaften. 5) Bei 25 Gesellschaften.

6) Bei 31 Gesellschaften.

**Verteilung der Hypothekaranlage der Banken nach dem Zinsfuss  
(ohne Finanzgesellschaften).**

Tab. 22.

Jahr	Zahl der Banken	unter 4 0/0	4 0/0	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0/0	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0/0	5 0/0	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0/0	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0 und darüber	Zusammen
		in tausend Franken								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1930	261	5 117	7 623	2 371	150 073	549 864	3 920 233	1 216 426	832 225	6 683 932
1931	261	9 269	18 957	24 248	2 639 397	2 480 710	1 199 764	331 907	446 756	7 151 008
1932	272	15 006	13 441	1 880 332	3 888 821	1 054 271	549 102	165 568	294 367	7 860 908
in Prozenten										
1930	—	0.08	0.11	0.03	2.25	8.23	58.65	18.20	12.45	100
1931	—	0.13	0.27	0.34	36.91	34.69	16.78	4.64	6.24	100
1932	—	0.18	0.17	23.92	49.47	13.41	6.99	2.11	3.75	100

**Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlage der Banken.**

Tab. 23.

Jahr	in Prozenten
1	2
1930	5.09
1931	4.77
1932	4.56

**Zinsrückstände bei den Hypotheken.**

Tab. 24.

Jahr	Zahl der Banken	Hypothekenbestand	Zinsrückstände	
		in tausend Franken	in 0/0	
1	2	3	4	5
1930	143	5 355 322	26 104	0.49
1931	143	5 635 046	29 018	0.61
1932	237	7 705 329	49 579	0.64

Tab. 25.

**Immobilien.**

Jahr	Kantonalbanken	Grossbanken	Grössere Lokalbanken	Mittlere und kleinere Lokalbanken	Raiffeisenkassen	Sparkassen	Zusammen (Kol. 2—7)	Finanzgesellschaften
	in tausend Franken							
Für den eigenen Geschäftsbetrieb bestimmte Liegenschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1930	36 552	83 714	22 218	2 859	— 1)	3 891	149 234	1 200
1931	37 769	86 632	23 675	3 532	— 1)	4 184	155 792	1 200
1932	39 277	92 722	25 416	3 687	339	4 206	165 647	1 200
Nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende Liegenschaften								
1930	14 487	10 009	9 140	1 114	—	5 638	40 388	797
1931	13 648	12 275	8 377	1 267	—	11 004	46 571	813
1932	15 261	11 076	8 250	1 212	—	13 154	48 953	1 319
Zusammen								
1930	51 039	93 723	31 358	3 973	— 1)	9 529	189 622	1 997
1931	51 417	98 907	32 052	4 799	— 1)	15 188	202 363	2 013
1932	54 538	103 798	33 666	4 899	339	17 360	214 600	2 519

1) Nicht bekannt gegeben.



Tab. 26. **Prozentuale Anlageverteilung des Wertschriftenbestandes.**

Jahr	Gliederung des Wertschriftenbestandes				Gliederung des Bestandes an schweizerischen Obligationen									
	Obligationen	Aktien	schweizerische Titel	ausländische Titel	Bund und Bundesbahnen	Kantone	Städte und Gemeinden	Zusammen öffentl. rechtl. Körperschaften	Banken	Pfandbriefe	Finanzgesellschaften	Verschiedene Unternehmen	Zusammen	
in Prozenten														
<b>1. Kantonalbanken</b>														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1930	95.38	4.62	97.25	2.75	22.82	21.90	10.50	55.22	35.33	—	0.89	8.26	100	
1931	94.92	5.08	97.89	2.11	21.80	23.49	9.43	54.22	37.59	—	0.78	7.41	100	
1932	95.13	4.87	97.80	2.20	23.50	20.83	8.64	52.97	33.91	6.00	0.60	6.52	100	
<b>2. Grossbanken</b>														
1930	40.65	59.35	67.39	32.61	36.84	10.26	20.86	67.96	7.92	—	5.41	18.71	100	
1931	32.29	67.71	62.34	37.66	33.42	8.13	12.42	53.97	13.22	—	16.56	16.25	100	
1932	28.86	71.14	66.80	33.20	44.97	6.72	13.32	65.01	10.10	1.48	12.84	10.57	100	
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>														
1930	89.14	10.86	90.71	9.29	19.11	14.11	8.76	41.98	41.30	—	4.96	11.76	100	
1931	91.71	8.29	95.44	4.56	17.13	12.46	8.67	38.26	48.29	—	3.66	9.79	100	
1932	88.93	11.07	96.44	3.56	17.19	12.54	8.97	38.70	46.18	4.13	3.07	7.92	100	
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>														
1930	91.08	8.92	95.52	4.48	28.91	16.18	10.73	55.82	31.99	—	4.74	8.05	100	
1931	93.54	6.46	96.25	3.75	26.44	15.74	9.87	52.05	34.58	—	4.52	8.85	100	
1932	92.97	7.03	95.61	4.39	26.90	14.42	9.27	49.99	33.75	4.10	3.51	8.85	100	
<b>5. Sparkassen</b>														
1930	98.67	1.33	96.29	3.71	31.42	22.95	14.01	68.38	25.15	—	2.05	4.42	100	
1931	98.41	1.59	96.68	3.32	30.13	22.46	13.93	66.52	26.50	—	2.32	4.66	100	
1932	98.03	1.97	97.08	2.92	30.79	18.13	14.46	63.38	26.47	2.37	1.50	5.78	100	
<b>Zusammen 1—5</b>														
1930	82.68	17.32	89.37	10.63	24.54	19.40	11.37	55.31	33.20	—	2.39	9.10	100	
1931	82.65	17.35	90.37	9.63	22.42	20.00	10.10	52.52	37.17	—	2.41	7.90	100	
1932	82.37	17.63	91.83	8.17	24.16	17.87	9.82	51.85	34.52	4.57	1.88	6.98	100	
<b>Finanzgesellschaften</b>														
1930	15.54	84.46	22.79	77.21	35.49	2.09	2.85	40.43	11.62	—	35.44	12.51	100	
1931	18.84	81.16	21.64	78.36	28.40	0.44	9.15	37.95	33.18	—	24.40	4.43	100	
1932	18.64	81.36	23.59	76.41	24.25	0.31	4.61	29.37	4.27	7.72	55.80	2.34	100	

**Zusammensetzung des  
(Bilanz-**

Tab. 27.

Jahr	Anzahl der Banken	Wert-schriften-bestand ins-gesamt	Gliederung des Wertschriftenbestandes						Gliederung	
			schweizerische Titel			ausländische Titel			Bund und Bundesbahnen	Kantone
			Obligationen	Aktien	Zusammen	Obligationen	Aktien	Zusammen		
in tausend Franken										
<b>1. Kantonalbanken</b>										
1930	27	598 540	555 486	26 574	582 060	15 399	1 081	16 480	126 763	121 671
1931	27	660 807	613 919	32 946	646 865	13 293	649	13 942	130 754	144 204
1932	27	692 214	643 877	33 093	676 970	14 623	621	15 244	151 287	134 105
<b>2. Grossbanken</b>										
1930	8	299 587	70 604	131 292	201 896	51 164	46 527	97 691	26 007	7 248
1931	8	280 622	43 208	131 744	174 952	47 413	58 257	105 670	14 440	3 512
1932	8	265 760	42 222	135 297	177 519	34 480	53 761	88 241	18 987	2 837
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>										
1930	78	280 050	226 682	27 346	254 028	22 948	3 074	26 022	43 321	31 993
1931	78	284 721	249 052	22 677	271 729	12 056	936	12 992	42 655	31 021
1932	80	290 361	249 003	31 053	280 056	9 247	1 058	10 305	42 805	31 219
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>										
1930	95	47 607	41 917	3 555	45 472	1 443	692	2 135	12 118	6 781
1931	95	48 853	44 276	2 749	47 025	1 427	406	1 833	11 706	6 967
1932	97	49 086	43 867	3 064	46 931	1 770	385	2 155	11 538	6 325
<b>5. Sparkassen</b>										
1930	88	174 304	165 511	2 321	167 832	6 472	—	6 472	51 997	37 980
1931	88	185 116	176 032	2 947	178 979	6 137	—	6 137	53 040	39 537
1932	90	189 364	180 111	3 732	183 843	5 521	—	5 521	55 449	32 659
<b>Zusammen 1—5</b>										
1930	296	1 400 088	1 060 200	191 088	1 251 288	97 426	51 374	148 800	260 206	205 673
1931	296	1 460 124	1 126 487	193 063	1 319 550	80 326	60 248	140 574	252 595	225 241
1932	302	1 486 785	1 159 080	206 239	1 365 319	65 641	55 825	121 466	280 066	207 145
<b>Finanzgesellschaften</b>										
1930	40	790 844	6 456	173 748	180 204	116 431	494 209	610 640	2 291	135
1931	41	814 202	11 472	164 706	176 178	141 953	496 071	638 024	3 258	50
1932	44	787 838	25 923	159 945	185 868	120 905	481 065	601 970	6 286	80

**Wertschriftenbestandes.**

wert)

Tab. 27.

der schweizerischen Titel											Jahr
Obligationen						Aktien					
Städte und Gemeinden	Zusammen öffentlich-rechtliche Körperschaften	Banken	Pfandbriefe	Finanzgesellschaften	Ver-schiedene Unter-nehmungen	Zusammen	Banken	Finanz-gesell-schaften	Ver-schiedene Unter-nehmungen	Zusammen	
in tausend Franken											
<b>1. Kantonalbanken</b>											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
58 285	306 719	197 945	—	4 947	45 875	555 486	9 837	445	16 292	26 574	1930
57 890	332 848	230 748	—	4 796	45 527	613 919	13 088	307	19 551	32 946	1931
55 679	341 071	218 332	38 622	3 854	41 998	643 877	13 925	1 701	17 467	33 093	1932
<b>2. Grossbanken</b>											
14 729	47 984	5 594	—	3 817	13 209	70 604	39 132	51 522	40 588	131 292	1930
5 367	23 319	5 713	—	7 156	7 020	43 208	42 753	43 285	45 706	131 744	1931
5 624	27 448	4 265	625	5 423	4 461	42 222	49 125	43 817	42 355	135 297	1932
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>											
19 839	95 153	93 627	—	11 245	26 657	226 682	9 502	4 213	13 631	27 346	1930
21 611	95 287	120 259	—	9 125	24 381	249 052	9 501	2 457	10 719	22 677	1931
22 349	96 373	114 988	10 270	7 654	19 718	249 003	13 423	2 378	15 252	31 053	1932
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>											
4 497	23 396	13 159	—	1 986	3 376	41 917	1 775	447	1 333	3 555	1930
4 371	23 044	15 312	—	2 001	3 919	44 276	1 326	289	1 134	2 749	1931
4 066	21 929	14 807	1 797	1 540	3 794	43 867	1 350	259	1 455	3 064	1932
<b>5. Sparkassen</b>											
23 196	113 173	41 630	—	3 388	7 320	165 511	2 215	63	43	2 321	1930
24 513	117 090	46 654	—	4 076	8 212	176 032	2 807	101	39	2 947	1931
26 043	114 151	47 679	5 166	2 702	10 413	180 111	3 410	226	96	3 732	1932
<b>Zusammen 1—5</b>											
120 546	586 425	351 955	—	25 383	96 437	1 060 200	62 511	56 690	71 887	191 088	1930
113 752	591 588	418 686	—	27 154	89 059	1 126 487	69 475	46 439	77 149	193 063	1931
113 761	600 972	400 071	56 480	21 173	80 384	1 159 080	81 233	48 381	76 625	206 239	1932
<b>Finanzgesellschaften</b>											
184	2 610	750	—	2 288	808	6 456	4 592	74 547	94 609	173 748	1930
1 050	4 358	3 806	—	2 799	509	11 472	1 298	66 803	96 605	164 706	1931
1 246	7 612	1 107	2 002	14 466	736	25 923	9 010	48 303	102 632	159 945	1932

**Verhältnis der Barschaft, Wechsel und Wertschriften zu den fremden  
Tab. 28. Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.**

Gruppe	Barschaft (Kassa, Giro Guthaben und Coupons)		Wechsel und Wertschriften (Schweizerische Obliga- tionen von öffentlich- rechtlichen Körperschaften und Banken, Pfandbriefe)		Zusammen			
	1931	1932	1931	1932	1931	1932		
	in tausend Franken							
1	2	3	4	5	6	7		
1. Kantonalbanken . . .	213 228	207 451	843 794	815 258	1 057 022	1 022 709		
2. Grossbanken . . . .	995 398	969 735	979 823	839 786	1 975 221	1 809 521		
3. Grössere Lokalbanken .	62 351	51 223	341 135	328 943	403 486	380 166		
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	6 930	7 995	63 688	60 340	70 618	68 335		
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	2 379	2 387	— 1)	— 1)	2 379	2 387		
6. Sparkassen . . . .	9 488	15 231	168 853	171 759	178 341	186 990		
Zusammen	1 289 774	1 254 022	2 397 293	2 216 086	3 687 067	3 470 108		
Gruppe	Fremde Gelder			Gesamte Verbindlichkeiten				
8	9	10	11	12				
1. Kantonalbanken . . .	6 654 398	6 773 699	6 763 276	6 872 625				
2. Grossbanken . . . .	5 517 703	4 979 325	5 964 899	5 258 190				
3. Grössere Lokalbanken .	3 024 346	3 042 456	3 103 011	3 112 787				
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	458 402	465 538	468 843	474 907				
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	283 493	309 067	285 279	310 936				
6. Sparkassen . . . .	1 260 469	1 317 559	1 271 319	1 326 545				
Zusammen	17 198 811	16 887 644	17 856 627	17 355 990				
Gruppe	Die Barschaft (Kol. 2 bzw. 3)				Barschaft, Wechsel und Wertschriften (Kol. 6 bzw. 7)			
	in Prozenten							
	der fremden Gelder		der gesamten Verbindlichkeiten		der fremden Gelder		der gesamten Verbindlichkeiten	
	1931	1932	1931	1932	1931	1932	1931	1932
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken . . .	3.20	3.06	3.15	3.02	15.88	15.10	15.63	14.88
2. Grossbanken . . . .	18.04	19.48	16.69	18.44	35.80	36.34	33.11	34.41
3. Grössere Lokalbanken .	2.06	1.68	2.01	1.65	13.34	12.50	13.00	12.21
4. Mittlere und kleinere Lokalbanken . . . .	1.51	1.72	1.48	1.68	15.40	14.68	15.06	14.39
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	0.84	0.77	0.88	0.77	0.84	0.77	0.88	0.77
6. Sparkassen . . . .	0.75	1.16	0.75	1.15	14.15	14.19	14.03	14.10
Zusammen	7.50	7.43	7.22	7.23	21.44	20.55	20.65	19.99
1) Keine Angaben.								

Tab. 29.

**Umsätze der Banken.**

Jahr	Anzahl der Banken	Umsatz in einfacher Aufrechnung	Bilanzsumme	Bruttogewinn	Bilanzsumme	Bruttogewinn
		in tausend Franken			in Prozenten des Umsatzes	
<b>1. Kantonalbanken</b>						
1	2	3	4	5	6	7
1930	26	47 670 720	7 209 916	95 097	15.12	0.20
1931	26	47 287 157	7 308 312	93 670	15.46	0.20
1932	26	35 897 866	7 421 422	92 366	20.67	0.25
<b>2. Grossbanken</b>						
1930	7	248 667 427	6 941 470	152 792	2.79	0.06
1931	7	207 373 875	5 701 880	149 902	2.75	0.07
1932	7	101 925 746	5 088 345	130 757	4.99	0.13
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>						
1930	80	38 191 167	3 334 057	56 506	8.73	0.15
1931	80	32 945 720	3 436 713	56 681	10.43	0.17
1932	81	18 435 313	3 556 899	51 690	19.29	0.28
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>						
1930	93	3 030 519	490 822	8 636	16.20	0.28
1931	93	2 974 710	513 764	8 784	17.27	0.30
1932	97	2 399 367	526 991	8 266	21.96	0.34
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>						
1930	1 (516)	305 578	267 083	2 220	87.40	0.72
1931	1 (541)	319 750	297 791	2 376	93.14	0.74
1932	1 (571)	319 776	324 607	2 532	101.51	0.79
<b>6. Sparkassen</b>						
1930	65	1 288 493	1 058 413	10 179	82.14	0.79
1931	65	1 425 628	1 127 124	11 321	79.06	0.79
1932	78	1 409 487	1 235 741	32 040	87.67	0.23
<b>Zusammen 1—6</b>						
1930	272	339 153 904	19 301 761	325 430	5.69	0.10
1931	272	292 326 840	18 385 584	322 734	6.29	0.11
1932	290	160 387 555	18 154 005	317 651	11.32	0.20

Tab. 30.

Jahr	Anzahl der Banken	Zusammensetzung des Bruttogewinnes									Last-	
		Zinsen			Ertrag des Wechselportefeuilles	Kommissionen	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen	Verschiedenes	Wiedereingänge früherer Abschreibungen	Total (Kol. 5-10)	Verwaltungskosten	
		Aktivzinsen	Passivzinsen	Saldo								
in tausend Franken												
<b>Schweizerische Nationalbank</b>												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1930	1		2 143	778	1 365	9 249	397	1 359	672	3	13 045	4 578
1931	1		1 700	327	1 373	7 674	510	831	853	—	11 241	4 601
1932	1		1 572	310	1 262	4 556	415	2 240	1 208	—	9 681	4 079
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>												
1932	1		477	246	231	—	—	—	—	—	231	53
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)</b>												
1931/32	1		735	646	89	—	— 1	92	—	—	180	24
1932/33	1		2 509	2 310	199	—	— 6	121	—	—	314	23
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>												
1931	1		1 115	987	128	—	— 1	—	—	—	127	69
1932	1		4 655	4 210	445	—	— 9	57	—	—	493	91
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (Raiffeisenkassen)</b>												
1930	1		408	893	— 485	174	99	580	22	—	390	174
1931	1		476	1 024	— 548	167	96	650	22	—	387	184
1932	1		484	883	— 399	116	108	568	25	—	418	189
<b>1. Kantonalbanken</b>												
1930	27		326 381	290 607	35 774	14 185	7 899	34 560	4 252	72	96 742	28 848
1931	27		312 870	277 914	34 956	11 427	7 561	36 883	4 496	160	95 483	29 823
1932	27		288 815	248 296	40 519	8 816	6 085	33 796	5 081	52	94 349	30 411
<b>2. Grossbanken</b>												
1930	8		261 642 <sup>1)</sup>	217 254 <sup>1)</sup>	55 248	57 316	54 597	23 587	6 662	205	197 615	99 727
1931	8		222 948 <sup>1)</sup>	170 342 <sup>1)</sup>	63 060	53 009	54 069	19 671	8 181	176	198 166	99 894
1932	8		180 759 <sup>1)</sup>	137 655 <sup>1)</sup>	52 999	42 916	39 755	17 774	14 379	598	168 421	91 316

<sup>1)</sup> Von 7 Banken.

Rechnung

Tab. 30.

posten der Ertragsrechnung			Rein- gewinn	Ausschüttung des Reingewinnes						Kapital- Abschrei- bungen (-), Erhöhun- gen aus eigenen Mitteln (+)	Jahr
Steuern und Abgaben	Emissions- kosten für Obliga- tionen- Anleihen und Dotations- kapital	Verluste und Abschrei- bungen		Dividende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieme	an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal	Sonstige Verwen- dungen	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung		
in tausend Franken											
<b>Schweizerische Nationalbank</b>											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
—	—	1 358	7 109	6 609	500	—	—	—	—	—	1930
—	—	936	5 704	5 204	500	—	—	—	—	—	1931
—	—	294	5 308	4 808	500	—	—	—	—	—	1932
<b>Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft</b>											
—	—	5	173	—	173	—	—	—	—	—	1932
<b>Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)</b>											
—	17	40	99	85	10	—	—	—	+ 4	—	1931/32
—	47	11	233	200	25	—	—	—	+ 8	—	1932/33
<b>Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar-Institute</b>											
—	20	25	13	—	—	—	—	—	+ 13	—	1931
48	79	3	272	200	50	—	—	—	+ 22	—	1932
<b>Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (Raiffeisenkassen)</b>											
21	—	25	170	87	80	—	—	—	+ 3	—	1930
22	—	5	176	95	80	—	—	—	+ 1	—	1931
21	—	27	181	100	80	—	—	—	+ 1	—	1932
<b>1. Kantonalbanken</b>											
3 720	2 383	7 770	54 021	42 452	10 563	12	249	134	+ 111	+ 500	1930
3 655	1 040	12 019	48 946	41 076	7 913	11	227	92	- 373	—	1931
3 523	413	10 514	49 488	40 300	8 223	13	205	771	- 24	—	1932
<b>2. Grossbanken</b>											
14 666	—	8 820	74 402	64 823	7 050	2 028	550	317	- 366	—	1930
14 640	—	60 633	22 999	47 032	- 8 150	928	500	168	+ 521	- 18 000	1931
11 152	—	90 614	- 24 661	42 881	1 350	645	750	—	- 427	- 69 860	1932

Tab. 30.

**Ertrags-**

Jahr	Anzahl der Banken	Zusammensetzung des Bruttogewinnes									Last-	
		Zinsen			Ertrag des Wechselportefeuilles	Kommissionen	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen	Verschiedenes	Wiedereingänge früherer Abschreibungen	Total (Kol.5-10)	Verwaltungskosten	
		Aktivzinsen	Passivzinsen	Saldo								
in tausend Franken												
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>												
1930	82	151 121	126 008	25 113	7 740	7 065	15 986	1 701	634	58 239	19 416	
1931	82	152 289	126 665	25 624	7 646	6 960	15 010	2 845	117	58 202	19 852	
1932	81	144 656	121 416	23 240	6 044	5 704	14 782	1 815	105	51 690	18 935	
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>												
1930	100	23 452	19 893	3 559	1 595	909	2 687	204	7	8 961	3 361	
1931	100	23 681	20 020	3 661	1 530	929	2 758	236	4	9 118	3 318	
1932	100	23 724	20 389	3 335	1 281	815	2 628	317	4	8 380	3 401	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>												
1930	1 (51 <sup>6</sup> )	12 785	10 654	2 131	—	—	—	89	—	2 220	917	
1931	1 (54 <sup>1</sup> )	13 376	11 081	2 295	—	—	—	81	—	2 376	963	
1932	1 (57 <sup>1</sup> )	14 032	11 587	2 445	—	—	—	87	—	2 532	1 004	
<b>6. Sparkassen</b>												
1930	92	54 227	50 159	4 068	300	215	8 220	466	6	13 275	2 945	
1931	92	55 228	51 220	4 008	333	207	8 242	728	51	13 569	3 076	
1932	92	54 195	49 596	4 599	101	146	9 084	876	31	14 837	3 135	
<b>Zusammen 1—6</b>												
1930	310	829 608 <sup>1)</sup>	714 575 <sup>1)</sup>	125 893	81 136	70 685	85 040	13 374	924	377 052	155 214	
1931	310	780 392 <sup>1)</sup>	657 242 <sup>1)</sup>	133 604	73 945	69 726	82 564	16 567	508	376 914	156 926	
1932	309	706 181 <sup>2)</sup>	588 939 <sup>2)</sup>	127 137	59 158	52 505	78 064	22 555	790	340 209	148 202	
<b>Finanzgesellschaften</b>												
1930	46 <sup>3)</sup>	52 036	31 851	20 185	84	1 695	58 113	7 864	28 500	117 343	8 324	
1931	48 <sup>3)</sup>	46 636	34 991	11 645	117	863	62 781	4 448	350	81 036	7 855	
1932	47	36 983	33 811	3 172	51	435	50 051	6 444	818	60 971	6 993	
<p>1) Von 309 Banken.      2) von 305 Banken.      3) Kol. 3 bis 10 Angaben von 45 bzw. 47 Gesellschaften.</p>												



Rechnung

Tab. 30.

posten der Ertragsrechnung			Rein- gewinn	Ausschüttung des Reingewinnes						Kapital- Abschrei- bungen (-), Erhöhun- gen aus eigenen Mitteln (+)	Jahr
Steuern und Abgaben	Emissions- kosten für Obliga- tionen- Anleihen und Dotations- kapital	Verluste und Abschrei- bungen		Dividende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieme	an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal	Sonstige Verwen- dungen	Zu (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung		
in tausend Franken											
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>											
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
5 649	637	4 473	28 064	21 447	4 830	936	281	442	+ 128	—	1930
5 522	360	16 390	16 078	18 252	11	654	192	419	- 450	- 3 000	1931
4 980	390	15 970	11 415	17 205	574	485	200	535	- 6 584	- 1 000	1932
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>											
901	1	535	4 163	2 533	1 220	180	67	150	+ 13	+ $\frac{100}{26}$	1930
921	3	2 613	2 263	2 430	517	124	62	136	+ 67	+ 1 099	1931
969	—	721	3 289	2 261	475	104	42	409	- 2	—	1932
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>											
261	—	73	969	169	795	—	—	5	—	—	1930
295	—	86	1 032	181	838	—	—	13	—	—	1931
315	—	154	1 059	193	866	—	—	—	—	—	1932
<b>6. Sparkassen</b>											
2 100	—	1 323	6 907	578	5 627	7	193	501	+ 1	—	1930
2 175	—	5 128	3 190	599	2 376	6	155	44	+ 10	—	1931
2 290	—	3 687	5 725	498	4 604	5	104	521	- 7	—	1932
<b>Zusammen 1—6</b>											
27 297	3 021	22 994	168 526	132 002	30 085	3 163	1 340	1 549	- 113	+ 600	1930
27 208	1 403	96 869	94 508	109 570	3 505	1 723	1 136	872	- 225	+ $\frac{26}{22\ 099}$	1931
23 229	803	121 660	46 315	103 338	16 092	1 252	1 301	2 236	- 7 044	- 70 860	1932
<b>Finanzgesellschaften</b>											
9 470	2 426	43 446	53 677	49 664	16 706	1 531	—	31	- 14 255	—	1930
3 364	3 969	98 008	- 32 160	27 912	- 29 526	487	—	—	- 17 533	- 13 500	1931
2 758	500	138 418	- 87 698	13 404	- 23 501	190	—	—	- 34 992	- 43 300	1932

Tab. 31.

**Prozentuale Verteilung der Ertragsrechnung.**

Jahr	Zusammensetzung des Bruttogewinnes							Lastposten d. Ertragsrechnung						Zusammen (Kol. 9-13)
	Zinsen-Saldo	Ertrag des Wechselportefeuilles	Kommissionen	Ertrag der Wertpapiere und der Syndikatsbeteiligungen	Verschiedenes	Wiedereingänge früherer Abschreibungen	Zusammen (Kol. 2-7)	Verwaltungskosten	Steuern und Abgaben	Emissionskosten f. Obligationen, Anleihen und Dotationskapital	Verluste und Abschreibungen	Reingewinn		
in Prozenten														
<b>Schweizerische Nationalbank</b>														
1930	10.46	70.90	3.04	10.42	5.15	0.03	100	35.09	—	—	10.41	54.50	100	
1931	12.22	68.27	4.54	7.38	7.59	—	100	40.93	—	—	8.33	50.74	100	
1932	13.03	47.06	4.29	23.14	12.48	—	100	42.13	—	—	3.04	54.83	100	
<b>1. Kantonalbanken</b>														
1930	36.98	14.66	8.16	35.72	4.40	0.08	100	29.82	3.85	2.46	8.03	55.84	100	
1931	36.61	11.97	7.92	38.63	4.71	0.16	100	31.23	3.83	1.09	12.59	51.26	100	
1932	42.95	9.34	6.45	35.82	5.38	0.06	100	32.23	3.74	0.44	11.14	52.45	100	
<b>2. Grossbanken</b>														
1930	27.96	29.00	27.63	11.94	3.37	0.10	100	50.47	7.42	—	4.46	37.65	100	
1931	31.82	26.75	27.28	9.93	4.13	0.09	100	50.41	7.39	—	30.59	11.61	100	
1932	31.47	25.48	23.60	10.55	8.54	0.36	100	54.22	6.62	—	53.80	-14.64	100	
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>														
1930	43.12	13.29	12.13	27.45	2.92	1.09	100	33.34	9.70	1.09	7.68	48.19	100	
1931	44.03	13.14	11.96	25.79	4.88	0.20	100	34.11	9.49	0.62	28.16	27.62	100	
1932	44.96	11.69	11.04	28.60	3.51	0.20	100	36.63	9.63	0.75	30.30	22.09	100	
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>														
1930	39.72	17.80	10.14	29.99	2.28	0.07	100	37.51	10.06	—	5.97	46.46	100	
1931	40.15	16.78	10.19	30.25	2.59	0.04	100	36.39	10.10	0.03	28.66	24.32	100	
1932	39.80	15.29	9.73	31.36	3.78	0.04	100	40.59	11.56	—	8.60	39.25	100	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>														
1930	95.99	—	—	—	4.01	—	100	41.31	11.76	—	3.28	43.35	100	
1931	96.59	—	—	—	3.41	—	100	40.53	12.42	—	3.62	43.43	100	
1932	96.56	—	—	—	3.44	—	100	39.65	12.44	—	6.08	41.33	100	
<b>6. Sparkassen</b>														
1930	30.64	2.26	1.62	61.92	3.51	0.05	100	22.18	15.82	—	9.97	52.03	100	
1931	29.54	2.45	1.53	60.74	5.36	0.38	100	22.67	16.03	—	37.79	23.51	100	
1932	31.60	0.63	0.98	61.23	5.90	0.21	100	21.13	15.43	—	24.55	38.59	100	
<b>Zusammen 1-6</b>														
1930	33.39	21.52	18.75	22.55	3.55	0.24	100	41.16	7.24	0.80	6.10	44.70	100	
1931	35.44	19.62	18.50	21.91	4.40	0.13	100	41.63	7.22	0.37	25.71	25.07	100	
1932	37.37	17.39	15.43	22.95	6.63	0.23	100	43.56	6.83	0.24	35.76	13.61	100	
<b>Finanzgesellschaften</b>														
1930	17.33	0.07	1.46	49.91	6.75	24.48	100	7.09	8.07	2.07	37.02	45.75	100	
1931	14.52	0.14	1.03	78.28	5.55	0.43	100	9.69	4.15	4.90	120.95	-39.69	100	
1932	5.20	0.09	0.71	82.09	10.57	1.34	100	11.47	4.52	0.52	227.02	-143.83	100	

Tab. 32. Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge.

Jahr	Während des Jahres werbendes Kapital			Bruttogewinn	Reingewinn	Dividende	Bruttogewinn (Kol. 5)		Reingewinn (Kol. 6)		Dividende (Kol. 7)	
	Im Jahres-durchschnitt gewinn-berechtigtes Kapital	Reserven einschliesslich Saldo-vortrag am Jahres-anfang	Zu-sammen				in Prozenten					
							des gewinn-berechtigten Kapitals (Kol. 2)	des werben-den Kapitals ins-gesamt (Kol. 4)	des gewinn-berechtigten Kapitals (Kol. 2)	des werben-den Kapitals ins-gesamt (Kol. 4)	des gewinn-berechtigten Kapitals (Kol. 2)	des werben-den Kapitals ins-gesamt (Kol. 4)
in tausend Franken												
<b>Schweizerische Nationalbank</b>												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1930	25 000	9 500	34 500	13 045	7 109	6 609	52.18	37.81	28.44	20.61	26.44	19.16
1931	25 000	10 000	35 000	11 241	5 704	5 204	44.96	32.12	22.82	16.30	20.92	14.87
1932	25 000	10 500	35 500	9 681	5 308	4 808	38.72	27.27	21.23	14.95	19.23	13.54
<b>1. Kantonalbanken</b>												
1930	590 731	187 685	778 416	96 742	54 021	42 452	16.38	12.43	9.14	6.94	7.19	5.45
1931	597 000	198 359	795 359	95 483	48 946	41 076	15.99	12.01	8.20	6.15	6.38	5.16
1932	597 750	206 059	803 809	94 349	49 488	40 300	15.78	11.74	8.28	6.16	6.74	5.01
<b>2. Grossbanken</b>												
1930	905 896	247 108	1 153 004	197 615	74 402	64 823	21.81	17.14	8.21	6.45	7.16	5.62
1931	921 243	253 871	1 175 114	198 166	22 999	47 032	21.51	16.96	2.50	1.96	5.11	4.00
1932	937 366	248 769	1 186 135	168 421	-24 661	42 881	17.97	14.20	-2.63	-2.08	4.57	3.62
<b>3. Grössere Lokalbanken</b>												
1930	320 523	96 893	417 416	58 239	28 064	21 447	18.17	13.95	8.76	6.72	6.69	5.14
1931	328 246	102 189	430 435	58 202	16 078	18 252	17.73	13.52	4.90	3.74	5.56	4.24
1932	331 720	99 913	431 633	51 690	11 415	17 205	15.58	11.98	3.44	2.64	5.19	3.99
<b>4. Mittlere und kleinere Lokalbanken</b>												
1930	39 461	19 350	58 811	8 961	4 163	2 533	22.71	15.24	10.55	7.08	6.42	4.31
1931	40 780	20 630	61 410	9 118	2 263	2 430	22.36	14.85	5.55	3.69	5.96	3.96
1932	40 254	21 360	61 614	8 380	3 289	2 261	20.82	13.60	8.17	5.34	5.62	3.67
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>												
1930	3 652	6 826	10 478	2 220	969	169	60.79	21.19	26.53	9.25	4.63	1.61
1931	3 916	7 621	11 537	2 376	1 032	181	60.67	20.59	26.35	8.95	4.62	1.57
1932	4 200	8 459	12 659	2 532	1 059	193	60.29	20.00	25.21	8.37	4.60	1.52
<b>6. Sparkassen</b>												
1930	5 326	66 073	71 399	13 275	6 907	578	249.25	18.59	129.88	9.67	10.85	0.81
1931	5 448	71 701	77 149	13 569	3 190	599	249.06	17.59	58.55	4.18	10.99	0.78
1932	5 723	74 039	79 762	14 837	5 725	498	259.25	18.60	100.03	7.18	8.70	0.62
<b>Zusammen 1—6</b>												
1930	1 865 589	623 935	2 489 524	377 052	168 526	132 002	20.21	15.15	9.08	6.77	7.08	5.30
1931	1 896 633	654 371	2 551 004	376 914	94 508	109 570	19.87	14.78	4.98	3.70	5.78	4.30
1932	1 917 013	658 599	2 575 612	340 209	46 315	103 338	17.75	13.21	2.42	1.80	5.39	4.01
<b>Finanzgesellschaften</b>												
1930	808 274	165 737	974 011	117 343	53 677	49 664	14.52	12.05	6.64	5.51	6.14	5.10
1931	884 492	171 040	1 055 532	81 036	-32 160	27 912	9.16	7.68	-3.64	-3.05	3.16	2.64
1932	865 076	126 545	991 621	60 971	-87 698	13 404	7.05	6.13	-10.14	-8.84	1.55	1.35

Tab. 33. **Zusammensetzung der Dividende.**

Gruppe	Jahr	Gewinnausschüttungen von Dotations- und Gemeindegeldern			Aktien- dividende	Zinsaus- richtung auf Genossen- schafts- anteile	Zusammen
		Verzinsung des Dotations- kapitals	Weitere Aussschüt- tung an den Staat bzw. Gemeinde	Zusammen			
		In tausend Franken					
1	2	3	4	5	6	7	8
Schweizerische Nationalbank .	1930	—	5 109	5 109	1 500	—	6 609
	1931	—	3 704	3 704	1 500	—	5 204
	1932	—	3 308	3 308	1 500	—	4 808
1. Kantonalbanken . . . . .	1930	22 815	11 588	34 403	8 049	—	42 452
	1931	22 346	11 064	33 410	7 666	—	41 076
	1932	21 232	11 659	32 891	7 409	—	40 300
2. Grossbanken . . . . .	1930	—	—	—	55 400	9 423	64 823
	1931	—	—	—	41 200	5 832	47 032
	1932	—	—	—	37 100	5 781	42 881
3. Grössere Lokalbanken . .	1930	483	80	563	17 996	2 888	21 447
	1931	492	85	577	14 523	3 152	18 252
	1932	484	130	614	13 501	3 090	17 205
4. Mittlere u. kl. Lokalbanken	1930	68	143	211	2 111	211	2 533
	1931	64	109	173	2 041	216	2 430
	1932	65	110	175	1 892	194	2 261
5. Raiffeisenkassen (Verband)	1930	—	—	—	—	169	169
	1931	—	—	—	—	181	181
	1932	—	—	—	—	193	193
6. Sparkassen . . . . .	1930	—	294	294	23	261	578
	1931	—	315	315	22	262	599
	1932	—	241	241	20	237	498
Zusammen 1—6 . . . . .	1930	23 366	12 105	35 471	83 579	12 952	132 002
	1931	22 902	11 573	34 475	65 452	9 643	109 570
	1932	21 781	12 140	33 921	59 922	9 495	103 338
		Prozentuale Verteilung					
Zusammen 1—6 . . . . .	1930	17.70	9.17	26.87	63.32	9.81	100
	1931	20.90	10.56	31.46	59.74	8.80	100
	1932	21.08	11.74	32.82	57.99	9.19	100

Tab. 34. **Verwaltungskosten.**

Gruppe	Verwaltungskosten einschliesslich Steuern		in Prozenten			
	in tausend Franken		des Bruttogewinnes		der Bilanzsumme	
	1931	1932	1931	1932	1931	1932
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken . . . . .	33 478	33 934	35.06	35.97	0.41	0.44
2. Grossbanken . . . . .	114 534	102 468	57.80	60.34	1.60	1.59
3. Grössere Lokalbanken . .	25 374	23 915	43.60	46.27	0.72	0.67
4. Mittlere u. kl. Lokalbanken	4 239	4 370	46.49	52.15	0.80	0.81
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	1 258	1 319	52.95	52.09	0.42	0.41
6. Sparkassen . . . . .	5 251	5 425	38.70	36.56	0.39	0.38
Zusammen 1—6 . . . . .	184 134	171 431	48.85	50.39	0.90	0.86
Finanzgesellschaften . . . . .	11 219	9 751	13.84	15.99	0.58	0.56

Tab. 35. Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr.

Dividendensatz in Prozenten	Aktienbanken ohne Finanzgesellschaften			Genossenschaftsbanken			Finanzgesellschaften		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken	Zinsberechtigtes Genossenschafts- kapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital	
		in tausend Franken	in Pro- zenten		in tausend Franken	in Pro- zenten		in tausend Franken	in Pro- zenten
<b>1931</b>									
Keine Veränderung	90	328 972	28.93	19	58 316	22.94	29	379 250	42.88
Zunahme: 0—1	2	1 200	0.11	1	30	0.01	—	—	—
"  1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"  2—3	1	1 000	0.08	—	—	—	1	250	0.03
Total der Zunahme	3	2 200	0.19	1	30	0.01	1	250	0.03
Abnahme: 0—1	42	329 299	28.96	13	3 206	1.26	1	5 000	0.57
"  1—2	20	182 747	16.07	2	192 676	75.79	4	158 750	17.95
"  2—3	4	207 000	18.20	—	—	—	—	—	—
"  3—4	1	4 200	0.37	—	—	—	—	—	—
"  4—5	1	8 517	0.75	—	—	—	3	97 750	11.05
"  5—6	4	65 250	5.74	—	—	—	6	110 000	12.43
"  6—7	1	6 000	0.53	—	—	—	4	91 800	10.38
"  7—8	1	1 500	0.13	—	—	—	2	17 000	1.92
"  über 8	1	1 500	0.13	—	—	—	3	24 692	2.79
Total der Abnahme	75	806 013	70.88	15	195 882	77.05	23	504 992	57.09
Zusammen	168	1 137 185	100	35	254 228	100	53	884 492	100
<b>1932</b>									
Keine Veränderung	79	611 882	53.14	19	225 762	87.00	36	489 476	56.58
Zunahme: 0—1	3	6 010	0.52	1	146	0.05	—	—	—
"  5—6	1	193	0.02	—	—	—	—	—	—
"  6—7	—	—	—	—	—	—	1	20 000	2.31
Total der Zunahme	4	6 203	0.54	1	146	0.05	1	20 000	2.31
Abnahme: 0—1	65	504 497	43.81	13	27 110	10.45	2	40 500	4.68
"  1—2	12	21 420	1.86	5	6 150	2.37	3	84 500	9.77
"  2—3	2	1 300	0.11	1	343	0.13	—	—	—
"  3—4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"  4—5	1	4 200	0.37	—	—	—	4	158 500	18.33
"  5—6	1	2 000	0.17	—	—	—	—	—	—
"  6—7	—	—	—	—	—	—	2	70 000	8.09
"  7—8	—	—	—	—	—	—	1	2 000	0.23
"  über 10	—	—	—	—	—	—	1	100	0.01
Total der Abnahme	81	533 417	46.82	19	33 603	12.95	13	355 600	41.11
Zusammen	164	1 151 502	100	39	259 511	100	50	865 076	100
<sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brauchten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.									

Gruppierung der Banken nach der Dividende.

Tab. 36.

Dividendsatz in Prozenten	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken			Finanzgesellschaften		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken	Zinsberechtigtes Genossenschafts- kapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital	
		in tausend Franken	in Pro- zenten		in tausend Franken	in Pro- zenten		in tausend Franken	in Pro- zenten
<b>1931</b>									
0	12	111 223	9.78	—	—	—	36	499 842	56.51
über 0— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2— 3	2	1 300	0.11	—	—	—	—	—	—
" 3— 4	6	5 751	0.50	4	193 184	75.99	1	500	0.06
" 4— 5	25	336 801	29.62	8	12 107	4.76	5	158 750	17.95
" 5— 6	45	113 568	9.98	15	40 076	15.76	3	34 750	3.93
" 6— 7	42	311 492	27.39	6	4 711	1.85	3	73 500	8.31
" 7— 8	25	240 835	21.18	2	4 150	1.64	2	42 000	4.75
" 8— 9	9	15 805	1.39	—	—	—	—	—	—
" 9—10	—	—	—	—	—	—	1	75 000	8.48
" 10—12	1	400	0.04	—	—	—	—	—	—
" 12	1	10	0.01	—	—	—	2	150	0.01
Zusammen	168	1 137 185	100	35	254 228	100	53	884 492	100
<b>1932</b>									
0	15	131 290	11.40	1	174	0.07	40	690 901	79.87
über 0— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2— 3	—	—	—	1	343	0.13	1	500	0.06
" 3— 4	14	217 701	18.90	2	191 300	73.72	—	—	—
" 4— 5	30	190 191	16.52	17	48 560	18.71	3	9 875	1.14
" 5— 6	48	250 023	21.71	16	16 550	6.38	2	28 750	3.32
" 6— 7	35	127 382	11.06	2	2 584	0.99	2	60 000	6.93
" 7— 8	14	219 350	19.05	—	—	—	1	75 000	8.67
" 8— 9	6	15 155	1.32	—	—	—	—	—	—
" 9—10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 10—12	1	400	0.03	—	—	—	—	—	—
" 12	1	10	0.01	—	—	—	1	50	0.01
Zusammen	164	1 151 502	100	39	259 511	100	50	865 076	100
<p><sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendsätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.</p>									

Tab. 37.

**Gewinnausschüttung der Staatsinstitute.**

	1930	1931	1932
1	2	3	4
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Ertragsrechnung behandelten Banken, ohne Finanzgesellschaften, in tausend Franken . . . . .	132 002	109 570	103 338
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken . . . . .	34 602	33 625	33 106
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) . . . . .	26.21 0/0	30.69 0/0	32.04 0/0
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken . . . . .	23 070	22 601	21 487
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken . . . . .	11 532	11 024	11 619
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken . . . . .	491 731	498 000	498 750
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus	7.04 0/0	6.75 0/0	6.64 0/0
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (= der mittleren Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte . . . . .	4.69 0/0	4.54 0/0	4.31 0/0
9. Überschuss zugunsten des Staates . . . . .	2.35 0/0	2.21 0/0	2.33 0/0
10. Von der gesamten unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf			
a) die Verzinsung des Dotationskapitals .	66.67 0/0	67.21 0/0	64.90 0/0
b) den tatsächlichen Anteil des Staates .	33.33 0/0	32.79 0/0	35.10 0/0

**Die Zwischenbilanzen der**

**Passiva**

Tab. 38

Monatsende	Anzahl der Banken	Fremde Gelder					
		Banken-Kreditoren	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Sparkasseneinlagen, Depositen- und Einlagehefte	Kassaobligationen und Kassenscheine	
		in tausend Franken					
		<b>Kantonalbanken (Verband)</b>					
		2	3	4	5	6	7
Januar . . . . .	27	117 420	604 456	374 040	2 497 117	2 685 762	
Februar . . . . .	27	114 799	605 892	365 150	2 513 070	2 683 958	
März . . . . .	27	99 943	609 729	358 914	2 522 348	2 680 759	
April . . . . .	27	86 802	622 243	357 213	2 526 441	2 682 179	
Mai . . . . .	27	101 029	612 031	355 939	2 529 413	2 684 609	
Juni . . . . .	27	90 802	609 389	348 690	2 532 226	2 684 542	
Juli . . . . .	27	86 749	609 179	339 366	2 538 123	2 685 497	
August . . . . .	27	88 450	610 975	339 525	2 545 351	2 686 252	
September . . . . .	27	95 353	592 413	339 010	2 550 057	2 683 809	
Oktober . . . . .	27	96 503	590 314	335 953	2 551 399	2 681 779	
November . . . . .	27	85 419	586 405	332 210	2 553 911	2 680 235	
Dezember . . . . .	27	102 370	577 174	337 132	2 566 829	2 677 310	
		<b>Grossbanken</b>					
März . . . . .	8	510 729	1 553 537	769 940	870 575	1 617 019	
Juni . . . . .	8	414 445	1 519 696	685 536	849 456	1 643 734	
September . . . . .	8	441 549	1 517 865	641 702	832 274	1 617 083	
Dezember . . . . .	8	387 656	1 490 907	629 363	825 254	1 574 657	

**Aktiva**

Monatsende	Kassa, Giro Guthaben und Coupons	Banken-Debitoren	Wechsel	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	Kontokorrentdebitoren	
	in tausend Franken					
	<b>Kantonalbanken (Verband)</b>					
	17	18	19	20	21	22
Januar . . . . .	268 694	195 777	281 001	—	1 004 522	
Februar . . . . .	288 355	189 405	261 766	—	998 772	
März . . . . .	255 396	189 142	251 470	—	992 812	
April . . . . .	296 906	176 283	238 937	—	979 781	
Mai . . . . .	287 940	167 960	228 702	—	981 513	
Juni . . . . .	283 547	157 480	214 916	400	992 282	
Juli . . . . .	275 261	162 591	207 992	400	1 010 935	
August . . . . .	273 898	160 200	210 867	400	1 018 541	
September . . . . .	219 133	166 275	217 016	400	1 028 573	
Oktober . . . . .	219 258	154 766	217 193	400	1 032 579	
November . . . . .	206 110	140 787	224 338	400	1 027 476	
Dezember . . . . .	188 188	139 559	235 759	400	1 032 413	
		<b>Grossbanken</b>				
März . . . . .	1 118 279	720 843	833 020	3 222	2 529 770	
Juni . . . . .	1 076 518	627 012	787 394	1 465	2 480 359	
September . . . . .	1 056 632	614 907	730 992	9 165	2 420 025	
Dezember . . . . .	969 735	539 129	807 448	16 607	2 413 528	



## Kantonalbanken und Grossbanken.

### Passiva

Tab. 38.

			Sonstige Verbindlichkeiten			Eigene Gelder		
Obligationen-Anleihen	Pfandbriefdarlehen	Zusammen	Checks und kurzfristige Dispositionen	Tratten und Akzepte	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven einschliesslich Saldovortrag	Bilanzsumme
In tausend Franken								
<b>Kantonalbanken (Verband)</b>								
8	9	10	11	12	13	14	15	16
378 323	35 042	6 692 160	854	21 360	94 513	597 000	207 344	7 613 231
379 488	35 042	6 697 399	735	21 495	79 430	597 000	207 439	7 603 498
381 191	35 042	6 687 926	855	21 698	37 709	597 000	207 616	7 552 804
383 489	48 039	6 706 406	727	21 060	36 572	597 000	207 616	7 569 381
363 876	47 996	6 694 893	693	20 637	46 321	597 000	205 311	7 564 855
363 088	54 484	6 683 221	829	18 250	54 317	598 000	205 238	7 559 855
363 326	52 963	6 675 203	772	18 995	71 052	598 000	205 809	7 569 831
363 553	52 963	6 687 069	639	18 455	85 261	598 000	205 869	7 595 293
362 667	62 963	6 686 272	609	18 628	84 943	599 000	205 809	7 595 261
364 985	62 943	6 683 876	1 519	19 843	86 223	599 000	205 809	7 596 270
365 484	62 928	6 666 592	685	19 367	103 380	599 000	205 715	7 594 739
366 187	75 001	6 702 003	913	19 130	109 990	599 000	205 514	7 636 550
<b>Grossbanken</b>								
120 127	10 000	5 451 927	24 441	283 814	49 308	957 373	248 768	7 015 631
119 119	—	5 231 986	26 210	212 772	70 655	957 127	248 766	6 747 516
107 000	—	5 157 473	23 658	191 149	64 788	957 008	248 769	6 642 845
107 000	—	5 014 837	26 899	192 841	57 963	956 510	249 106	6 498 156

### Aktiva

Feste Vorschüsse u. Darlehen		Hypothekaranlagen	Wertschriften und dauernde Beteiligungen	Syndikatsbeteiligungen	Immobilien	Sonstige Aktiven	Nicht einbezahltes Kapital	Bilanzsumme
insgesamt	davon gegen hypothekar. Deckung							
in tausend Franken								
<b>Kantonalbanken (Verband)</b>								
23	24	25	26	27	28	29	30	31
625 169	298 349	4 385 456	669 955	10 985	52 034	119 638	—	7 613 231
625 569	324 689	4 398 356	665 711	8 963	51 861	114 740	—	7 603 498
623 883	322 814	4 412 524	677 648	9 230	52 059	88 640	—	7 552 804
624 700	324 571	4 427 808	693 271	9 691	52 140	69 864	—	7 569 381
625 798	330 855	4 443 554	699 879	9 699	52 213	67 597	—	7 564 855
624 010	334 574	4 461 407	697 971	8 847	52 355	66 640	—	7 559 855
620 596	309 802	4 474 072	688 852	8 811	52 604	67 717	—	7 569 831
620 634	308 421	4 489 508	682 797	8 592	52 701	77 155	—	7 595 293
629 445	308 968	4 505 759	695 011	7 864	52 781	73 004	—	7 595 261
633 829	309 218	4 523 377	683 100	8 604	52 844	70 320	—	7 596 270
637 831	309 916	4 537 854	685 237	7 329	52 862	74 515	—	7 594 739
641 381	312 036	4 563 028	679 663	7 460	53 479	95 220	—	7 636 550
<b>Grossbanken</b>								
914 572	81 806	363 475	272 943	100 590	98 931	39 933	20 053	7 015 631
897 924	97 827	366 086	266 975	92 399	98 823	32 511	20 050	6 747 516
933 242	101 358	366 659	268 979	86 348	98 751	37 095	20 050	6 642 845
877 326	136 352	371 336	266 707	93 851	104 984	27 474	10 031	6 498 156

## Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1932 behandelten Institute.

### Erklärung der Kürzungen:

St = Staatsinstitut mit Dotation. A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung. A G = Aktiengesellschaft.	G = Genossenschaft. K A G = Kommandit-Aktiengesellschaft. Gem. = Gemeindeanstalt.	Stiftg. = Stiftung. Corp. = Korporation.
---	---	---

Die im Jahre 1932 zum ersten Male behandelten Institute sind mit einem \* versehen.

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1907	Bern u. Zürich	Schweizerische Nationalbank . . . . .	A G St	50 000 000
1932	Bern . . . .	*Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft . . . . .	St	100 000 000 <sup>1)</sup>
1931	Zürich . . . .	*Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken . . . . .	A G	10 000 000
1931	Zürich . . . .	*Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute . . . . .	A G	10 000 000
1902	St. Gallen . . .	*Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (Raiffeisenkassen) . . .	G	3 179 000
<b>1. Kantonalbanken.</b>				
1854	Aarau . . . .	Aargauische Kantonalbank . . . . .	St	18 000 000
1837	Altdorf . . . .	Urner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1899	Appenzel . . .	Appenzel-Innerrhodische Kantonalbank . . .	St	3 000 000
1899	Basel . . . .	Basler Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1914	Bellinzona . . .	Banca dello Stato del Cantone Ticino . . .	St	5 000 000
1846	Bern . . . .	Hypothekarkasse des Kantons Bern . . . . .	St	30 000 000
1833	Bern . . . .	Kantonalbank von Bern . . . . .	St	40 000 000
1870	Chur . . . .	Graubündner Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1892	Freiburg . . . .	Banque de l'Etat de Fribourg . . . . .	St	30 000 000
1848	Genf . . . .	Caisse Hypothécaire du Canton de Genève . .	St <sup>2)</sup>	12 000 000
1883	Glarus . . . .	Glarner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1876	Herisau . . . .	Appenzel- Ausserrhodische Kantonalbank . .	St	5 000 000
1845	Lausanne . . . .	Banque Cantonale Vaudoise . . . . .	A G St	50 000 000
1859	Lausanne . . . .	Crédit Foncier Vaudois . . . . .	A G St	50 000 000
1864	Liestal . . . .	Basellandschaftliche Kantonalbank . . . .	St	27 000 000
1850	Luzern . . . .	Luzerner Kantonalbank . . . . .	St	16 000 000
1882	Neuenburg . . .	Banque cantonale neuchâteloise . . . . .	St	40 000 000
1868	St. Gallen . . .	St. Gallische Kantonalbank . . . . .	St	40 000 000
<sup>1)</sup> Garantiefonds. <sup>2)</sup> Das Institut wurde auf Grund der kantonalen Verfassung errichtet. Das Dotationskapital ist im Besitze der Gemeinden des Kantons.				

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1887	Sarnen . . .	Obwaldner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1882	Schaffhausen .	Schaffhauser Kantonalbank . . . . .	St	8 000 000
1890	Schwyz . . .	Kantonalbank Schwyz . . . . .	St	8 000 000
1896	Sitten . . .	Walliser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
1886	Solothurn . .	Solothurner Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1879	Stans . . .	Nidwaldner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1870	Weinfelden .	Thurgauische Kantonalbank . . . . .	St	35 000 000
1891	Zug . . .	Zuger Kantonalbank . . . . .	A G St	5 000 000
1870	Zürich . . .	Zürcher Kantonalbank . . . . .	St	70 000 000

### 2. Grossbanken.

1862	Basel . . .	Basler Handelsbank . . . . .	A G	100 000 000
1872	Basel . . .	Schweizerischer Bankverein . . . . .	A G	160 000 000
1869	Bern . . .	Schweizerische Volksbank . . . . .	G	186 511 463
1855	Genf . . .	Schweizerische Diskontbank . . . . .	A G	75 140 000
1912	Winterthur u. St. Gall.	Schweizerische Bankgesellschaft . . . . .	A G	100 000 000
1755	Zürich . . .	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . . .	A G	50 000 000
1863	Zürich . . .	Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft) .	A G	100 000 000
1856	Zürich . . .	Schweizerische Kreditanstalt . . . . .	A G	150 000 000

### 3. Grössere Lokalbanken.

1812	Aarau . . .	Allgemeine Aargauische Ersparniskasse .	G	12 000 000
1919	Aarau . . .	Hypothekar- und Sparkasse Aarau . . .	A G	3 000 000
1834	Aeschi . . .	Ersparniskasse Aeschi . . . . .	A G	1 000 000
1874	Altstätten . .	Rheintalische Creditanstalt . . . . .	A G	4 000 000
1871	Au (St. Gallen)	Sparkasse Au . . . . .	A G	1 500 000
1864	Baden . . .	Gewerbekasse Baden . . . . .	G	4 000 000
1879	Basel . . .	Allgemeine Grundkreditbank . . . . .	A G	4 000 000
1910	Basel . . .	Bodenkreditbank in Basel . . . . .	A G	4 000 000
1927	Basel . . .	Genossenschaftliche Zentralbank . . . . .	G	10 174 000
1860	Basel . . .	Handwerkerbank Basel . . . . .	A G	10 000 000
1927	Basel . . .	Wever & Co., Kommandit-Aktiengesellschaft	K A G	2 000 000
1865	Bassecourt . .	Caisse d'épargne de Bassecourt . . . . .	A G	1 500 000
1863	Bern . . .	Berner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1905	Bern . . .	Gewerbekasse in Bern . . . . .	A G	2 000 000
1856	Bern . . .	Spar- & Leihkasse in Bern . . . . .	A G	12 000 000
1899	Brig . . .	Bank in Brig . . . . .	A G	1 000 000
1849	Brugg . . .	Aargauische Hypothekenbank . . . . .	A G	8 000 000
1871	Buchs . . .	Bank in Buchs . . . . .	A G	1 500 000
1854	Bulle . . .	Banque populaire de la Gruyère . . . . .	A G	1 000 000
1873	Bulle . . .	Crédit Gruyérien . . . . .	A G	1 000 000
1858	Büren a. A. .	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Büren	A G	1 000 000
1864	Burgdorf . .	Bank in Burgdorf . . . . .	A G	2 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1862	Chur . . . .	Bank für Graubünden . . . . .	A G	4 200 000
1866	Estavayer . .	Crédit agricole et industriel de la Broye .	A G	1 000 000
1853	Freiburg . . .	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg	A G St	6 000 000
1902	Genf . . . . .	Banque de Dépôts et de Crédit . . . . .	A G	15 000 000
1868	Genf . . . . .	Banque Populaire Genevoise . . . . .	G	4 350 650
1914	Glarus . . . .	Privatbank Glarus A.-G. . . . .	A G	4 000 000
1881	Gossau . . . .	Bank in Gossau . . . . .	A G	1 000 000
1880	Grabs . . . . .	Kreditanstalt Grabs . . . . .	A G	1 000 000
1882	Grosswangen .	Hilfskassa Grosswangen Bank . . . . .	A G	3 000 000
1874	Hochdorf . . .	Volksbank in Hochdorf . . . . .	A G	2 800 000
1876	Huttwil . . . .	Spar- und Leihkasse Huttwil . . . . .	A G	500 000
1873	Interlaken . .	Volksbank Interlaken A.-G. . . . .	A G	2 000 000
1867	Langenthal . .	Bank in Langenthal . . . . .	A G	3 000 000
1885	Langnau . . . .	Bank in Langnau . . . . .	G	2 000 500
1893	Lausanne . . .	Banque Commerciale de Lausanne S. A. . .	A G	2 000 000
1867	Lausanne . . .	Caisse populaire d'Epargne et de Crédit . .	A G	2 000 000
1864	Lausanne . . .	Union vaudoise du Crédit . . . . .	G	13 317 500
1868	Lenzburg . . .	Hypothekarbank Lenzburg . . . . .	A G	3 000 000
1855	Lichtensteig .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. . . . .	A G	5 000 000
1849	Liestal . . . .	Basellandschaftliche Hypothekenbank . . .	A G	10 000 000
1873	Lugano . . . . .	Banca della Svizzera Italiana . . . . .	A G	7 500 000
1888	Lugano . . . . .	Banca Popolare di Lugano . . . . .	A G	5 000 000
1919	Lugano . . . . .	Kredit-Union Bank . . . . .	A G	2 500 000
1872	Luzern . . . . .	Creditanstalt in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1859	Luzern . . . . .	Einzinserkasse des Kantons Luzern . . . .	St	6 000 000
1866	Lyss . . . . .	Spar- u. Leihkasse Lyss A.-G. . . . .	A G	1 200 000
1874	Menziken . . .	Bank in Menziken . . . . .	A G	2 250 000
1870	Münsingen . . .	Spar- & Leihkasse in Münsingen . . . . .	A G	1 000 000
1874	Muri . . . . .	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt . . . . .	A G	1 500 000
1863	Neuenburg . . .	Crédit Foncier Neuchâtelois . . . . .	A G	6 000 000
1829	Oltén . . . . .	Ersparniskasse Oltén . . . . .	Gem.	5 000 000
1864	Payerne . . . .	Banque populaire de la Broye . . . . .	A G	1 700 000
1833	Pfäffikon (Zch.)	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon .	G	220 000
1909	Reiden . . . . .	Volksbank Reiden . . . . .	A G	1 750 000
1888	Reinach . . . .	Volksbank in Reinach . . . . .	A G	2 500 000
1854	St. Gallen . . .	St. Gallische Creditanstalt . . . . .	A G	10 000 000
1864	St. Gallen . . .	St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen .	A G	5 000 000
1905	St. Gallen . . .	Schweizerische Genossenschaftsbank . . . .	G	20 488 000
1882	Schöftland . . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental . . . . .	A G	1 600 000
1889	Solothurn . . .	Schweizerische Hypothekenbank . . . . .	A G	2 000 000
1847	Solothurn . . .	Solothurner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1865	Solothurn . . .	Solothurnische Leihkasse . . . . .	A G	2 000 000
1863	Steffisburg . . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg . . . . .	A G	2 000 000
1866	Thun . . . . .	Spar- und Leihkasse in Thun . . . . .	A G	5 000 000
1848	Uznach . . . . .	Leih- & Sparkasse vom Seebezirk u. Gaster .	A G	3 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1867	Vevey . . .	Crédit du Léman . . . . .	A G	1 000 000
1863	Wädenswil . .	Bank Wädenswil . . . . .	A G	4 000 000
1906	Willisau . . .	Volksbank Willisau A.-G. . . . .	A G	2 100 000
1866	Winterthur . .	Hypothekarbank in Winterthur . . . . .	A G	15 000 000
1834	Wohlen . . .	Freiämter Bank . . . . .	A G	2 250 000
1904	Wolhusen . . .	Volksbank Wolhusen-Malters . . . . .	A G	1 000 000
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois . . . . .	G	2 921 200
1863	Zofingen . . .	Bank in Zofingen . . . . .	A G	6 000 000
1840	Zug . . . . .	Bank in Zug, vormals Sparkasse Zug . . . . .	A G	4 000 000
1894	Zürich . . . .	Bank Guyerzeller Aktiengesellschaft . . . . .	A G	6 000 000
1917	Zürich . . . .	A. Hofmann & Cie., A.-G., Bankgeschäft . . . . .	A G	1 500 000
1920	Zürich . . . .	Lombardbank, Aktiengesellschaft . . . . .	A G	1 000 000
1896	Zürich . . . .	Schweizerische Bodenkredit-Anstalt . . . . .	A G	18 000 000
1852	Zurzach . . . .	Spar- & Leihkasse Zurzach . . . . .	G	1 000 000

#### 4. Mittlere und kleinere Lokalbanken.

1888	Adelboden . . .	Ersparniskasse Adelboden . . . . .	A G	150 000
1904	Altikon . . . .	Spar- & Leihkasse Altikon . . . . .	G	30 000
1879	Azmoos . . . .	Spar- & Leihkassa Wartau-Sevelen . . . . .	A G	600 000
1869	Balgach . . . .	Spar- und Leihkassa Balgach . . . . .	A G	500 000
1919	Basel . . . . .	Bank Negozia A.-G. . . . .	A G	150 000
1871	Basel . . . . .	Eckel, Naber & Cie. . . . .	K A G	1 000 000
1904	Bellinzona . . .	Società Bancaria Ticinese . . . . .	A G	100 000
1906	Belp . . . . .	Spar- und Leihkasse in Belp . . . . .	A G	300 000
1869	Beringen . . . .	Spar- & Vorschusskasse Beringen . . . . .	G	381 426
1825	Bern . . . . .	Deposito-Cassa der Stadt Bern . . . . .	Gem.	400 000
1868	Berneck . . . .	Sparkassa Berneck . . . . .	A G	750 000
1896	Bex . . . . .	Banque de Bex (ci-devant Paillard, Augs- bourger et Cie.) . . . . .	A G	400 000
1858	Bösingen . . . .	Spar- und Leihkasse Bösingen . . . . .	A G	40 000
1893	Breitenbach . . .	Spar- und Leihkasse Breitenbach . . . . .	A G	200 000
1851	Brienz . . . . .	Ersparniskasse Brienz . . . . .	A G	300 000
1864	Brunnadern . . .	Ersparnisanstalt Brunnadern . . . . .	G	50 000
1877	Bütschwil . . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . . . .	A G	500 000
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter . . . . .	A G	80 000
1869	Düdingen . . . .	Spar- & Leihkasse Düdingen . . . . .	A G	192 990
1851	Elgg . . . . .	Sparkasse Elgg . . . . .	G	465 800
1924	Emmenbrücke . .	Volksbank Emmenbrücke . . . . .	A G	1 000 000
1887	Entlebuch . . . .	Spar- & Leihkasse Entlebuch . . . . .	A G	600 000
1883	Erlach . . . . .	Spar- & Leih-Kasse Erlach . . . . .	A G	450 000
1876	Eschenbach . . .	Leih- & Sparkasse Eschenbach . . . . .	A G	150 000
1906	Escholzmatt . . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . . .	A G	300 000
1896	Estavayer . . . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	320 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1889	Flums . . .	Spar- und Kredit-Kassa Flums . . . . .	A G	600 000
1868	Frutigen . .	Spar- & Leihkasse Frutigen . . . . .	A G	500 000
1875	Gams . . . .	Sparkasse Gams . . . . .	A G	150 000
1861	Hallau . . . .	Spar- und Leihkasse Hallau . . . . .	Gem.	200 000
1882	Jaun . . . . .	Spar- und Leihkasse Jaun . . . . .	A G	10 000
1911	Interlaken . .	Bankgeschäft J. Betschen A.-G. . . . .	A G	800 000
1899	Kaltbrunn . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn . . . . .	A G	500 000
1889	Kappel (Toggenburg)	Spar- und Leihkasse Kappel . . . . .	G	—
1868	Kerzers . . . .	Spar- u. Hülfskasse in Kerzers . . . . .	G	51 800
1873	Kirchberg (Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg . . . . .	A G	500 000
1911	Kirchberg (St. G.)	Spar- und Leihkassa der politischen Gemeinde Kirchberg . . . . .	Gem.	500 000
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . . . . .	A G	250 000
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten . . . . .	A G	400 000
1866	Küsnacht . . .	Leihkasse Küsnacht . . . . .	A G	500 000
1874	Küsnacht a. R.	Sparkassa Küsnacht A.-G. . . . .	A G	300 000
1890	Laufen . . . . .	Bezirkkasse Laufen . . . . .	A G	300 000
1923	Laufen . . . . .	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Laufen	A G	200 000
1843	Laufenburg . .	Ersparniskasse Laufenburg . . . . .	G	750 000
1902	Löhningen . . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . . . . .	Gem.	—
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg . . . . .	A G	660 000
1909	Luzern . . . . .	Bank in Luzern (Centralschweizerische Hy- pothekenbank) . . . . .	A G	100 000
1904	Lyss . . . . .	Kreditkasse Lyss. . . . .	G	830 500
1884	Madretsch . . .	Spar- & Hülfskasse Madretsch . . . . .	A G	400 000
1903	Männedorf . . .	Gewerbebank Männedorf . . . . .	A G	500 000
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach . . . . .	A G	200 000
1928	Martigny . . . .	Banque Populaire de Martigny . . . . .	A G	900 000
1860	Meiringen . . .	Amtersparniskasse Oberhasli . . . . .	G	534 000
1872	Merishausen . .	Spar- und Leihkasse Merishausen . . . . .	Gem.	—
1927	Montana . . . .	Banque de Montana S. A. . . . .	A G	300 000
1904	Monthey . . . .	Banque Commerciale Valaisanne . . . . .	A G	375 000
1926	Mühleturnen . .	Spar- und Leihkasse Gürbenthal . . . . .	A G	150 000
1908	Münster (Luz.)	Volksbank Münster . . . . .	A G	750 000
1872	Neunkirch . . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch . . . . .	Gem.	200 000
1858	Niederuzwil . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . . . .	G	182 000
1925	Oberburg . . . .	Spar- und Leihkasse in Oberburg . . . . .	A G	600 000
1861	Oberriet . . . .	Sparkassa Oberriet . . . . .	A G	300 000
1897	Prez-vers-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey & Noréaz	Gem.	—
1894	Ragaz . . . . .	Bank in Ragaz (Spar- u. Leihanstalt) . . . . .	A G	1 000 000
1873	Ramsen . . . . .	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . . .	Gem.	—
1873	Rebstein . . . .	Spar- und Leihkasse Rebstein . . . . .	A G	225 000
1904	Riggisberg . . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg . . . . .	A G	400 000
1905	Ruswil . . . . .	Volksbank Ruswil . . . . .	A G	500 000
1874	Saanen . . . . .	Spar- und Leihkasse Saanen . . . . .	A G	120 220

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1919	Samaden . .	Aktiengesellschaft J. Töndury & Co., Engadinerbank . . . . .	K A G	1 125 000
1908	Sarnen . . .	Obwaldner Gewerbebank . . . . .	A G	500 000
1866	Schaffhausen .	Spar- & Leihkasse in Schaffhausen . . . . .	A G	400 000
1837	Schleitheim .	Spar- & Leihkasse des Bezirks Schleitheim . . . . .	A G	300 000
1874	Schmerikon .	Spar- und Leihkassa Schmerikon . . . . .	A G	200 000
1926	Schüpfheim .	Volksbank in Schüpfheim . . . . .	A G	300 000
1911	Sempach . . .	Spar- und Leihkasse Sempach A. G. . . . .	A G	500 000
1918	Sempach-Station .	Volksbank Neuenkirch . . . . .	A G	600 000
1881	Sentier . . .	Crédit Mutuel de la Vallée . . . . .	A G	300 000
1912	Siders . . . .	Banque Populaire de Sierre . . . . .	A G	700 000
1913	Siders . . . .	Crédit Sierrois . . . . .	A G	1 000 000
1905	Sitten . . . .	Banque populaire Valaisanne . . . . .	A G	800 000
1888	Sonvilier . . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Sonvilier . . . . .	A G	10 000
1863	Stammheim . .	Leihkasse Stammheim . . . . .	A G	102 400
1859	Sumiswald . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald . . . . .	A G	400 000
1862	Tafers . . . .	Sparkasse des Sensebezirks . . . . .	Gem.	—
1895	Thayngen . . .	Spar- & Leihkasse Thayngen . . . . .	Gem.	200 000
1929	Thun . . . . .	Kredit- und Sparkasse Thun . . . . .	G	158 000
1901	Triengen . . .	Sparbank Triengen . . . . .	A G	750 000
1919	Visp . . . . .	Volksbank in Visp A. G. . . . .	A G	250 000
1874	Wiedlisbach .	Hülf- und Sparkasse des Bipperamtes in Wiedlisbach . . . . .	A G	200 000
1874	Wilchingen . .	Spar- & Leihkasse Wilchingen . . . . .	Gem.	100 000
1875	Wimmis . . . .	Spar- und Leihkasse Niedersimmenthal . . . . .	A G	800 000
1929	Wynigen . . . .	Spar- & Leihkasse Wynigen . . . . .	A G	200 000
1848	Wyssachen . .	Ersparniskasse Wyssachen . . . . .	A G	100 000
1926	Zürich . . . .	Auto-Credit-Bank A.-G. Zürich . . . . .	A G	750 000
1929	Zürich . . . .	Credimare A.-G., Italienisch-Schweizerisches Bankinstitut . . . . .	A G	1 000 000
1924	Zürich . . . .	Finanzbank A.-G. . . . .	A G	1 000 000
1868	Zürich . . . .	Gewerbebank Zürich . . . . .	A G	1 000 000
1860	Zürich . . . .	Leihkasse Neumünster . . . . .	A G	1 000 000
1902	Zweisimmen .	Obersimmenthalische Volksbank . . . . .	G	250 000
<b>5. Raiffeisenkassen.</b>				
1902	St. Gallen . . .	Verband Schweizerischer Darlehenskassen (1932: 571 angeschlossene Kassen)	G	4 345 690
<b>6. Sparkassen.</b>				
1843	Aarberg . . . .	Amtersparniskasse Aarberg . . . . .	G	1 521 250
1873	Affoltern i/E. .	Ersparniskasse Affoltern . . . . .	A G	55 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1835	Aigle . . . .	Caisse d'Epargne du district d'Aigle . . . .	G	—
1879	Altstätten . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1876	Attalens . . .	Caisse d'épargne de la Paroisse d'Attalens	G	—
1837	Aubonne . . .	Caisse d'Epargne d'Aubonne . . . . .	G	—
1886	Balsthal . . .	Sparverein Balsthal-Klus . . . . .	G	—
1809	Basel . . . .	Zinstragende Ersparniskasse . . . . .	Stiftg.	—
1820	Bern . . . .	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—
1821	Bern . . . .	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbe- zirk Bern . . . . .	G	—
1823	Biel . . . .	Ersparniskasse der Stadt Biel . . . . .	G	—
1824	Bühler . . . .	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . . .	Gem.	—
1834	Burgdorf . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . . .	G	101 000
1892	Choindez . . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1833	Cossonay . . .	Caisse d'Epargne du District de Cossonay .	G	—
1829	Courtelary . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary	A G	14 498
1837	Dielsdorf . . .	Bezirks-Sparkasse Dielsdorf . . . . .	G	—
1895	Dombresson . .	Caisse d'Epargne de Dombresson . . . . .	G	—
1847	Dürrenroth . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . . . .	A G	50 000
1898	Ebnat-Kappel .	Spar-Verein Biene . . . . .	G	—
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg . . . . .	G	—
1857	Engi . . . .	Ersparniskasse Matt u. Engi . . . . .	G	—
1836	Erlinsbach . . .	Ersparniskasse Erlinsbach . . . . .	G	106 000
1839	Fraubrunnen . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . . . . .	G	—
1829	Freiburg . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg .	Gem.	—
1816	Genf . . . .	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève . . . . .	St	—
1855	Glarus . . . .	Jugendersparniskasse der Gemeinde Glarus	Gem.	—
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . . . . .	G	—
1838	Grub . . . .	Gemeinde-Sparkasse Grub (A. Rh.) . . . . .	Gem.	—
1853	Hemberg . . . .	Ersparniskasse der politischen Gemeinde Hemberg . . . . .	Gem.	—
1820	Horgen . . . .	Sparkasse Horgen . . . . .	G	—
1864	Huttwil . . . .	Ersparniskasse von Huttwil . . . . .	Gem.	—
1883	Ins . . . .	Amtersparniskasse Erlach in Ins . . . . .	G	326 000
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken.	G	10 300
1879	Jonschwil . . .	Ersparnisanstalt Jonschwil (vormals Spar- verein Jonschwil . . . . .	G	45 300
1836	Kirchleerau . .	Ersparniskasse Leerau . . . . .	G	210 000
1851	Kollbrunn . . .	Sparkasse Kollbrunn . . . . .	G	—
1838	Küsnacht . . .	Sparkasse Küsnacht . . . . .	G	—
1834	Küttigen . . . .	Ersparnisgesellschaft Küttigen . . . . .	G	200 000
1823	Langenthal . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen	A G	25 500
1840	Langnau . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau . . .	G	20 000
1834	Laupen . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen . .	G	—
1817	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne	Verein	—



Gründungs-Jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1887	Lausanne . . .	L'Omnium, société d'épargne . . . . .	G	517 000
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf . . . . .	G	—
1902	Mosnang . . .	Spargenossenschaft Mosnang . . . . .	G	—
1822	Moudon . . .	Caisse d'épargne du district de Moudon .	G	—
1826	Münchenstein .	Ersparniskasse des ehemaligen untern Bezirks linker Rheinseite . . . . .	Verein	—
1824	Murten . . .	Ersparniskassa der Stadt Murten . . . . .	Gem.	—
1824	Nidau . . .	Ersparniskasse Nidau . . . . .	G	379 500
1828	Nyon . . .	Caisse d'Epargne de Nyon . . . . .	G	—
1874	Oberuzwil . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil . . . . .	G	—
1829	Ofringen . . .	Sparkasse Ofringen . . . . .	G	150 000
1833	Orbe . . .	Caisse d'Epargne d'Orbe . . . . .	G	—
1838	Rehetobel . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel . . . . .	G	—
1834	Richterswil . . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . . .	G	—
1880	Rorschach . . .	Sparverein für Rorschach u. Umgebung . .	G	25 000
1835	Rüeggisberg . .	Ersparniskasse Rüeggisberg . . . . .	G	50 000
1835	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums St. Gallen . . . . .	Corp.	—
1811	St. Gallen . . .	Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen . .	Gem.	—
1907	St. Gallen . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen .	Corp.	—
1886	St. Gallen . . .	Sparverein Ameise, St. Gallen . . . . .	G	—
1876	Saxon . . .	Caisse d'Epargne des Sociétés de Secours mutuels fédérées du Valais . . . . .	G	—
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . . . .	Stiftg.	—
1855	Schaffhausen . .	Sparkasse „Biene“ . . . . .	A G	1 000
1904	Schwarzenburg	Amtersparniskasse Schwarzenburg . . . .	G	324 000
1812	Schwyz . . .	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . . . . .	Gem.	500 000
1819	Solothurn . . .	Ersparniskasse der Stadt Solothurn . . . .	Gem.	—
1819	Speicher . . .	Ersparniskasse Speicher . . . . .	G	—
1818	Stäfa . . .	Sparkasse Stäfa . . . . .	G	—
1827	Stans . . .	Ersparniskasse von Nidwalden . . . . .	G	—
1888	Stein (Toggb.) .	Sparkassa Stein . . . . .	G	—
1900	Sumiswald . . .	Amtersparniskasse in Sumiswald . . . . .	G	260 100
1841	Thalwil . . .	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil . . . .	G	—
1826	Thun . . .	Amtersparniskasse Thun . . . . .	G	—
1821	Trogen . . .	Sparkasse Trogen . . . . .	G	—
1850	Uetikon a/See . .	Sparkasse Uetikon a/See . . . . .	G	—
1854	Ursenbach . . .	Ersparniskasse Ursenbach . . . . .	A G	122 000
1836	Uster . . .	Bezirks-Sparkasse Uster . . . . .	G	—
1814	Vevey . . .	Caisse d'Epargne du District de Vevey . .	G	—
1878	Vuisternens-dev.-Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . . . . .	G	—
1816	Wädenswil . . .	Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil . . . .	G	—
1829	Wald (App.) . .	Sparkassa Wald (App.) . . . . .	G	—

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1824	Wangen a/A. .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen .	A G	100 000
1829	Wetzikon . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil . . . . .	G	—
1838	Wimmis . . . .	Ersparniskasse Niedersimmenthal . . . . .	G	500 000
1820	Yverdon . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—
1805	Zürich . . . . .	Sparkasse der Stadt Zürich . . . . .	G	—
1834	Zürich . . . . .	Sparkasse Limmattal . . . . .	G	—
1850	Zürich . . . . .	Zintragender Sparhafen . . . . .	G	—
1904	Zuzwil . . . . .	Ersparnisanstalt Zuzwil . . . . .	G	—
1889	Zweisimmen . .	Amtersparniskasse v. Obersimmenthal . .	G	150 000
<b>7. Finanzgesellschaften.</b>				
1923	Baden . . . . .	„Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	93 500 000
1929	Basel . . . . .	Aktiengesellschaft „Volta“ für elektrische und industrielle Unternehmungen . . . . .	A G	12 000 000
1926	Basel . . . . .	Compagnie Générale Financière des Tabacs S. A. . . . .	A G	10 000 000
1930	Basel . . . . .	Continental Elektrizitäts-Union A.-G. . . .	A G	20 000 000
1930	Basel . . . . .	Continental Gesellschaft für Bank- und Industriewerte . . . . .	A G	60 000 000
1923	Basel . . . . .	Elektrowerte A.-G. . . . .	A G	30 000 000
1927	Basel . . . . .	Finanz A.-G. . . . .	A G	7 500 000
1928	Basel . . . . .	Finanz- & Industrie-Trust A.-G. . . . .	A G	9 000 000
1895	Basel . . . . .	Holding Brown Boveri & Cie., Aktiengesellschaft . . . . .	A G	12 000 000
1931	Basel . . . . .	Internationale Bodenkreditbank . . . . .	A G	25 000 000
1925	Basel . . . . .	Likonia A.-G. Basel . . . . .	A G	6 000 000
1890	Basel . . . . .	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft . . . . .	A G	15 000 000
1907	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	A G	20 000 000
1896	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie . . . . .	A G	40 000 000
1910	Basel . . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Metaliwerte	A G	25 000 000
1927	Genf . . . . .	Banque Générale pour l'Industrie Electrique	A G	30 000 000
1861	Genf . . . . .	Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz	A G	13 750 000
1925	Genf . . . . .	Crédit Immobilier . . . . .	A G	1 000 000
1928	Genf . . . . .	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien . . . . .	A G	2 250 000
1928	Genf . . . . .	Société Financière Anglo-Suisse . . . . .	A G	5 000 000
1922	Genf . . . . .	Société financière Danubienne . . . . .	A G	2 000 000
1892	Genf . . . . .	Société Financière Franco-Suisse . . . . .	A G	28 000 000
1902	Genf . . . . .	Société financière Italo-Suisse . . . . .	A G	50 100 000
1900	Genf . . . . .	Société financière pour l'Industrie au Mexique	A G	6 800 000
1928	Genf . . . . .	Société Financière pour l'Industrie de la Soie Artificielle . . . . .	A G	25 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1924	Genf . . . .	Société Financière pour Valeurs Scandinaves en Suisse . . . . .	A G	500 000
1907	Genf . . . .	Société financière Suisse-Américaine . . .	A G	13 750 000
1898	Genf . . . .	Société Franco-Suisse pour l'Industrie élec- trique . . . . .	A G	15 050 000
1894	Glarus . . . .	Bank für Transportwerte . . . . .	A G	30 700 000
1928	Glarus . . . .	Gesellschaft für Cementwerte . . . . .	A G	8 000 000
1907	Glarus . . . .	Kredit- & Industriebank . . . . .	A G	10 000 000
1905	Glarus . . . .	„Watt“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	3 500 000
1929	Neuenburg . .	Société Financière Neuchâteloise d'Electricité	A G	500 000
1927	Zürich . . . .	Aktiengesellschaft für elektrische und indu- strielle Unternehmungen im Orient . . . .	A G	6 006 000
1925	Zürich . . . .	Allgemeine Finanzgesellschaft . . . . .	A G	12 750 000
1895	Zürich . . . .	Bank für elektrische Unternehmungen . .	A G	75 000 000
1930	Zürich . . . .	Bank für Industrie- und Anlagewerte . . .	A G	5 000 000
1890	Zürich . . . .	Bank für Orientalische Eisenbahnen . . .	A G	7 500 000
1927	Zürich . . . .	Discont-Credit A.-G. . . . .	A G	7 400 000
1928	Zürich . . . .	Equipment Trust Co. . . . .	A G	1 000 000
1929	Zürich . . . .	Finanzgesellschaft f. Brauereiunternehmungen	A G	5 610 720
1929	Zürich . . . .	Intercontinentale Anlage-Gesellschaft . . .	A G	25 000 000
1928	Zürich . . . .	Schweizerisch - Amerikanische Elektrizitäts- Gesellschaft . . . . .	A G	92 492 000
1910	Zürich . . . .	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	A G	10 000 000
1912	Zürich . . . .	Schweizerische Bank für Kapitalanlagen . .	A G	9 000 000
1927	Zürich . . . .	Südamerikanische Elektrizitäts-Gesellschaft .	A G	12 000 000
1927	Zürich . . . .	„Thesaurus“ Continentale Effekten-Gesell- schaft . . . . .	A G	20 000 000